General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachrinnenstraße 12 bis 14 bezw. Völbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16; für Druckerei: Dachrinnenstraße. Fernsprechanschlüsse: Nr. 312, 423, 1218, 1353. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 1353) und Burgstr. 7 (Fernspr.-Nr. 1403). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wichmannstr. 16.

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. und in den Orten der Umgebung mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 60 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 70 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 75 Pfg., mit beiden Beilagen 85 Pfg. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.10 vierteljährlich, Mk. 0.70 monatlich; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 2.40 vierteljährlich, Mk. 0.80 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.85 vierteljährlich, Mk. 0.95 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Sondervergütung für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei.

Nummer 88 — Halle a. S., Freitag, den 16. April 1915 — 27. Jahrgang

Der Luftangriff auf die Tynemündung.

(W. T. B.) Berlin, 15. April. (Amtlich.) Am 14. April abends hat ein Marineluftschiff einen Angriff gegen die Tynemündung unternommen. Hierbei wurde eine Anzahl Bomben geworfen. Das Luftschiff ist unversehrt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes (gez.) Behncke.

Rotterdam, 15. April. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus **London**: Nachdem das Luftschiff mehrere Dörfer im Kohlenbezirk überflogen hatte, zeigte es sich über Wallsend, dem industriellen Vorort New-Castles, worauf das Luftschiff eine scharfe Schwenkung machte, den Tyne überflog und das Zentrum von New-Castle. Mehrere Bomben wurden im Zentrum von Wallend abgeworfen. Die letzte Bombe fiel, soweit bekannt, auf Hebburn. Die Nacht war außerordentlich finster und die Luft bewölkt, auch herrschte leichter Nebel, so daß diese Umstände die Fahrt begünstigten. (L.-A.")

(W. T. B.) **London**, 15. April. Das Reuterbureau meldet aus New-Castle über den Angriff des deutschen Luftschiffes folgende Einzelheiten:

Der Zeppelin wurde um 8 Uhr gesichtet. Als er ruhig über Blyth dahinflog, glaubte jeder, es wäre ein englisches Luftschiff. Aber als er eine Meile landeinwärts gesehen war, vernahm man Explosionen und sah Feuergarben. Im Kohlenbezirk wurden über Chappington, Bedlington und Seaton-Delaval acht Bomben geworfen. Nur ein Heuschober geriet in Brand. In Seaton-Woren geriet eine Scheune in Brand. Darauf fuhr das Luftschiff nach dem Tyne. Zwei Bomben wurden über Siempion abgeworfen, die ein Fahrrad zerstörten und den Fahrer leicht verletzten. Dann fuhr es nach Wallsend, wo sechs Bomben abgeworfen wurden, die vier kleine Brände verursachten. Eine Bombe verursachte ein Feuer an der Eisenbahn, wodurch der Verkehr auf einige Minuten gestört wurde. Das Luftschiff flog dann über den Tyne hin, warf Bomben ab und kehrte nach der Richtung der See wieder um.

Ueber den Weg, den das deutsche Luftschiff genommen hat, wird aus London über Rotterdam berichtet: Nachdem das Zeppelinluftschiff mehrere Dörfer im Kohlenbezirk überflogen hatte, zeigte es sich über Wallsend, dem industriellen Vorort Newcastles, worauf das Luftschiff eine scharfe Schwenkung machte, den Tyne überflog und das Zentrum von Newcastle mied. Nachher wurde es in Hebburn gesichtet und es steuerte flußabwärts dem Meere zu. Mehrere Bomben wurden im Zentrum von Wallsend abgeworfen. Die letzte Bombe fiel, soweit bekannt, auf Hebburn. Die Nacht war außerordentlich finster und die Luft bewölkt. Auch herrschte leichter Nebel und es wehte kein Wind, so daß die Umstände die Fahrt begünstigten. Der „Times" zufolge erschien der Zeppelin um 8 Uhr 20 Minuten über Blyth und um 8 Uhr 25 Minuten über Bedlington, um 8 Uhr 30 Minuten über Morpeath, um 8 Uhr 37 Minuten über Cramlington, 8 Uhr 45 Minuten über Wallsend und 8 Uhr 48 Minuten über Hebburn.

Wenn die englischen Berichte im übrigen bestreitet sind, den Schaden, den das Luftschiff mit seinen Bomben angerichtet hat, als möglichst gering hinzustellen, so ist das vom englischen Standpunkt aus zwar begreiflich, aber man wird diesen Berichten nicht ohne weiteres Glauben zu schenken brauchen. Auch bei dem bekannten Zeppelinangriff auf Yarmouth, Kings Lynn und andere Orte der Ostküste Englands wurden die englischen Verluste anfänglich von der Londoner Presse als sehr gering bezeichnet, bis dann allmählich die Wahrheit bekannt wurde.

Diesmal ist das deutsche Marineluftschiff viel weiter nördlich bis an die schottische Grenze vorgedrungen und hat die großen Schiffswerften am Tyne bedroht. Den Engländern ist dennoch wieder einmal zum Bewußtsein gebracht worden, daß die Zeppelingefahr für sie keineswegs geschwunden ist.

Ein neuer Erfolg der Verbündeten am Uszoker Paß.

Nach der gescheiterten Karpathen-Offensive raffen sich die Russen nur noch hier und da zu Vorstößen von mehr örtlicher Bedeutung auf. Aber auch diese Angriffe prallen erfolglos an dem tapferen Widerstande der verbündeten deutschen und österreichischen Truppen ab. Ja, die Verbündeten drehen zumeist den Spieß und gehen zum Gegenangriff gegen die anstürmenden Russen vor, um nicht nur den Gegner zu werfen, sondern auch noch die feindliche Stellung zu stürmen und Gefangene zu machen. So kann der neueste Bericht aus dem österreichischen Hauptquartier wiederum einen schönen Erfolg deutscher und österreichischer Waffen am Uszoker Paß vermelden, nämlich die Erstürmung der Höhe bei Wyslockow.

Wyslockow liegt im Quellgebiet des Stryj, östlich des Uszoker Passes. Schon im Bericht vom 10. April war gemeldet worden, daß in diesem Gebiet heftige Angriffe an den deutschen und österreichischen Stellungen scheiterten. Auch an den drei folgenden Tagen wurde über Kämpfe im selben Abschnitt berichtet, wobei die Russen schwere Verluste erlitten.

Auch

in der Bukowina

haben die Oesterreicher einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Sie haben den russischen Truppen, die bei Zureni den Pruth überschreiten wollten, eine empfindliche Niederlage beigebracht. Es wird darüber gemeldet:

Mailand, 15. April. Der „Secolo" meldet aus Bukarest, daß die Russen am Dienstag bei Zureni den Pruth überschreiten wollten, aber eine Niederlage erlitten. Die österreichische Artillerie mit 30,5 Zentimeter-Geschossen wirkte verheerend.

Die Kämpfe an der Karpathenfront zeichnen sich durch besondere Heftigkeit aus. So weiß der Londoner „Daily Telegraph" aus Petersburg zu melden:

Falls die Generalstabsoffiziere richtig urteilen, bildet der jetzige Kampf in den Karpathen das heftigste Ringen, das seit Anfang des Krieges wütete. Es sei nicht vorherzusehen, wann es ein Ende nehmen werde. Vorläufig sind die Kämpfe in Polen weit weniger wichtig als das gewaltige Ringen, das um den Besitz der Galizien und Ungarn trennenden Gebirgskette im Gange ist. Weiter östlich des Uszoker Passes liege die Front nördlich der ungarisch-galizischen Grenze. Dort greifen die Deutschen Rojubka, die Stellung, die die kürzeste Straße nach Lemberg beherrsche, wütend an. Richtig sei, daß die Oesterreicher die Offensive nördlich Czernowitz wieder aufnehmen. Man glaubt aber, daß die Offensive in jener Gegend ausschließlich nur demonstrativen Charakter besitze.

Eperies, 15. April. Seit drei Tagen herrscht auf der Saros-Front (im Ondawa-Tale, südlich von Dukla-Paß. D. Red.) gänzliche Ruhe. Ob diese Ruhe der Erschöpfung der Russen oder dem eingetretenen Regenwetter zuzuschreiben ist, wird die Zukunft zeigen. Die Erfolge der letzten Kämpfe zwischen Radoma und Saso kennzeichnet die Tatsache, daß beiläufig 2000 noch unbestattete russische Leichen das Gelände bedecken. Hinter der Front ist die Stimmung sehr zuversichtlich. Die Bevölkerung erwartet in der größten Ruhe und Zuversicht die kommenden Ereignisse.

*

Libau rüstet sich gegen einen Angriff deutscher Kriegsschiffe.

In der Libauer Bevölkerung hat die Nähe der deutschen Kriegsschiffe große Unruhe hervorgerufen. Man erwartet, daß die deutschen Kriegsschiffe wieder vor Libau erscheinen und die Stadt beschießen. Erkundende Torpedoboote sollen schon gesehen worden sein, auch sind mehrfach deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen. Daher werden auf Anordnung des Kommandanten der Stadt zahlreiche, für die Front nicht verwendbare Militärpflichtige zu Schanzarbeiten an den Libauer Befestigungen verwandt. Die Stadt wird fieberhaft von der Land- wie von der Seeseite her befestigt. Libau ist mit starken Geschützen, Ballonabwehrkanonen, sowie einer größeren Besatzung, einem Flugzeugstützpunkt und einer größeren drahtlosen Station versehen. Außerdem werden russische Boote im Hafen als Minenräumer ausgerüstet und sollen in der nächsten Zeit in Tätigkeit treten.

*

Zunehmende Gerüchte über die Friedensöffnung in Rußland.

Das Wiener „Deutsche Volksblatt" meldet aus Stockholm: Auf Grund zuverlässiger Nachrichten kann festgestellt werden, daß alle seit dem letzten Dardanellenangriff unternommenen Versuche im Schoße des Dreiverbandes, zu einer Verständigung über die Dardanellenfrage zu gelangen, ergebnislos blieben, und daß kaum Aussicht vorhanden ist, den Gegensatz zwischen Rußland und England wegen dieser Frage zu beseitigen. Daher macht sich in politischen Kreisen Rußlands immer mehr die Ansicht geltend, daß Rußland im eigenen Interesse trachten müsse, den Krieg so rasch als möglich zu beenden, um seine auswärtige Politik neu zu orientieren.

Bauern-Revolten in Sibirien.

Von der russischen Grenze wird der „National-Ztg." gemeldet:

In den Bezirken Odawinsk und Dchansk im Gouvernement Perm revoltierten die nicht eingezogenen Bauern, so daß Militär zu ihrer Unterdrückung herangezogen werden mußte. Die Bauern verweigerten nämlich die Zahlung von Steuern und Hypothekenabgaben und setzten dem Einschreiten der Behörde bewaffneten Widerstand entgegen. Die Bauern erklärten, daß Krieg sei und daß ihre Söhne und Brüder auf dem Schlachtfelde für Rußland bluten. Sie brauchten deshalb keine Steuern und Abgaben zu bezahlen. Im übrigen seien die Verkehrswege durchaus nicht für den Privatverkehr zu gebrauchen. Sie müßten nicht, wie sie zu den Mitteln gelangen sollen, die Steuern und Abgaben zu bezahlen. Die Bauern könnten keine Butter mehr auf den Markt bringen, da die Eisenbahnen Butter nicht befördern. Auch Eier, Wild und Pelze würden nicht mehr gehandelt. Die Bauern hätten gerade so viel, daß sie nicht verhungern. Sie könnten absolut keine Warmittel geben. Da die Bauern gegen die Behörde gewalttätig wurden und schließlich die Amtsgebäude in Brand setzten durch versuchten, erschien aus Perm Militär, das nach heftigen Zusammenstößen mit den Bauern die Ruhe wieder herstellte. Der Gouverneur von Perm ordnete den verschärften Belagerungszustand für das Gouvernement an.

Die russische Presse darf von diesen Vorfällen nichts bringen, trotzdem sie in Petersburg öffentliches Geheimnis sind.

Beigelegter Familienkonflikt im Hause Romanow.

Die endgültige Beilegung eines alten Familienkonflikts im Hause Romanow dürfte im gegenwärtigen Augenblick eine besondere politische Bedeutung erhalten. Der Zar hat seinem Bruder, dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch, der sich als Kommandeur einer kaukasischen Mission in den Karpathen hervorgetan hatte, den St. Georgsorden verliehen. Der Großfürst, der eine Zeitlang auch Thronfolger war, mußte wegen seiner Ehe mit einer bürgerlichen Frau aus Moskau im Auslande leben. Bei Kriegsbeginn wurde Michael Alexandrowitsch begnadigt. Im Gegensatz zu seinem Oheim, dem Generalissimus Nikolajewitsch, der mehr gefürchtet als geliebt wird, erfreut er sich wegen seiner Intelligenz und seiner Einfachheit im Offizierkorps wie in der Armee großer Beliebtheit.

Ein holländischer Dampfer torpediert.

(T. U.) **Rotterdam**, 15. April. Der holländische Dampfer „Katwyk", von Baltimore nach Rotterdam unterwegs, wurde gestern abend, als er bei dem Leuchtschiff „Noorwhider" vor Anker lag, torpediert. Er sank in 20 Minuten. Die Bemannung wurde gerettet. „Katwyk" führte Getreide, das die holländische Regierung konfisziert hatte, unter den üblichen Kennzeichen. (Inwieweit die Nachricht den Tatsachen entspricht, wird die einzuleitende Untersuchung ergeben.) Die Besatzung des „Katwyk", die vom Marinelotsenboot nach Vlissingen gebracht wurde, erklärte: Man saß eben beim Abendessen, als eine gewaltige Explosion alles an Bord durcheinander warf. Man eilte auf Deck und gewahrte auf 6 Meter Entfernung das Periskop eines Unterseebootes. Die Feststellung seiner Nationalität war unmöglich! „Katwyk" war mittschiffs getroffen und sank nach einer Viertelstunde. Es war noch Zeit, zwei Boote herabzulassen, in denen die Besatzung nach Noorwhider ruderte, wo sie gestern früh 2 Uhr ankam.

Freiburg wieder von feindlichen Fliegern heimgesucht.

Der heutige Bericht des deutschen Generalstabes.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 16. April.

Vor Ostende-Nieuport beteiligten sich gestern am Artilleriekampf einige feindliche Torpedoboote, deren Feuer schnell zum Schweigen gebracht wurde.

Am Südrande von St. Eloi besetzten wir nach Sprengung zwei Häuser.

Am Südhange der Loretto-Höhe wird seit heute nacht wieder gekämpft.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Die Verwendung von Bomben mit erstickend wirkender Gasentwicklung und von Infanterie-Explosivgeschossen seitens der Franzosen nimmt zu.

Bei dem klaren sichtigen Wetter war die Fliegertätigkeit gestern wieder sehr rege. Feindliche Flieger bewarfen die Ortschaften hinter unserer Stellung mit Bomben. Auch Freiburg wurde wieder heimgesucht, wo mehrere Zivilpersonen, hauptsächlich Kinder, getötet und verletzt wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Im Osten ist die Lage unverändert.

In den kleinen Gefechten bei Kalwarja wurden in den letzten Tagen von uns 1040 Russen gefangen genommen und sieben Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

(W. T. B.) Wien, 15. April. Amtlich wird verlautbart: In Westgalizien scheiterte bei Ciczkowice an der Biala in den Morgenstunden des 14. April ein Vorstoß der Russen.

Auf den Höhen beiderseits Wyslockowa am Stryj griffen stärkere russische Kräfte die Stellungen unserer Truppen an. Nach heftigen Kämpfen wurde der Gegner geworfen, im Gegenangriff eine wichtige Höhe genommen und besetzt, drei Offiziere und 661 Mann gefangen. Im übrigen an der Karpathenfront nur Geschützkampf, in vielen Abschnitten Ruhe.

In Südostgalizien und in der Bukowina keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italien und die russischen Adriawünsche.

Wenn etwas geeignet sein kann, die italienischen Irredentisten und Interventionisten, so weit sie ihr Vaterland wirklich lieben, zu ernüchtern und zu belehren, so ist es der Anspruch Rußlands auf einen Platz in der Sonne an der Adria. Die Erfüllung dieses Anspruchs wäre der Anfang vom Ende der Großmachtstellung Italiens, mögen diesem vom Dreiverbande auch noch so viele u. wertvolle Kompensationen in Aussicht gestellt werden. Man wird sich erinnern, daß Italien schon einmal — es war kurz nach der Thronbesteigung Viktor Emanuels III. — gewisse Hoffnungen hinsichtlich des europäischen Orients auf Rußland setzte und sich um dessen Gunst eifrig bewarb. Der König machte sogar seine erste ausländische Staatsvisite in Petersburg, die zwar äußerlich den üblichen glanzvollen Verlauf nahm, aber den gewünschten Erfolg vermissen ließ. Nichts wertet, daß die leitenden Kreise an der Newa besonderen Wert auf das italienische Verlangen nach innigeren Beziehungen zu Rußland legten. Dies verursachte natürlich in Rom nicht geringe Enttäuschung, die zur tiefen Verstimmung wurde, als der Zar seinen Gegenbesuch immer weiter hinausschob. Die vorsichtigen italienischen Staatsmänner hoben übrigens den Annäherungsversuch an Rußland erst unternommen, nachdem der Treibund auf 12 Jahre erneuert und dadurch für alle Fälle eine starke Rückendeckung geschaffen worden war.

Auch jetzt hat Italien von Rußland oder dem Dreiverbande keine Rücksichtnahme auf seine eigenen Interessen zu erhoffen. Sein Streben geht nach den neuesten Auslassungen der offiziösen Presse dahin, durch seine Haltung im gegenwärtigen Kriege seine Stellung in der Adria zu verbessern. Früher hatte es auf diese Stellung weniger Wert gelegt, denn erst im Sommer 1904 wurde durch den Marineminister Mirabello ein besonderes Adriageschwader geschaffen, und Hand in Hand ging damit die Einrichtung neuer Operationsbasen an der dalmatinischen Küste und der Ausbau vorhandener Befestigungen. Nach dem letzten Balkankriege hatte Italien ebenfalls Interesse wie Oesterreich daran, die von Serbien geforderte Festsetzung an der adriatischen Küste zu verhindern, und zwar hauptsächlich deshalb, weil der serbische Stützpunkt an der Adria auch ein russischer Stützpunkt gewesen wäre. Italien war sicherlich froh, als dank dem österreichischen Widerstande diese Forderung nur zum Teil Erfüllung fand. Und nun sollten seine Lebensinteressen es zulassen, daß Rußland direkt festen Fuß an der Adria faßt? Würde sich Italien nicht ins eigene Fleisch schneiden, wenn es durch Förderung des Sieges der Dreiverbandmächte zur Realisierung der russischen Wünsche beitragen wollte? Erfreulicherweise gibt es auf der appenninischen Halbinsel weite Kreise, welche nüchtern genug denken, um die für ihr Vaterland in den Lockungen des Dreiverbandes liegende Gefahr zu erkennen. Das Bewußtsein dieser Gefahr wird hoffentlich durch die russischen Auslassungen und das kriegslustige des Zarenreiches, auch wenn es sich dabei nur um Fromme, nie in Erfüllung gehende Wünsche handelt, mehr Allgemeingut des italienischen Volkes werden und letzteren sagen, wo allein seine Interessen gewahrt werden.

*

Die Verteidigung der Dardanellen.

London, 16. April. Der „Star" meldet: Täglich kommen große türkische Truppenmassen auf der Gallipoli-Halbinsel an, besonders in Kilid-Bahr. Alle schweren Kanonen aus den Festungswerken Konstantinopels wurden nach den Dardanellen übergeführt. Auch eine große Anzahl deutscher Flugzeuge ist eingetroffen und beschickt die Türkischen Verbündeten. Der Schaden, den sie anrichten, ist unbekannt. Die Kriegsschiffe der Verbündeten bombardieren täglich die türkischen Stellungen.

Unberechtigte englische Vorwürfe.

Warum deutsche Kriegsschiffe keine englischen Matrosen reiten konnten.

(W. T. B.) **Berlin**, 15. April. In dem veröffentlichten Notenwechsel über die Behandlung unserer in Gefangenschaft geratenen Bootsbesatzungen weist die britische Regierung darauf hin, daß während des gegenwärtigen Krieges mehr als 1000 Offiziere und Mannschaften der deutschen Marine von britischen Kriegsschiffen auf See gerettet worden sind, während in keinem Falle ein englischer Offizier oder Mann der britischen Kriegsmarine von den Deutschen gerettet worden seien.

Demgegenüber wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: In den Fällen, in denen englische Kriegsschiffe von deutschen Unterseebooten zum Sinken gebracht worden sind, stand die Rettung der englischen Besatzung entsprechend ganz außer Frage, da Unterseeboote hierzu außerstande sind. Im Gefecht bei Helgoland am 28. August und bei dem Vorstoßgegendeutsche Küste am 2. November und 16. Dezember 1914 sind Torpedoboote vernichtet worden, aber die britische Regierung kann diese Fälle nicht wohl im Auge gehabt haben, da sie den Verlust von Fahrzeugen bestreitet. In dem Gefechtbeider Doggerbank am 24. Januar 1915 sind zwar der englische Hilfskreuzer „Tiger" und einige englische Torpedoboote untergegangen, aber auch diese kann die britische Regierung nicht meinen, da sie amtlich erklärt hat, alle Schiffe, die an der Schlacht teilgenommen haben, seien zurückgekehrt. Am 20. Sep-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191504161/fragment/page=0001

tember 1914 wurde der englische Kreuzer „Pegasus“ im englischen Hafen von Zanzibar durch den kleinen Kreuzer „Königsberg“ vernichtet. Die „Königsberg“ befand sich dabei außerhalb des Hafens und konnte selbstverständlich nicht zur Rettung der Besatzung in den Hafen einlaufen. Es bleibt somit nur die Schlacht bei Coronel, in der am 1. November 1914 durch unser Kreuzergeschwader zwei englische Panzerkreuzer vernichtet wurden. Den einen Panzerkreuzer „Good Hope“, haben unsere Schiffe mit einbrechender Dunkelheit aus Sicht verloren. Sie haben ihn gesucht und nicht wieder finden können. Sie wußten nicht einmal, ob er überhaupt und wo er untergegangen sei. Daß unter diesen Umständen von der Besatzung der „Good Hope“ niemand gerettet werden konnte, ist einleuchtend. Als „Monmouth“ sank, war nur S. M. S. „Nürnberg“ in der Nähe. Warum von diesem Schiff niemand gerettet wurde, läßt sich aus einem Briefe eines Sohnes des Grafen Spee erkennen, der wörtlich schreibt: Das Schiff „Monmouth“ versank mit wehenden Flaggen und kein Mann konnte gerettet werden, einmal wegen der hohen See, die das Aussetzen der eigenen Boote unmöglich machte, dann aber auch, weil neue Rauchwolken gemeldet wurden, die, wie wir hofften, neue Feinde waren, und auf die wir zuhielten. Auch der deutsche Geschwaderchef Graf Spee schreibt in einem Briefe hierüber: „Leider verbot die schwere See die Rettungsarbeiten.“

In Deutschland ist es mißfällig bemerkt worden, daß englische Kriegsschiffe wiederholt nach Gefechten unsere Seeleute gerettet haben, niemandem ist es aber in Deutschland eingefallen, anklagend hervorzuheben, daß bei den Falklandinseln, als unser „Scharnhorst“ mit wehenden Flaggen bei hellem Tage und glatter See unterging, niemand gerettet wurde, trotzdem englische britische Schiffe in der Nähe waren. Aus Vorstehendem geht hervor, daß sich während des ganzen Verlaufes des Krieges für deutsche Kriegsschiffe sich nie eine Gelegenheit geboten hat, Besatzungen britischer Kriegsschiffe zu retten. Ebenso wie uns ist dies aber auch der britischen Regierung bekannt. Die britische Regierung verschweigt dies in ihrer Note und erhebt durch die Gegenüberstellung der Tatsache, daß die englische Marine wohl über 1000 deutsche Seeleute, die deutsche Marine aber keinen einzigen englischen Marineangehörigen gerettet habe, die Anschuldigung, daß von deutscher Seite die Rettung britischer Besatzungen absichtlich unterlassen sei. Hierin ist ein arglistiges Mittel zu erblicken, die öffentliche Meinung zu täuschen und die Neutralen gegen Deutschland zu verhetzen. Die deutsche Antwortnote weist also mit vollem Recht die in der britischen Note liegende Unterstellung mit Abscheu zurück.

Eine Ansprache des Kaisers.

(W. T. B.) **Breslau**, 15. April. Die „Schlesische Zeitung“ bringt folgende Ansprache, die der Kaiser bei einer Besichtigung des Grenadier-Regiments König Friedrich III. Nr. 11 in Frankreich gehalten hat:

„In Feindesland, auf erobertem fränkischen Boden, der mit dem Blute tapferer preußischer und anderer deutscher Soldaten getränkt ist, ist auch schlesisches Blut geflossen. Nach den Berichten des Armeeoberkommandos beteiligte sich das Grenadier-Regiment König Friedrich III. Nr. 11 in hervorragender Weise an den schweren Kämpfen in der Champagne. Das Regiment hat mit großem Schneid und Heldenmut tapfer die feindlichen Angriffe zurückgeschlagen. Der Angriff des Regiments ist sprichwörtlich geworden in der Armee. Ich spreche dem Regiment meine vollste Anerkennung aus und beglückwünsche die Grenadiere des 11. Regiments Dem Namen meines geliebten Vaters, eures erlauchten Chefs, dessen Namenszug ihr auf den Schultern tragt, habt ihr alle Ehre gemacht. Wenn er von den elysischen Feldern herunterschaut, wird er mit euch aufrieden sein. Ich spreche dem Regiment meinen Dank für seine Leistungen aus. Ihr habt neuen Ruhm an eure Fahnen geheftet und ein neues schönes Blatt an eure Regimentsgeschichte gereiht. Mit Gottes Hilfe werdet ihr auch weiter standhalten und dem Vaterlande und mir zum endgültigen Siege und zur Niederringung des Gegners verhelfen.

Nach der Parade plauderte der Kaiser noch lange mit den Offizieren und schilderte u. a., wie die Russen in seinem Jagdschloß Rominten gehaust hätten. Ja, die dort ausgehängten Hirschgeweihe hätten sie sogar mitgehen heißen. Aber dabei hatten sie sich getäuscht. Es seien nur Nachahmungen gewesen. „Meine echten Geweihe“, sagte lauchen der Kaiser, „hängen bei mir zu Hause in Berlin“. —

Der Kaiser war voll Zuversicht auf die Zukunft. Freude und Stolz über die Leistungen seines Heeres spiegelten sich in seinem Gesichtsausdruck wieder.

Ein Bericht des Marschalls French über Neuve Chapelle.

Das englische Kriegsministerium veröffentlicht einen sehr ausführlichen Bericht des Marschalls French über die englische Aktion bei Neuve Chapelle, der eine Art Rechtfertigung der großen englischen Verluste darstellen soll. In dem Bericht wird u. a. erklärt: Die Kampfesart in einem modernen Weltkriege, in dem sich ganze Heere an die Zähne mit Mordgewehren bewaffnete Völker gegenüberstehen, macht große Verluste unabwendbar. Die geringfügigste Aufgabe einer Deckung zieht sofort schwere Verluste nach sich. Diese vollkommene Ausnutzung der Verteidigungsmittel, die die moderne Technik der Menschheit in die Hand gegeben hat, ist gleichfalls die Ursache der langen Dauer des Krieges. Eine Möglichkeit, die unnötige Aufopferung von Menschenleben zu vermeiden, kann aber nur dann eintreten, wenn die Angriffe dauernd von einer glänzend schießenden Artillerie unterstützt werden, der außerdem noch fast unbeschränkte Munition zur Verfügung stehen muß. Die Kommandanten der Batterien dürfen sich niemals in Sorge um eine zu große Zahl der verfeuerten Geschosse befinden.

Die Ergebnisse der kostspieligen englischen Aktion sind aber trotz aller Rechtfertigungsversuche Frenchs nicht mit den schweren Verlusten in Einklang zu bringen, denn in einem anderen Teile seines Berichtes über den ersten Tag der Angriffe gibt French zu, daß die englischen Brigaden teils durch das deutsche Feuer, teils durch das Gewirr der Stacheldrahthindernisse festgehalten wurden. In seinem am 11. März veröffentlichten Berichte hatte er erklärt, daß die Infanterie nur deshalb zurückgezogen wurde, weil die englische Artillerie infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse keine genauen Beobachtungen machen und infolgedessen ihr Feuer einstellen mußte. Auch sollten damals die Telephonleitungen zerstört worden sein. Wie in dem heutigen Bericht weiterhin zugegeben wird, ist auch der indische Angriff am letzten Tage der englischen Offensive im deutschen Feuer zusammengebrochen, während es seinerzeit hieß, die Inder hätten die Erfolge errungen. French erklärt: Das IV. indische Korps unternahm einen Sturm auf die Stellungen, und es gelang ihm, tapfer kämpfend, einige deutsche Schützengräben zu besetzen. Die Inder konnten sich jedoch in den eroberten Stellungen nicht behaupten, da die Deutschen unter dem Schutze starken Artilleriefeuers ungestüme Gegenangriffe machten und schließlich die Inder wieder verdrängten.

Auch der Schluß des ausführlichen Berichtes ist sehr merkwürdig. Es wird erklärt, daß die Engländer weitere Operationen auf diesem Gelände vorläufig aufgeschoben haben, da sie ihre hauptsächlichen Ziele erreicht hätten. Der Gesamtverlust der Engländer beläuft sich übrigens nach den letzten offiziellen Feststellungen auf nicht ganz 13 000 Mann.

Die Kriegslage.

Täuschen nicht alle Zeichen, so schreiben die „Neuen Züricher Nachrichten“, so hat trotz gegenteiliger Versicherungen die Kriegslage ihren Höhepunkt bereits überschritten. Der Dreiverband steht vor einer verlorenen Partie. Gerade das kennzeichnet die Lage, daß vollzogene Vorgänge der neuen französischen Offensive zwischen Maas und Mosel, der Zusammenbruch der verzweifelten russischen Karpathen-Offensive und die vorläufige Einstellung der Versuche, die Dardanellen zu forcieren. Wohin man auf der Seite des Dreiverbandes auch nur dann entsetzt, gibt es keine Aussichten, die militärischen Männer ausgenommen. Der eine hofft auf den anderen, dieser andere ist außerstande die Hoffnungen zu erfüllen. Die maritime Lage ist für England kein Haar günstiger als seit Monaten. Wirtschaftlich sind die Zentralmächte ein nicht zu erschütternder Rocher de bronce, während vom Dreiverband nur England noch wirtschaftlich kraftvoll dasteht. Die moralischen Kräfte Deutschlands und Oesterreichs haben eine Steigerung erfahren, Frankreich und Rußland zeigen Symptome des Zerfalls. Von einem Sieg des Dreiverbandes ist im Ernst nicht mehr zu reden. Es handelt sich nur um die Schwere der schließlichen Niederlage.

Amtlicher französischer Bericht.

Paris, 16. April. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Bei La Boisselle zerstörte unsere schwere Artillerie vollkommen die Schützengräben und Unterstände des Feindes. In Ovillers in den Argonnen bei Fontaine aux Charmes spielte sich eine rein örtliche Aktion von Schützengraben zu Schützengraben zu unserem Vorteil ab. In Eparges beschoß der Feind unsere Stellungen, griff aber nicht an. Im Walde von Ailly brachten uns unsere letzten Fortschritte in den Besitz eines Teils des deutschen Hauptschützengrabens und nördlich dieses Grabens einen Geländegewinn von 400 Metre Länge und 100 Meter Tiefe. Bei Fay-en-Haye Beschießung ohne Infanterieangriff. Im Priesterwalde behaupteten wir gestern, nachdem wir am 13. d. Mts. einen Teil der feindlichen Linie verloren hatten, unsere Gewinne und brachten einen Gegenangriff zum Stehen. Im Elsaß nördlich von Lauch rückten wir um 500 Meter in der Richtung des Schnepfenriethkopfes südwestlich Metzeral vor.

Der Bahnverkehr in Belgien.

Wie die Brüsseler Zeitung „La Belgique“ berichtet, waren am 1. April innerhalb Belgiens alle durch den Krieg zerstörten Bahnlinien, Brücken usw. von den Deutschen wieder hergestellt. Auch mit dem Bau neuer strategischer Bahnen ist begonnen worden. Auf allen belgischen Eisenbahnlinien wird der Betrieb am 1. Mai wieder fahrplanmäßig aufgenommen werden.

Die deutschen Unterseeboote in Zeebrügge.

Aus Sluis meldet der „Tdb“-Korrespondent: Am Donnerstag ging das fünfte Unterseeboot von Gent durch Brügge. Am Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr erschienen vier Flugmaschinen über Brügge, sie wurden von allen Seiten heftig beschossen.

Die französischen Fliegerangriffe im Rheinkal.

(W. T. B.) **Basel**, 15. April. Ueber das Erscheinen französischer Flieger am 13. April im Rheintal schreibt die „Nationalzeitung“: Das Geschwader bestand aus vier Flugzeugen, welche bei Kropzingen zur freien Fahrt mehrere Bomben warfen, ohne Schaden anzurichten oder Personen zu verletzen. Ueber Villingen, Donaueschingen und Singen warfen die Flieger einige Bomben ab, vorzüglich aber ihr Ziel. An anderen Orten richteten die Bombenwürfe ebenfalls keinen Schaden an. Diese Städte sind gegenüber feindlichen Fliegern völlig wehrlos. In den Städten des Rheintales sind weitgehende Maßnahmen gegen Fliegerangriffe getroffen worden.

Wieder feindliche Flieger über Freiburg.

Gestern mittag gegen 12 Uhr erschien wiederum ein feindlicher Flieger über der Stadt Freiburg i. B. und warf im ganzen fünf Bomben über dem Stühlinger Stadteil ab. Zwei davon richteten keinen Schaden an. Durch die anderen drei wurden zwei Männer und acht Kinder schwer und eine Anzahl Schulkinder leicht verletzt. Eine der Bomben durchschlug den Dachstuhl eines Hauses.

Aufstand in Kairo.

(z. B.) **Mailand**, 16. April. „Unione“ meldet: **In Kairo sind eingeborene Truppen seit über 14 Tagen aufständisch. Der Sultan ist in Alexandrien Gefangener der Engländer.**

Die Friedensnote des Papstes an den Präsidenten Wilson.

Genf, 15. April. Die „Information“ meldet: Präsident Wilson gibt zu, daß er aus dem Vatikan eine Note empfangen habe, in der der Papst erklärt, daß er bereit sei, mit ihm für die Wiederherstellung des Friedens zu arbeiten. Wilson weigerte sich aber dem Interviewer gegenüber, seine Stellungnahme zu dieser Note bekannt zu geben. („B. T.“)

Die Explosion in Lerwick.

(T. U.) **London**, 15. April. Wie aus englischen Blättermeldungen hervorgeht, ist die Explosion in Lerwick in der Nähe des Marine-Arsenals erfolgt. Außer 4 Toten sind etwa 46 Personen verwundet. Die Verwundeten sind fast ausschließlich Offiziere und Mannschaften der im Hafen liegenden Patrouillenboote, so daß man annehmen muß, daß die Zensur nähere Einzelheiten über den Vorfall verschweigt, der doch auch noch nicht aufgeklärt ist.

Der Zar in den Putilow-Werken.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Dienstag nachmittag 2 Uhr besuchte der Zar die Werke von Putilow in Petersburg. Er besichtigte verschiedene Werkstätten, in denen Kriegsmaterial hergestellt wird. In den einzelnen Baracken wird fieberhaft gearbeitet.

Die Brotversorgung und die Kriegsgefangenen.

Im Berner Bund berichtet der Nationalrat Engler von der Besichtigung der Gefangenenlager in Deutschland. Die Brotfrage spielt eine große Rolle. Infolge der Brotverordnung ist die Ration herabgesetzt worden mit der Begründung, daß man unmöglich den Gefangenen eine zweimal so große Ration verabfolgen dürfe, als wie jedem einzelnen deutschen Bürger. Bei der Anzahl der Gefangenen erfordert die Ernährung täglich 240 000 Kilogramm Brot. Zieht man die Möglichkeit einer Verständigung zwischen den kriegführenden Staaten auf Grund von Artikel 7 der Gebräuche für den Landkrieg in Betracht, so stünde den Staaten ein Weg offen, selbst für die Brotversorgung ihrer Leute aufzukommen. Wie wäre es denn, wenn die neutralen Staaten, denen der Bezug von Getreide noch möglich ist, die Einfuhr von Mehl übernehmen würden? In jedem Lager müßte Mehl unter Kontrolle von Neutralen für die Gefangenen verbacken werden, so daß eine Verwendung für die deutsche Bevölkerung ausgeschlossen ist. Ein anderer Weg wäre, daß Deutschland das für die Brotversorgung notwendige Mehl liefert und die anderen Mächte soviel beisteuern, daß die Nationen auf die ihnen genehme Höhe gebracht werden können.

Die Sendungen an Kriegsgefangene.

Nach Bekanntmachungen der Kopenhagener Vermittelungsstelle für die Kriegsgefangenen- und Internierten- Fürsorge zwischen Deutschland und Rußland kommen aus Deutschland über 300 000 bekannter Adressen russischer Gefangener in Deutschland, und nur 4000 von russischer Seite angemeldeten Adressen deutscher Gefangener. Die deutschen Gefangenen empfangen durch die Vermittelungsstelle durchschnittlich 43 000 Kronen monatlich und die russischen fort 500 000. Die Kriegsgefangenen-Pakete, die über Kopenhagen und über Karung gegen, betragen täglich 6000, außerdem werden täglich über 1000 Briefe befördert.

Ausweisung und Verhaftung von Deutschen in Japan.

Infolge eines Befehls des Ministers des Innern ist eine Anzahl deutscher angesehener Techniker und Industrieller aus Japan ausgewiesen, und die deutschen Konsuln in Tokio und Yokahama sind durch diese Maßregel nicht weniger überrascht worden, als die Hoffnungsvollen im Deutschen Reiche selbst, die aus der Haltung der Japaner nach dem Falle Tsingtaus die Erwartung herleiteten, daß das „Reich der aufgehenden Sonne“ den deutschen Interessen in Ostasien nun nicht mehr besonders feindlich gegenüberstehen werde. Doch unbereichbar sind die Ziele, die sich Okuma stellt, nachdem er auch im Waklkampfe einen Sieg für seine Ausdehnungsbestrebungen erzielt hat. In einem Kabinettsrate wurde jüngst beschlossen, daß die Deutschen in Japan einer weit strengeren Aufsicht als bisher unterstellt werden sollten, und das Hauptergebnis der Beratung war der Ausweisungsbefehl für die Deutschen.

Ferner verlautet aus dem fernen Osten, daß sechs Mitglieder der leitenden deutschen Kaufmannschaft in Tsingtau verhaftet worden sind, und wenn hinzugefügt wird, daß damit dem dortigen deutschen Handel ein tödlicher Schlag versetzt ist, so müssen wir es schon glauben. Aber es war schon anzunehmen, daß die Japaner nach der völligen Besitzergreifung von der deutschen Hafenstadt nicht auf die Dauer dulden würden, daß der deutsche Handel dort noch die erste Stelle einnehme. Es klingt fast, als ob der Brite wieder seine Hand im Spiel gehabt hätte, wenn wir vergehmen, daß der japanische Regierung verfügt hat, die von englischen, französischen und russischen Behörden ausgewiesenen Deutschen und Oesterreicher dürften fortan nicht mehr in japanischem Gebiete landen. Die Anweisung der Behörden im westlichen Japan, Versammlungen von mehr als drei Deutschen und Oesterreichern nicht zu dulden und Zuwiderhandlungen mit sofortiger Ausweisung zu bestrafen, muß fast den Eindruck erwecken, daß man feindliche Machenschaften von unseren Stammesgenossen befürchte, woran doch keineswegs mit Recht zu denken ist. Doch alle Betrachtungen helfen nicht, wir stehen vor der Tatsache der Ausweisung und Verhaftung Deutscher in Japan und müssen uns vorläufig damit abfinden wie mit dem Raube unseres Platzes an der ostchinesischen Sonne.

Als wir vernahmen, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Japan mit einer Rücksicht behandelt wurden, die für unsere europäischen Gegner vorbildlich sein konnte, empfanden wir darüber eine gewisse Genugtuung. Man bernahm alsbald, daß unsere in Japan zurückgebliebenen Landsleute sich größeren Entgegenkommens und größerer Bewegungsfreiheit erfreuten als irgendwo anders im feindlichen Auslande. Zur Geschäftsbesorgte einer deutschen Elektrizitätsgesellschaft hieß es sogar, daß ihre Betätigung in Japan einen ungestörten Fortgang nehme. Man gewann fast den Eindruck, Japan sei bestrebt, die peinliche Nachwirkung seines Gewaltstreiches gegen Tsingtau einigermaßen abzuschwächen. Die Wünsche Frankreichs, daß ein japanisches Heer in Europa erscheinen möge, um ihrer Seite zu stehen, erfüllten sich nicht. Der kluge Japaner dachte für das Risiko — seine Wehrmacht auf flandrischem oder polnischem Boden ins Feuer zu senden. Doch Ministerpräsident Okuma will seinem letzten Ziele jetzt näher kommen: „Asien den Asiaten!“ und so müssen die in Japan noch befindlichen Deutschen zunächst das Bündel schnüren. Wie dem Siege Deutschlands, Oesterreichs und der Türkei, redeten indes auch die Japaner. Es hieß noch jüngst in einem angesehenen Blatte Tokios: „Die Tatsache, daß die deutsche Regierung bisher bereits 14 Milliarden Mark für den Krieg bewilligt erhalten hat, und zwar unter Einschluß der Sozialdemokraten, beweist, daß das gesamte deutsche Volk unwillig entschlossen ist, den Krieg bis zum Ende durchzuführen.“ So ist es — und die deutsche Kolonialpolitik wird alsdann wieder aufleben! Wenn auch ein harter Raubzug auf unsere wirtschaftlichen Blütenträume bezüglich des Stillen Ozeans gefallen ist, damit sind die deutschen Reichsfarben auf der östlichen Erdkugel noch nicht endgültig ausgestrichen. Vom Ringen in Europa und in der Nordsee hängt erst das Schicksal unserer Weltpolitik ab.

Briefe vom Kriegschauplatz in Polen.

Von Frühlingsahnen, Kreuzen und Medaillen.

Von unserem zum deutschen Heer in Polen entsandten Kriegsberichterstatter.

Lodz, 10. April.

I.

„Schon die Abendglocken klangen . . .“

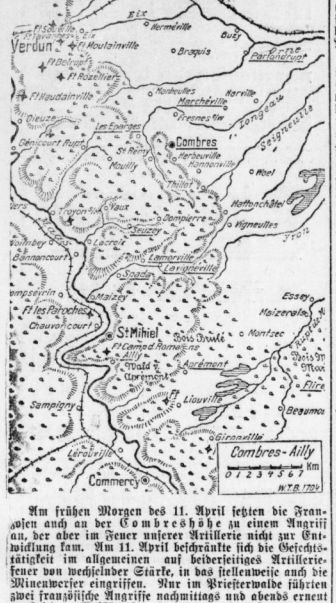
Ganz stimmt es nicht damit. Eines fehlt dazu; gerade die Glocken nämlich. Denn die Glockenstuben der Türme in den Ortschaften ringsum und mit ihnen die ehernen Heerrufer des Friedens sind längst heruntergeschossen; gar zu oft ist die Kriegsfarie im Kampf um Polen über das Land dahingebraust, seit man die letzte Ernte barg. Und mit dem Pfarrer hat sich der Glöckner schon vor Monaten davongemacht.

Aber dennoch liegt etwas von der feierlichen Stimmung des unvergleichlichen Kreuzerschors über der von verlassenen Schützengräben durchwühlten Flur, durch die ich dahinwandle. Was sich ringsum breitet, ist nur endloses

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel.

(29. T. B.) Berlin, 15. April. Aus dem Großen Hauptquartier wird dem W. T. B. geschrieben:

Die Tage vom 10. bis 14. April 1915 kennzeichnen sich durch besonders lebhafte Tätigkeit der Franzosen auf beiden deutschen Flügeln. Nach dem verhältnismäßig ruhigen Verlauf des 10. April nahm der Gegner bereits gegen Abend wieder eine lebhafte Tätigkeit auf. Bei einem französischen Angriff gegen die Linie Senzey—Lamorville blieben 700 Leichen auf der Waldlichtung zwischen den beiderseitigen Stellungen liegen. Auch bei Flirey brachen abends starke Kolonnen zum Angriff vor, wurden aber, nachdem sie in einen Teil unserer Stellungen eingedrungen waren, wieder zurückgeworfen. Dennoch kehrte der Gegner am frühen Morgen des 11. April wieder zurück, wurde erneut abgewiesen und ließ drei Offiziere, 119 Mann gefangen in unserer Hand. In diesem Abschnitt wurde später beobachtet, daß die Franzosen ihre Gefallenen wie Sandsäcke auf die Brustwehr ihrer Gräben aufpackten und mit Erde bedeckten. In Ailly- und Priesterwalde spielten sich die ganze Nacht Nahkämpfe ab, die für unsere Truppen günstig endigten.



Am frühen Morgen des 11. April setzten die Franzosen auch an der Combreshöhe zu einem Angriff an, der aber von unserer Artillerie nicht zur Entwicklung kam. Am 11. April beschränkte sich die Gefechtstätigkeit im allgemeinen auf beiderseitiges Artilleriefeuer von wechselnder Stärke, in das stellenweise auch die Minenwerfer eingriffen. Nur im Priesterwalde führten zwei französische Angriffe nachmittags und abends erneut zu heftigen Nahkämpfen, in denen unsere Truppen die Oberhand behielten. Auf der Combreshöhe gelang es abends einem zweiten französischen Vorstoß, vorübergehend in einen Teil unserer Kampfstellung einzudringen, aber nach zweistündigem Handgemenge wurde die Stellung vom Gegner wieder geräumt. Die beiden am Morgen und Abend abgeschlagenen französischen Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Kamme der Combreshöhe verdienen besondere Beachtung, denn mit ihnen widerlegen die Franzosen selbst die durch den Dank Joffres an die erste Armee der Welt am 10. April verkündete Botschaft von der endgültigen Eroberung der Combreshöhe. Hätten die Franzosen dieses Ziel ihrer wochenlangen blutigen Bemühungen erreicht, dann wären die erwähnten Angriffe am 11. April nicht nur überflüssig, sondern nur ein zweckloses Blutvergießen gewesen. Sie wurden aber unternommen und abgeschlagen. Ein dabei gefangen genommener französischer Unteroffizier erzählte, daß den die Combreshöhe angreifenden Truppen gesagt wurde, sie würden erst dann abgelöst werden, wenn sie die Höhenstellung genommen hätten. Die französische Heeresleitung meldet dagegen, daß seit dem 9. April an der Combreshöhe nicht mehr gekämpft würde.

Die Nacht vom 11. zum 12. April verlief auf der ganzen Front im allgemeinen ruhig. Nur stellenweise wurde diese Ruhe von der französischen Artillerie und Infanterie durch Feuer unterbrochen. Der 12. April brachte am größten Teil der Front von der Combreshöhe bis Mihieourt nur Artilleriefeuer von mäßiger Stärke. Dagegen bereitete uns eine sehr heftige Beschießung unserer Stellung am nördlichen Flügel zwischen Bauzy und Marchéville, sowie am südlichen Flügel in dem Abschnitte westlich Mieseourt auf Infanterieangriffe vor. Diese begannen mittags gleichzeitig bei Maizerey und Marchéville. Während der Gegner am letzteren Orte nach dem ersten abgeschlagenen Angriff auf eine Wiederholung zunächst verzichtete, ließ er bei Maizerey, wo sämtliche Angriffe im Feuer liegen blieben, im Abstand von je einer Stunde zwei weitere Vorstöße folgen, bei denen die Angriffstruppen auch völlig aufgerieben wurden. Ein Offizier und 40 Mann fielen in Gefangenschaft. Dennoch rannten die Franzosen abends noch einmal bei Marchéville mit drei aufeinander folgenden Geschützlinien, dicke Kolonnen dahinter, in unser Feuer, das diesem fünften Angriff ein blutige Ende bereitete. An diesem Angriff beteiligten sich zwei Panzerautomobile. Um dieselbe Zeit wurde im südlichen Flügel im westlichen Priesterwalde ein Infanterieangriff zurückgeschlagen. Hier wurden schwarze Truppen beim Schanzen beobachtet.

Nach einer im allgemeinen ruhigen Nacht lebte am Morgen des 13. April das Infanteriegefecht auf einem Flügel wieder auf. Dieses Mal brachen die Franzosen ohne Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen bei Maizerey und Marchéville vor. Aber ihre Erwartung, unsere Truppen zu überraschen, wurde getäuscht, und der Angriff abgewiesen. Im Priesterwalde wurde das Gefecht fortgesetzt und nördlich Maizerey unternahm am Nachmittag der Gegner einen neuen erheblichen Versuch, in unsere Stellungen einzudringen.

In der Nacht bis zum 14. April unterhielten die Franzosen am Nordflügel heftiges Infanteriefeuer, in das zeitweise stärkere Artillerie eingriff, um unsere Wiederherstellungsarbeiten an unserer Stellung zu stören. Dennoch brach ein in der zweiten Morgenstunde unternommener starker Infanterieangriff vor unseren Linien zusammen. Dagegen Schießfal ereilte im Laufe des Tages Infanterieangriffe nördlich Marchéville. In schmaler Front und großer Tiefe stürmten die Gegner dreimal gegen unsere Stellungen vor, wobei immer frische Kräfte die Zurückflüchtenden aufnahmen und ihre Angriffen. Nach Aussagen Gefangener soll dabei das Infanterieregiment 51 angerieben worden sein. Im Walde von Ailly folgten einer wenig wirksamen Sprengung ebenfalls drei Infanterieangriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden. Einen kleinen Erfolg hatten die Franzosen nördlich Flirey, wo sie sich nach starker Artillerievorbereitung in den Besitz eines 100 Meter breiten Grabens unserer vordersten Stellung setzten. Der erbitterte Nahkampf wurde den ganzen Tag über an und war am Abend noch nicht entschieden.

Auch im westlichen Priesterwalde entspannen sich nachmittags heftige Kämpfe, die abends mit einem sehr verlustreichen Mißerfolg des Gegners endigten. Auf den übrigen Fronten brachte der 14. April Artilleriekämpfe und eine stellenweise rege Tätigkeit der Nahkampftrupps. Ein gefangener französischer Offizier sagte aus, daß der feindlichen Artillerie unbegrenzte Mengen amerikanischer Munition zur Verfügung stünden.

Bereits im Laufe des 12. April wurde der Vormarsch stärkerer Truppen nördlich St. Mihiel über die Maas und östlich beobachtet. Dies läßt im Verein mit einer sehr lebhaften französischen Fliegeraufklärung darauf schließen, daß die Angriffe zwischen Maas und Mosel dem Abschluß noch nicht nahe sind.

Auf dem Sturzacker des Kriegsgottes.

(In der Wirrnis. — Schlamm- und Lehmlöcher. — Der seltsame Gütezug. — Englischer Gruß. — Aus zerbrochenen Kellerfenstern. Im Grünen Mutterkessel. — Mit dem Riesenpfluge. — Dixmuiden, der Schlußsplunkt.)

Einsam und verlassen liegen heute die Bauerngehöfte in der näheren Umgebung Dixmuidens da. Die Schienen des Bahndammes sind an verschiedenen Stellen von Granatentrümmern überzäht, hier und da wie riesenhafte Spinnweben durcheinandergeschlungen und zerrissen. Und diese Erblicker in der Böschung wie im Oberbau zeigen an, daß das Wandern keineswegs ungefährlich ist. Kaum eine einzige Telegraphenstange steht noch fest im Erdreich, und der Drähte der Leitungen liegen wirr verstreut am Boden, so daß man sich sehr vorsehen muß, um nicht darin verwickelt zu werden. Also heißt es vorsichtig wandern, obwohl der Führer zur Eile mahnt. Seine gleichmäßigen Rufe: Abstand halten! Bücken! Stehenbleiben! Niederlegen! sind die einzigen Laute, die ich in der ungeheuren lastenden Stille vernehme, sobald einmal das Feuer von drüben schweigt. Unsaghar öde und einsam ist die Gegend ringsum, obwohl wir in einem der früher am dichtesten bevölkerten Landstriche Flanderns wandern. Zwischen dem Weideland am Eisenbahndamm ziehen sich, aus der trüben, stinkenden Wässerfurt emporgezogen,

merkwürdige Zickzackwälle

hin, auf denen wild verstreut faulende Matratzen, zerbrochene Stühle, Flaschen, Gläser, Fensterrahmen und anderer Hausrat sichtbar ist. Es sind die inzwischen verlassenen Schützengräben der Unseren, von denen aus sie den Sturm auf Dixmuiden unternahmen. Aus den Ueberresten der Nachschränke der Umgebung haben sich damals alles zusammengesucht, was die trostlosen Unterstände einigermaßen wohnlicher machen konnte. Aber die trostlosen Zustände, die überall im Ueberschwemmungsgebiet herrschen, ließen auch hier alle Arbeit vergeblich erscheinen. Man kann sich denken, mit welcher Todesverachtung die Braven damals aus ihren Schlamm- und Lehmlöchern herausgestürmt sein mögen, und wir wissen auch, mit welcher Erbitterung in den Oktober- und November tagen um den Besitz der alten Stadt gekämpft worden ist, schon damit die Unseren endlich menschenwürdigere Behausungen erhielten.

In der Ferne wird ein Eisenbahnzug sichtbar. Die Wagen kommen mir merkwürdig niedrig vor. Aber der messerscharf herabsiegende Hagel gestattet kein genaueres Erkennen, bis wir schließlich dicht davor stehen und ich zu meinem Erstaunen bemerke, daß auch nicht ein einziger Wagen dieses langen Güterzuges mehr auf seinen Rädern steht. Der wochenlang andauernde Granatenhagel auf den Zug, in dem reiche Getreidevorräte für die belgische Armee lagerten, und die man um keinen Preis den Unseren lassen wollte, haben Wagenaufbäue auf Wagenaufbäue zerschmettert oder auf die Gleise heruntergeworfen.

In die Betrachtung dieses seltsamsten aller Güterzüge, der mir je vor die Augen gekommen ist, versunken, schreckt mich ein lauter Zuruf aus dem halbverbrannten und zerschossenen Stationsgebäude auf. Und ich sehe dicht vor meinen Füßen ein kleines rotes Fähnlein wehen. Mein Führer eilt herbei und zeigt auf eine wunderschöne, fast einen Meter lange

englische Schrapnellgranate,

ein Ungeheuer, das sich unkreiert in den Kies der Schienenböschung eingebohrt hat und kaum sichtbar darüber hervorragt. Der Hindenburger hätte wahrscheinlich die ganze Umgebung in tausend Stücke zerrissen und auch den letzten Rest des in schöner Sommerzeit von Freunden überfluteten Bahnhofs von Dixmuiden beseitigt.

* * *

Es ist nicht zu sagen, welch grausig grotesken Anblick die nun vor mir liegende Stadt Dixmuiden bietet. Wir biegen in die ehemalige Bahnhofstraße ein. Schutthaufen rechts und links, aus denen es nach Brand und Fäulnis riecht, aus denen halbverkohlte Balken, Flaschen und Gläserträmmer hervorscheinen. Alles deutet darauf hin, daß hier einstmals Hotels und Wirtshäuser standen. Eine einzige hohe Brandmauer reckt sich über dem Chaos empor, aber sie steht im Winkel von beinahe 70 Grad, und eine sorglich gespannte Leinenschnur zwingt uns, im weiten Bogen darum herumzugehen.

Je weiter wir wandern, desto mehr gewinnt die anscheinend vollkommen tote Stadt Leben. Denn aus den zerbrochenen Kellerfenstern heraus blickt manch häßliches Gesicht staunend dem sorglos dahinwandernden Fremdling nach. Nach jeder einschlagenden Granate prasselt ein Sprühregen von Dachziegeln, Holzbretern und Mörtelstücken über die Straße herab. Wiederholt treten Posten vor und raten uns dringend, dicht an den zerschossenen Hauswänden entlang zu schleichen. Durch viele und enge Seitenstraßen gelangen wir zum Quartier eines Stabes. Mit etwas bänglichem Gefühl nehme ich in einem alten Großmutterseffel an dem runden Tische Platz, auf dem nach kurzer Zeit ein paar Kognakgläschen und belegte Butterbrote erscheinen. Wie überall an unserer langen Westfront, so wird man auch an dieser, wohl schlimmsten Stätte des Grauens in liebenswürdigster Weise bewirtet, und heiteres Scherzwort fallen darüber hinweg täuschen, in welch gefahrvoller Lage wir uns alle auch in diesem Augenblick befinden.

Wie mit einem ungeheuren Riesenpfluge ist der gewaltige Kriegsgott in den letzten Monaten oben von Nieuport her an der Westfront entlang über Armentieres, Arras, Soissons und auf die Vogesenvorhöhen hinauf gefahren und hat alles totgewühlt, was an Feldern und Wäldern, an Häusern, Menschen und Tieren hier stand. Zermalmt, zertrümmert, verbrannt und ausgesogen dehnt sich kilometerweit die endlose schauerliche Wegspur, auf der nun Freund und Feind

die gewaltige Festungsmauer der Welt

erbaut haben. Dixmuiden aber bedeutet eines der blutigsten und traurigsten Wahrzeichen des Riesenkampfes, denn hier wird ich den Oktobertagen des vorigen Jahres mit einem Haß und einer Erbitterung gekämpft, die kaum noch ihresgleichen sonstwo an der Westfront findet. Hier bei Dixmuiden ist die einzige Stelle, wo wir bereits über den Yserkanal vorgedrungen sind, und mit Recht hat der Feind erkannt, daß wir ihm damit den Schlüssel seiner Stellung entwunden haben. Unglaublich wild ist sein vergebliches Ringen um die Wiedereroberung des Trümmerfeldes von Dixmuiden, und unglaublich sind die Anstrengungen, die die alter Kultur in Ehren halten. Und es ist hochinteressant, gerade an dieser Stelle die Verschiedenartigkeit der Angriffsweise und der Angriffsformen der Verbündeten kennen zu lernen.

Während ich mich hierüber unterhalte, ist ein junger schlanker Leutnant zu mir herangetreten und stellt sich als Führer durch die Schützengräben von Dixmuiden vor.

(Schluß folgt.)

Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Neue Bundesratsbeschlüsse.

Der Bundesrat hat folgende Entwürfe von Bekanntmachungen angenommen:

1. Betreffend die Menge des zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauch abzulassenden Zuckers,
2. wegen Aenderung der Verordnung betreffend den Verkehr mit Zucker,
3. betreffend Aenderung der Bekanntmachung über zuckerhaltige Futtermittel.

Ferner betreffend Aenderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Futterkartoffeln usw. vom 25. Februar 1915, sowie die Vorlage betreffend Aenderung des Warenverzeichnisses zum Zolltarif.

Der Generalstreik in Mailand.

verlief verhältnismäßig ruhig. Die Arbeitseinstellung war allgemein. In den Hauptstraßen waren alle Geschäfte und Lokale geschlossen. Es verkehrten weder Straßenbahnen noch Autos noch Pferdedroschken. Den Gipfel der Kundgebung bildete die Beerdigung des Arbeiters Marcora, der den Tod durch eine Verletzung erlitten hatte, die ihm ohne sein Verschulden bei einer Demonstration von einem Polizeibeamten zugefügt worden war. Dieser Vorfall war hauptsächlich der Grund zu dem Generalstreik. Die gesamte Arbeiterschaft, wohl 150 000 Köpfe stark, viele Vereine mit ihren Bannern, eine Vertretung des Gemeinderates, mehrere radikale Politiker, nahmen an dem Zuge teil. Plötzlich ertönten mehrere Schüsse. Die Führer des Trauerzuges stoben, von einer Panik erfaßt, auseinander, doch wurde die Ordnung bald wiederhergestellt, als man sah, daß niemand verletzt worden sei. Ein starkes Militäraufgebot sorgte für Aufrechterhaltung der Ordnung.

Weiter wird vom Donnerstag gemeldet: Die Arbeit ist ordnungsmäßig wieder aufgenommen worden. Die Stadt hat das gewöhnliche Aussehen.

Kleine Chronik.

Der Tanzpalast der Leipziger „Bugra" abgebrannt.

Ein gewaltiger Feuerschein leuchtete gestern abend gegen 10 Uhr über den Südosten des Weichbildes von Leipzig und weithin über die Fluren von Probstheida. Von allen Himmelsrichtungen strömten durch den Feuerschein geleitet, Tausende von Menschen herbei, zumal da sich sehr bald im Zentrum Leipzigs, namentlich in den Gastwirtschaften und Kaffeehäusern, die Nachricht verbreitet hatte, die Bugra und der Schlachthof ständen in Flammen. Wenn auch diese Gerüchte sich glücklicherweise als weit übertrieben herausstellten, so ist das Schadenfeuer, dem der Tanzpalast auf der Bugra zum Opfer fiel, immerhin sehr groß gewesen.

Das angebliche Geschenk des Deutschen Kaisers.

Nach einer Meldung aus Venedig soll der Gräfin Morosini aus ihrem dortigen Palast ein kostbarer Brillantschmuck abhanden gekommen sei. Es wurde hinzugefügt, der Schmuck sei der Gräfin einst von dem Deutschen Kaiser zum Geschenk gemacht worden. Diese Angabe ist unzutreffend. Die Gräfin hat von Kaiser Wilhelm niemals einen Brillanschmuck zum Geschenk erhalten.

Die Heimkehr des Totgesagten.

Eine seltsame und freudige Ueberraschung wurde der Familie eines Gastwirtes in Berlin-Pankow-Stiefer erbleit eines Tages vom westlichen Kriegsschauplatze die Mitteilung, daß sein in Nordfrankreich kämpfender Sohn den Heldentod gestorben sei. Er gab die Trauernachricht in der Tagespresse bekannt, ließ die kirchlichen Feierlichkeiten abhalten und entschloß sich, die Leiche in der Heimat beisetzen zu lassen. Nach Erledigung langwieriger Verhandlungen und Ueberwindung großer Schwierigkeiten wurde die Leiche mittels Automobils geholt und auf dem Ostriedhofe in Essen unter zahlreicher Beteiligung von Freunden und Bekannten beigesetzt. Inzwischen erhielt das Grab auch einen Grabstein mit der entsprechenden Inschrift. Man male sich nun das freudige Erstaunen der Familie aus, als vor mehreren Tagen der totgeglaubte und vermeintlich beerdigte Sohn zu kurzem Urlaub bei seiner Familie eintraf. Infolge eines noch unaufgeklärten Irrtums war ein fremder Soldat auf dem Schlachtfeld unter dem Namen des Wirtssohnes beerdigt worden. Ebenso ist noch unbekannt, wer der Kämpfer ist, der unter falschem Namen auf dem Friedhof in Essen beerdigt wurde.

Aus der Umgebung.

* **Beesen**, 15. April. (Das Eiserne Kreuz) erhielt ein Sohn des hiesigen Rentners O. Reeder, der Marine-Oberingenieur-Leutnant Arnold Reeder, der früher zur Bemannung des deutschen Kriegsschiffes „Göben" gehörte und jetzt an der Verteidigung der Dardanellen hervorragenden Anteil nimmt.

* **Könnern**, 15. April. (Unglücksfall) Ein Angestellter der Dampfmolkerei hatte heute vormittag beim Milchfahren das Unglück, vom Bocke auszugleiten und in die Stränge zu treten. Dabei scheute das Pferd, ging durch und schleifte den Kutscher ein Stück Wegs. Leider wurde dadurch der Mann so schwer verletzt, daß er schleunigst nach erhaltenem Notverband einem hallischen Krankenhause überwiesen werden mußte.

* **Magdeburg**, 15. April. (Verbietung des Brot- und Mehlpreises.) Durch Verfügung des Magistrats ist der Verkaufspreis für 1 Doppelzentner frei Haus des Bäckers bezw. Kleinhändlers vom 21. April ab bis auf weiteres festgesetzt: für Roggenmehl auf 30 Mark, für Weizenmehl auf 45 Mark. Bei Barzahlung innerhalb 8 Tagen ist 1 Prozent Skonto zu vergüten. Verkäufe zu anderen Preisen dürfen vom 21. April ab nicht mehr ausgeführt werden. Die Höchstpreise im Kleinhandel werden bis auf weiteres festgesetzt für ½ Kilogramm: Roggenmehl auf 22 Pfennig, Kaiserauszugsmehl auf 30 Pfennig, feinstes Weizenmehl auf 26 Pfennig. Die Höchstpreise für Schwarzbrot werden bis auf weiteres festgesetzt: 1 Brot im Gewicht von 2 Pfund bei 10 Prozent Rabatt auf 85 Pfennig. Es sind also, falls kein Rabatt gewährt wird, im Höchstfalle 76, bei einem Rabatt von nur 5 Prozent im Höchstfalle 81 Pfennig zu zahlen.

* **Eisleben**, 15. April. (12 Mitglieder einer Familie gefallen.) Seit Ausbruch des Krieges sind 12 Mitglieder der Familie O. Wedel im Felde gefallen, nämlich 4 Hauptleute, 7 Leutnants und ein Fähnrich.

* **Eisleben**, 15. April. (Blutiger Streit.) Auf Rittergut Gehringsdorf verletzte bei einem Streit der 19jährige Knecht Gericke dem gleichaltigen Samuel Wolf der Mitgabel einen Schlag auf den Kopf, daß der Getroffene die Besinnung verlor und nach ein paar Stunden starb. Gerike flüchtete, wurde aber aufgegriffen.

* **Naumburg**, 15. April. (Die Stadtverordneten) bewilligten dem Magistrat zur Errichtung von Massenquartieren für die Jäger und Artillerie 10 000 Mark.

* **Osternienburg**, 15. April. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich heute früh auf dem Rittergute. Der Amtsvorsteher Amtsrat Emil Poetsch hatte auf dem dortigen Gutes Tauben geschossen. Als er am Gewächshause sein Gewehr reinigte, entlud sich dieses, der Schuß drang ihm in die Brust und tötete ihn auf der Stelle.

* **Silberhütte** (Anhalt), 15. April. (Eine Explosion) fand am Dienstag vormittag im pyrotechnischen Atelier in unaufgeklärter Weise statt, wobei der Arbeiter Erdmann von Harzgerode, Vater von 14 Kindern, getötet und zwei andere Arbeiter leicht verletzt wurden.

Handel und Verkehr.

* **Mitteldeutsche Privat-Bank Akt.-Ges.** In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung der Bank wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung genehmigt und dem Aufsichtsrat und Vorstand mit allen gegen 8 Stimmen das wiederum als bewährender Aktionär erschienene aus den Diensten der Bank entlassenen früheren Beamten genehmigt. Die auf 5 Prozent festgesetzte Dividende ist vom 17. April an zahlbar. Aus den vom Vorstand gegebenen Aufklärungen mag hervorgehoben sein, daß die Bank keinerlei unrentierliche Engagements in Kaliwerten nicht besitzt. Das Engagement in Werkzeugen (Aktien und Aktien) beziffert sich auf ca. 30 000 bis 40 000 M. An Kali-Obligationen besitzt die Bank einen Bestand von ca. 900 000 M., der zum größten Teil aus verschiedenen Konsortialbeteiligungen bei Berliner Banken herrührt und bei Ausbruch des Krieges übernommen wurde, während die Kali-Obligationen, welche die Bank selbst übernommen hat, bis auf einen geringfügigen Posten unterpostiert sind. Im Konto-Korrent-Verkehr hat die Bank bei verschiedenen Kali-Gesellschaften per Saldo lediglich einen Betrag von rund 400 000 Mark investiert.

* **Kaliwerk Hohe Mark, Akt.-Ges., in Kahla.** Nach dem Rechenschaftsbericht erzielte das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 2 039 587 (1. V. 3 051 513) Mark. Nach Deckung der Gesamtunkosten von 881 478 (891 990) Mark und nach Abschreibungen von 318 479 (309 729) M. verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 611 759 (1 499 578) M. Wie bereits gemeldet, gelangen hieraus 6 (1. M. 22½) Prozent Dividende zur Verteilung und 368 380 (468 990) M. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Zu dem Ergebnis weist die Verwaltung im Bericht darauf hin, daß bereits in den ersten sieben Monaten des verflossenen Jahres der auf dem Wirtschaftsleben lastende Druck in der Preisgestaltung zum Ausdruck kam. Der Kriegsausbruch machte sich in der Porzellanindustrie ganz besonders bemerkbar. Infolge der geringeren Nachfrage nach Gebrauchsgeschirr und nach technischen Artikeln wurde das erzielbare Gesamtergebnis des ersten Halbjahres zu einem erheblichen Teile aufgezehrt, um so mehr, als die Unkosten nicht dem Rückgang des Geschäftes entsprechend verringert werden konnten. Der Betrieb konnte nach Möglichkeit aufrechterhalten bleiben, um den vorhandenen Arbeitern Verdienst zu gewähren und die vorhandenen Aufträge zur Ausführung zu bringen. Für etwaige Ausfälle auf Forderungen im feindlichen Ausland, die indes nicht zu befürchten sind, wurde durch entsprechende Rückstellungen Vorsorge getroffen. Die Entwicklung des laufenden Jahres hängt von der Dauer des Krieges ab. Es läßt sich schon jetzt wieder einige Nachfrage feststellen, so daß der Betrieb kaum

Familien-Nachrichten

Unsere **Verlobung** vom 11. 3. 1915 beehren wir uns anzuzeigen.

Martha Rust
Franz Wolbe, Bäckermeister
Halle, Bismarckstrasse 21 z. Zt. Ecoost St. Mein.

Am 7. April hat der Landwehrsträger
Friedrich Sasse
im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 66
den Heldentod fürs Vaterland erlitten.
Er war ein pflichttreuer Beamter und wegen seines freundlichen und gefälligen Wesens bei jedermann wohlgelitten. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. a01109
Beamte und Unterbeamte des Kaiserl. Postamtes Stamsdorf.

Unsere große Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!
Plötzlich und unerwartet traf uns die erschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter, unvergeßlicher Mann, einziger Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt a01111
Fritz Frohmüller
Landwehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 36
im fast vollendeten 34. Lebensjahre am 5. April in schweren Kämpfen den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Treue Kameraden betteten ihn zur Ruhe.
Schlettau, den 15. April 1915.
In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen
Berta Frohmüller geb. Arnold.
Es ist bestimmt in Gottes Rat.
Daß man vom Liebsten, was man hat
Muß scheiden, zu scheiden.
Ruhe sanft mein Herzens-Fritz.

Wiederum wurde uns ein schwerer Verlust zugefügt: Am 6. April starb den Heldentod fürs Vaterland unser liebes Mitglied, der Kriegsfreiwillige
Otto Müller
Landwehr-Inf.-Regt. 36 2. Komp.
In ihm verlieren wir abermals einen unserer tüchtigsten Spieler. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. r637
Ammendorfer F.-V. v. 1910.

Krieger-Begräbnis-Verein Diemitz.
Den Heldentod starb am 3. April auf dem Kriegsschauplatz unser lieber Kamerad
Wilh. Henze jun.
im Pionier-Regiment Nr. 19. 4. Komp.
Wir werden seiner in Ehren gedenken.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Vater, unser guter Großvater, der Bureauchef r656
Carl Gothke
im Alter von 69 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Anna Liebigt geb. Gothke.
Fritz Liebigt und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet in Merseburg, Sonnabend, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Am Mittwoch den 13. d. Mts. entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser verehrtes Ehrenmitglied und langjähriger Bureauchef
Carl Gothke.
Seine Pflichttreue und Vereinsinteresse sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.
Verein der Hotel- und Restaurant-Angestellten.
J. A.: **Wiedemann.**
Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3 Uhr in Merseburg Altenburger Friedhof statt.

Mittwoch den 14. ds. Mts., abends 11 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der selbständige Dienstmann
Hermann Fiedler
im 74. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, mittags 12 Uhr von der Leichenhalle des Nordriedhofes aus statt.
Etwaige Kranzspenden sind Augustastr. 2, Hof II. abzugeben.

Herzlichen Dank allen für die große Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Gatten und Vaters.
Familien
Wagner und Abelmann.

Auf dem Felde der Ehre starb am 6. d. Mts. den Heldentod fürs Vaterland unser verehrter Chef, Herr Baumeister
Bruno Mäcke
Unteroffizier im Landwehr-Inf.-Bat. Bernburg.
Durch seine gerechte Gesinnung und rastlose Tätigkeit, war er uns stets ein Vorbild und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.
Halle a. S. und Freiberg in Sa., den 16. April 1915.
Die Beamten und das Baupersonal der Firma Hermann Mäcke.

Fern von seinen Lieben starb am 9. April den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter, strebsamer Mann und herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel der Landwehrmann
Bruno Sander
im Landwehr-Infanterie-Regiment 36, 2 Komp.
im blühenden Alter von 32 Jahren. †669
Möge ihm die fremde Erde leicht sein.
In tiefem Schmerze
Martha Sander geb. Fiedler
nebst Tochter und allen Angehörigen.
Ammendorf, Elsterstr. 4, den 16. April 1915.

Verein ehem. 36er.
Nach langer Krankheit entschlief unser lieber Kamerad, der Schlosser
Paul Meinhardt
Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71. Ist Ihnen hat er dem Verein in Treue angehört. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.
Halle a. S., den 16. April 1915.
Der Vorstand.
Beerdigung Montag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südriedhofes aus. b01658

Statt Karten!
Heute früh entschlief nach kurzem schweren Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann
Julius Klostermann
im 87. Lebensjahre.
Dies zeigen an die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Auguste Klostermann geb. Fiedler,
Auguste Klaus geb. Klostermann,
Julius Klostermann,
Emma Klostermann geb. Oelt,
Ferdinand Klaus,
Enkel und Enkelinnen.
Morl, Lübejün, Halle a. S., den 15. April 1915. o151
Die Beerdigung findet am Sonntag statt.

Statt Karten.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, der Kürschnermeister, Herr
Friedrich Flietner
nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren plötzlich und unerwartet verschieden ist.
Minna Flietner nebst Sohn.
NB. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. April, nachmittags 1 Uhr von der Kapelle des Nordriedhofes aus statt.

Am Mittwoch früh 2 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Amalie Kaiser
geb. **Ziegenbahn**
im Alter von 65 Jahren.
Im Namen der Angehörigen
Kgl. Eisenb.-Betriebsvorsteher Ottomar Kaiser und Frau Charlotte geb. Finne.
Leutzsch bei Leipzig.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 17. d. M., vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Südriedhofes zu Halle a. S. aus statt. — Etwaige Kranzspenden erbitte an das Büro des Südriedhofes. z385

Nach jahrelangem Leiden starb am 15. April nachts 1 Uhr unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Witwe
Henriette Huske
geb. **Wernicke**
im Alter von 83 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Kinder.
Olga Hintzsche geb. **Huske,**
Streiberstraße 11.
Beerdigung Sonntag, mittag 1 Uhr auf dem Südriedhof.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerkrepe
in stets grosser Auswahl empfiehlt 1 2
B. Christ,
Marktplatz 22.

Vermietungen

Bruno-Str. 2.
Wohnung, 5 Zim., Küche und reichlich Zubehör für 480 M. sofort zu vermiet. Südviertel, Nähe Bahn u. Post. (137

Hohh. Wohnungen,
m. mod. Komfort, 1350 bis 2100 M. in auf geleg. Häusern sof. od. später zu verm. Näh. Fr. Wunsche, 42. II.

Hohenzollernstr. 40, p., 7 Z.
Elektr. u. Gas, zu verm.

3, 4 u. 5 Z., K., Bad und Zubeh., Erker und Balkon, Mitgenuß Garten, Gas, Elektr. sof. od. sp. Z. erfr. Berseneristr. 10b, pt. l. 1104

Wolfstraße 17
frdl. Wohn., 2 Stub., Kam., Küche, Zubeh., Spk. u. Zub. sof. od. später. *
Leipzigerstr. 28 5 u. 4 Zim., Bad, Balk. sofort od. später. *

4 Zim. Wohn. mit allem Komfort umständ. 1000 M. billiger 1. 7. (1146
Näh. Mich. Wagnerstr. 54, pt.

Freiimarkt, Röhnerstr. 7,
2 Z., K. u. Kb., K. u. L.-Gas, 1. Aufl. 300 M. (e129

Alter Markt 4, II,
5 Zim.-Wohn., Bad, Zentr.-Heiz. usw., sof. zu verm. Pr. 750 M. Näh. Kontor Alter Markt 4, I. (b01633

Gr. Steinstr. 11, I,
4 Zim., 2 Kam. u. Zubeh. sof. od. sp. preiswr. z. v. (19

Gesellustr. 33, pt.
Sonn. Erkerwohn., 4 Z., K., Zubeh., Bad, 2 Balk., Garten u. Bud. m. od. ohne Autoschupp. 1. Aufl. o. sp. z. v.

Magdeburgerstr., 6 Zim.-Wohn., 4 Z.-Wohn. 1. 7. a. v.
Erfr. Leipzigerstr. 32, 1. r.

Gr. Ulrichstr. 18, II,
herrsch. Wohn. v. sofort zu verm. Näheres (e66
Bauburean Ulestr. 3.

Maybachstr. 2, pt.,
schöne rub. Wohn. mit Bad, 640 M., z. 1. 10. zu verm. durch **Oskar Knoche,** Krausenstraße 27. (g226

Friedrichstr. 56,
1. Et., 4 Zim., Kch., Bad, Zubeh. Gas u. Elektrisch, sof. od. sp. 119

Mannischstr. 1, II.
4 Z.-Wohn., Bad usw. sof. zu vm. Pr. 600 M. (001532

Herrschaftl. Wohnung,
in herrlich, parkähnl. Gart. belegen, sofort zu vermiet. Pr. 2000 M. Näh. (359
Bauburean Ulestr. 3.

Mich. Wagnerstr. 20, pt.,
4 Zim.-Wohn., 550 Mark, 1. 7. 15 zu verm. (3241

Schwetschkestr. 4, Part.-
4 Z.-Wohn. 1. Aufl. zu bes.*

Wohnung,
1 St., Kam. u. Zub., 100 M., 1. 7. Glauchastr. 47. b01588

Herrschaftl. Wohnung,
Gr. Steinstr. 15, 1. Etg., 6 Zim., Bades., Zimmerl., Veranda, Gart., Zub., zu vm. Zu erfr. Gr. Steinstr. 15 oder Schlegelstr. 54, 1. *

Wohnungen,
2 St., Küche u. Zub., 265 M., 3 St., Küche u. Zub., 280 M. z. 1. 7. Zillingerstr. 22-28, 3. l. b0683

Magdeburgerstr. 16, III.,
Beamtenhaus, in herrschaftl. Hause, 4 Zim., Balk., Part., Bert. Oel., Gas, Zentral, z. 1. 7. Mk. 700 M. (110

Magdeburgerstr. 19
(Bahnhöfe), prd. Mans. i. herrschaftl. Hause, 4 Zim., Gas, 400 M., z. 1. 7. (1166
Besicht. 10—12, 2—5 Uhr.

Parterre-Wohnung,
Schimmelstr. 16, 4 Zimm., Kam., Küche, sofort od. sp. oder später zu vm. Preis 620 Mark. Zu erfragen im Souterrain. (175

Steinweg 52 450 Mk. zu verm. 1. 7. zu besich. b0162*

6 Zim.-Wohnung mit Bad.
Merseburgerstr. 3 (Bahnhöfe), polit. renov., z. verm. Näh. Königstr. 26. a140

Wohnungen zu vm.: (344
A. Kirchstr. 22, I. 1350 M. sof.
Humboldtstr. 9, I. 700 M. sof.
Schillerstr. 56, I. 1350 M. 1. 10.
Humboldtstr. 42, II. 700. 1. 7.

Magdeburgerstr. 36,
gegenüber den Kliniken, hochherrschaftl. Part.-Wohn., bestehend aus 5 groß. Räumen, Veranda, Küche, Gas u. reichl. Zub. z. 1. 10. oder spät. z. vm. 850 M. (314
Besicht. v. 9—4 Uhr. Näh. II.

Gr. Brunnenstr. 72 m. 3 Wohn., Bad, Wirtsch., Balk., el. Flurbel. sof. od. spät. z. vm. o120

Thielenstraße 5a.
Herrschaftl. 4 Z.-Wohn. m. Zentralheiz., elekt. L. u. Bad sof. od. spät. z. verm. Näh. Königstr. 26. (1145

Gr. Brunnenstr. 72 3 Z.-Wohn., Wirtsch., Balk., el. Flurbeleucht., Zub., 1. 7. a. vm. o121

Harz 5, III. Etage,
550 Mark, 1. Juli ob. früher zu vermieten. *

Harz 11
herrsch. 5 Zim.-Wohnung, vollst. renov., mit Kriegs sof. od. spät. z. vm., Pr. 6 0 M. *

Wielandstraße 31.
4 Z., Kch., Zub., Gas, el. Treppenbel., p. 1. 7. zu erfr. Herderstr. 17, III. 1—3, 6—8.

Wohng., 2 Stub., Küche Kam., 1. Mai zu v. (a148
Näh. Böttgerstraße 23.

Wilhelmstr. 4, Wohn. f. 200 M. 1. 7. zu erfr. b. Kuhne p.

Wohn. (Hinterh.) 1. Mai zu vm. Gr. Wallstr. 42, 11. e40

Herrschaftliches Vorderwohnung Sonnenseite, **5 gr. Zimmer, Badezimm., Mädchenk.,** reichlich Zubehör, Gas, auf Wunsch elektr. Licht, elektr. Treppenbeleucht. Gartenbenutz. 1. 7. zu vermiet. Mk. 1050. Bei 9—5. Näh. Krukenbergstr. 2, II. l. *

Mozaristr. 1 7 Zim.-Wohn., modern mit Bad Garten z. 1. 10. zu verm. a18.

Leipzigerstr. 16
4. Etage, 2 St., K. u. L., an kinderlose ruhige Leute zum 1. 7. a. verm. 400 Mk. Näh. daselbst bei Steiss. II. (a127

Wilhelmstr. 30, II,
5 Zim., gr. Kch., Bad, Inntl., reichl. Zub., Garten, Gas, elektr. Licht, 1.10. a. vm. *

Friesenstr. 26
Wohnung, 850 M., zu verm. *

Victor Scheffelstr. 4
St. K. K. u. Korrid. 1.7. zu vermieten. *

Wohnung,
3 St., K., K. 1. 10. a. vm., gegen a. Abvm. Albrechtstr. 11, II. *

Wohnung zu verm., sof. oder 1. Aufl. Dessauerstraße 39, prt. b. Postborn.*

Schöne Wohnung, 67 Tlr, zum 1. Juli zu vermieten. 2. Bäuchererstr. 34, 1. *

Gr. leer. Z. m. Gas z. v. Zu erfr. Friedrichstr. 35, pt.

Hausmannswohn. zu vm. Merseburgerstr. 159, III *

St., K., K. z. 1. 7. zu vm. Zu erfr. Friedrichstr. 35, p.

Martinsberg 5, l. Etg., 4 St., 2 K., K., K. u. L.-Gas, sof. od. sp. z. v. Näh. prt. *

3 u. 4 Bäuchererstr. 1a, II.
Frdl. 4 Z.-Wohn. m. Bad u. Innentl., Kch. u. Zub. preiswr. zu vm. Näh. das. b. Hausmann od. Gr. Steinstraße 47, l. links. *

Frdl. ger. Wohn. zu 350 M. sof. od. spät. zu v. Zu erfr. Steinweg 13, Vorstoßhdg.

Größ. leeres Zim. z. vm. +652 Delitzscherstr. 6b, III. l.

Wohn., 150 M., sof. o. sp. Gärtnerei, Canenaer Weg. Mittelwache 6, 4 Zim. 1. 7. zu vm. Preis 420 M. *

Holbeinstr. 1, 2 frdl. 5 Z.-Wohn. sof. od. 1. 7. zu vm., Pr. 575 u. 500 M. Eignen sich gut zum Abvermieten.*

Weidenplan 28,
III. Et. m. Bub., für 375 M., 1. 7. 15 a. vm. Näh. part. 1163

Raffineriestr. 43a
400 M. per
Wohnung, 1.7. zu vm. *

Königstr. 61, I links,
am Eisenbahn-Direktionsgebäude, 1. Et. zu verm. 5 Zim.-Wohn. mit Balk., Bad, Zimmerklosett, Keller u. Bodenkammer. (3382
Näh. beim Hausmann.

1 St., Kk., K., K. 1.7. z. v., pt. Steinweg 52, III. links. *

Wohn., 2 Z., Kz. u. K. p. 1.7. 1915 zu v. Goethestr. 23, 1. *

Wintalerstr. 15. Wohng., Stb., K., K. u. Zub. z. v. *

Stu. Kam. fol. o. 1. Mai z. v. Domstraße 1. Laden. *

St., Kam., Kch. an einz. Z. 1. 7. zu v. Domplatz 5, II. *

Liebenauerstraße 162.
2 St., K., K. u. Zubeh. 1. 7. zu verm. Pr. 310 M. Zu erfr. 1 Treppe links.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zim., Bad, Gas, elektr. Licht, Kch. u. reichl. Zub. 1.10. a. vm. 2 Bäuchererstr. 69, 1 r. M017

Fürstental 9, II,
gr. 5 Zim.-Wohn. z. verm. *

Hoffmannstr. 6
Wohn. mit Bad u. Schlachthaus sof. od. spät. zu vm. Näh. b. Frau Henke. (Mc25

Eine große Dienstr. Stube zu v. Saalbeck 18. (Mc26

Stube zu vm., 8 M. mon. (b069)
Ritterstraße 8.

Stube, Kam., Kch. u. reichl. Zub. zu verm. Zu erfr. Krukenbergstr. 25, III. l. (39

Schöne Wohn., 2 Z., K. u. K., Zb., Gas, 350 M. Mc24) Meckelstraße 14.

Stube, Kam., Kch. z. v. Zu erfr. Gr. Gosenstr. 29, pt. r. *

2 Z., K., K. u. Zub., 1.7.15 zu vm. an einz. L. Dorotheenstraße 10. Abverm. gest. +

Kl. Stube u. Kam. für einz. Herr. Bechershof 7. *

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, Mo 13 wöchentl. 4.50 M. sof. zu verm. L. Wuscherstr. 69, pt. r.

Eleg. möbl. Zim. m. Kab. zu verm. in best. Haus, Rathausstr. 4, II. (3345

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension 1. Mai zu verm. **Neuchelmann,** Sophienstr. 1, II *

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Zentralh. usw. billig. Alt. Markt 3, II. r. *

Möbl. Zim. a. solid. Herr Lutherstraße 5, II., a. Hallmarkt.*

Eleg. möbl. Zimmer
m. Schreibt. sof. od. spät. z. vm. Reichardstraße 26, 1. 3668

Saub. Schlafst. frei, bei Wiesner, Geistr. 58, 1. *

Saub. Schlafstelle zu vm. Schulze 3, 1. links. *

Laden, Magazine etc.

Neumarktstr. 34
2 Läden mit Stube, neu gebaut. Gas, Elektr. z. 1. April z. vm. Näh. in d. Gesundheitszentrale daselbst. 153

Wittinal-Keller m. Gasr., Schlachthaus u. Wohn. sof. od. 1. 7. Forstr. 56. (4358

Gr. Ulrichstr. 9,
Laden, Schwelschkostr. 9, im Sput., m. Nebenräum. u. Wurstküche, neu einger., gute Geschäftsl., sofort od. später preiswr. zu verm. Näh. (Ba17 **O. Keller,** Kindervilla 7, 1.

Riemerstr. 14, Laden mit geräumiger Wohnung 1. Okt. zu verm. Pr. 600 M. Anzk. erteilt Mag. Seifert Lindenstraße 49. (b01462

Humboldtstr. 7 Lad. m. Stube sof., 360 M. zu verm. b48

Bäckerei sofort od. spät. zu verm. Mc16 Merseburgerstr. 148, 1 r.

Miet-Gesuche

3—4 Z.-Wohn m. Bad, Balk. od. Loggia u. Inntl. p. einz. Z. 1. 10. zu miet. gesucht. Off. m. Preis unt. M. 4052 a. d. Exp. ds. Bl.*

Ger. Wohn. m. Bad u. Inntl., mödl. Balk. in mod. S. (b. 700 M.) 1.10. v. Inst. Lent. ges. Ausk. Ang. unt. S. 4136 a. d. Exp. d. Bl. *

Erdl. sonn. Wohn. b. 300 M. Mittelstädte. 1.7. ges. Off. u. M. 4152 a. d. Exp. d. Bl.

Nett. Frau sucht frdl. Stz. Off. u. J. 4129 a. d. Exp. d. Bl.

St. u. Kch. i. Vrbrd. 1. 7. p. einz. Pers. zu miet. ges., b. 180 M. Off. u. F. 4126 a. d. Exp. ds. Bl. *

Einz. Dame s. 2 leere Z. z. 1. Mai in best. Hause. Off. u. E. 4125 q. d. Exp. d. Bl.

Kam., 3 Pers. such. z. 1. 7. zum Wohn. bis 300 Mark. Off. u. E. 4145 an die Exp. ds. Bl. *

Kinderlose L. such. z. 1. 7. Wohn. Nähe Reichardtpl., b. 300 M. Off. u. L 6211 an d. Inf. d. Bl. Leipzigerstr. 34 +

3—4 Zimmer-Wohnung,
möglichst mit Heizung, bevorzugt Nordviertel, gesucht. Angebote mit Preis unter J. 4029 an die Hauptgeschäftsstelle des General-Anzeiger erbeten.

Lagerplatz mit Gleisanschluss
für großes Kohlengeschäft gesucht. Offerten mit Angabe des Preises pro qm und Angabe des Platzes unt. J. 797 an d. Exped. d. Blattes erbeten. a1474

241 Zentner Frühkartoffeln vom Morgen.
„Königsieren" und „Odenwälder Blaue", die am reichsten tragenden Frühkartoffeln, welche der deutsche Boden hervorbringt. Standen unter allen Frühkartoffeln an erster Stelle. Allein „Odenwälder Blaue" brachte selbst bei feldmäßigem Anbau 241 Ztr. vom Morgen, das ist der höchste Ertrag, der jemals von einer Frühkartoffel erzielt wurde. Beide Kartoffeln sind eine Delikatesse für die Tafel. Soweit Vorrat 5 Kilo Saatgut Mk. 3.—, ½ Ztr. Mk. 7.—, ½ Ztr. Mk. 14.—, 1 Ztr. Mk. 19.—, 10 Ztr. Mk. 150.—. **Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt,** Lieferanten für Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Jetzt sehr billig: Gemüsesamen, Kartoffelsaatgut, Obstbäume, Beerensträucher, Rosen; Hauptkatalog umsonst. ma58

Damen-Hüte!!
Grosser Posten Hüte
für Damen, Mädchen und Kinder in den feinsten Geflechten
nur diesjährige Neuheiten
sind eingetroffen und werden diese zu **billigen Preisen** verkauft. b280
L. Lichtenstein, nur Sternstr. 1

Petroleumersatz
Kerzen Paket 65 Pfg.
zu haben: Steinweg 45, Gr. Ulrichstraße 9, Leipzigerstraße 101, Ammendorf, Bahnhofstraße 3.
b06050
Für Wiederverkäufer Vorzugspreis nur
Steinweg 45. Telephon 8135.

Jetzt ist die beste Zeit zum Düngen.
Spezial-Gemüsedünger
7% Stick. 8% Phosph., 10% Kali 5 Kilo **1.90 Mk.**
Spezial-Obstbaumdünger
4% Stick. 6% Phosph., 6% Kali 5 Kilo **1.70 Mk.**
empfiehlt b1837
Max Krug, Samenhandlg.
Talamstr. 3 (am Hallmarkt). Telephon 8062.

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen. e262

Geige umfonst f. Lagerzeit 1 pm. Drydenderstr. 20, II. l.

Alte Schreib- u. Buchführungs-Arbeiten erledigt Lerchenfeldstr. 23, III. b165

Gr. Eckladen mit Wohnung
Reilstr. 18, gegenüber Kaserne, 1. 10. cr. zu verm. a184
G. Weber, Mich. Wagnerstr. 25.

Laden, Schwelschkostr. 9, im Sput., m. Nebenräum. u. Wurstküche, neu einger., gute Geschäftsl., sofort od. später preiswr. zu verm. Näh. (Ba17 **O. Keller,** Kindervilla 7, 1.

Gesucht 1 möbl. Zimmer, ruhig u. freundlich gelegen, bei kinderl. bess. Leuten u. solid. dt. Kaufmann. a48 Mittelmieter. Angebote m. Preis erbeten unt. H. 4148 an die Exp. ds. Bl. *

Wohnung i. Südviertel,
2 St., K., K., Spk., Inntl., 1. Zub., ev. Bad z. 1. 7. o. spät. zu miete ges. Off. u. K. 4150 a. d. Exp. d. Bl. *

Wohn. z. m. ges. v. anst. L. Off. u. M. 4152 a. d. Exp. d. Bl. *

Wohnung, *
2 Z., 2 K., K., Gas, 400 bis 450 M. 1. 6. Hanse ges. Off. u. F. 4146 a. d. Exp. d. Bl.

Studentin sucht **einfache Pension**
in anständ. Familie. Genaue Angabe mit Pensionspreis unt. F 697 a. d. Exp. d. Bl. e0112

Vorzehm möbl. Z. m. Schreibt. Nähe d. Moritzhofs ges. Off. m. Pr. u. L.F. 7377 an Rud. Mosse, Leipzig (m267

Einf. möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. möbl. Jep. Ang. u. ordentlich. Mieter Dame s. Altstadt. Off. u. M. 4158 a. d. Exp. d. Bl. *

Nett. Frau sucht frdl. Stz. Off. u. J. 4129 a. d. Exp. d. Bl.

St. u. Kch. i. Vrbrd. 1. 7. p. einz. Pers. zu miet. ges., b. 180 M. Off. u. F. 4126 a. d. Exp. ds. Bl. *

Einz. Dame s. 2 leere Z. z. 1. Mai in best. Hause. Off. u. E. 4125 q. d. Exp. d. Bl.

Kam., 3 Pers. such. z. 1. 7. zum Wohn. bis 300 Mark. Off. u. E. 4145 an die Exp. ds. Bl. *

Kinderlose L. such. z. 1. 7. Wohn. Nähe Reichardtpl., b. 300 M. Off. u. L 6211 an d. Inf. d. Bl. Leipzigerstr. 34 +

3—4 Zimmer-Wohnung,
möglichst mit Heizung, bevorzugt Nordviertel, gesucht. Angebote mit Preis unter J. 4029 an die Hauptgeschäftsstelle des General-Anzeiger erbeten.

Lagerplatz mit Gleisanschluss
für großes Kohlengeschäft gesucht. Offerten mit Angabe des Preises pro qm und Angabe des Platzes unt. J. 797 an d. Exped. d. Blattes erbeten. a1474

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191504161/fragment/page=0004

Lokales.

Halle, den 16. April 1915.

Die Kosten der Kanalhausanschlüsse.

Wie schon kurz gemeldet, hat sich der Bauausschuß in seiner letzten Sitzung mit einer Vorlage beschäftigt, die die Festsetzung von Grundsätzen über die Berrechnung der Kosten für die Umlegung der Hausanschlüsse, wenn neue Kanäle in Straßen betrifft, die bereits kanalisiert waren. Bisher wurde die Herstellung der Kanalanschlüsse von den betr. Grundstücksbesitzern bezahlt, Neuanschlüsse sowohl als Umlegungen. Nur wenn bei Herstellung von neuen Kanälen in bereits kanalisierten Straßen der neue Kanal so zu liegen kommt, daß er die bestehenden Kanalanschlüsse durchschnitt, wurden sie in den neuen Kanal zusammen, ohne daß dem Grundeigentümer Kosten entstanden. Wurden provisorische Anschlüsse nötig, so wurden diese zwar unentgeltlich von der Stadt ausgeführt, jedoch mußten die Hausbesitzer später die definitive Aenderung der Kanalanschlüsse bezahlen. Dieses System hat jedoch, wenngleich es zulässig, zu mancherlei Unbilligkeiten geführt; es ist einem Anlieger, der jahrelang in Anspruch genommen worden ist, bezahlen muß, wenn z. B. der Straßenkanal wegen der hinzugekommenen Stadterweiterungsgebiete durch einen größeren ersetzt werden oder durch vorzeitige Baufälligkeit erneuert werden muß.

Für die Gebiete mit gemeinschaftlicher Abführung von Schmutz- und Regenwasser kommt nun folgendes in Betracht. Beim Bau neuer Kanäle in bereits kanalisierten Straßen ist es für die Frage der Umlegung der Hausanschlüsse von ausschlaggebender Bedeutung, ob der alte Kanal außer Betrieb gesetzt wird oder nicht. Wenn der alte Kanal neben dem neuen im Betriebe bleibt, so erübrigt sich im allgemeinen die Umlegung der Hausanschlüsse. Solche Anschlüsse, die etwa an den neuen Kanal angeschlossen werden müssen, weil sie ihn kreuzen oder durch ihn in ihrem Bestande gefährdet werden, sind auf Kosten der Stadt umzulegen. Erfolgt aber eine solche Umlegung auf Antrag des Hausbesitzers zur Verbesserung der Grundstücksentwässerung, so hat der Besitzer die Kosten zu tragen. In der Regel wird jedoch bei der Erbauung neuer Kanäle in bereits kanalisierten Straßen der alte Kanal außer Betrieb gesetzt werden müssen. In diesem Falle ist dann die Umlegung sämtlicher Grundstücksanschlüsse erforderlich. Wegen der Uebernahme der im letzteren Falle entstehenden Kosten wird nun zunächst vorgeschlagen, daß der neue Kanal lediglich als Vorflutkanal für oberhalb liegende Gebiete gebaut wird, er ist nicht bedingt durch die Kanalverhältnisse in den betr. Straßen selbst, z. B. in der Harzburgerstraße und Kronprinzenstraße. In diesem Falle dürfte es gerechtfertigt sein, daß die Kosten für die Umlegung der Hausanschlüsse von der Stadt getragen werden. Oder aber der Kanal dient nicht nur als Vorflut für oberhalb liegende Gebiete, sondern auch zur Verbesserung der Kanalverhältnisse in der betr. Straße selbst, d. h. die Straße hätte sowieso neu kanalisiert werden müssen, z. B. der Kanal in der Karlstraße, Sophienstraße, Hermannstraße, Ludwig Wuchererstraße. In diesen Fälle sind die Kosten für die Umlegung von den Anliegern zu tragen. Ferner: der neue Kanal wird lediglich für die von ihm berührten Straßen gebaut, sei es wegen schlechten baulichen Zustandes oder ungenügender Leistungsfähigkeit, z. B. der Kant- und der Geiststraße, Lessingstraße, Schillerstraße. Dann sind die Kosten für die Umlegung ebenfalls von den Anliegern zu tragen.

Es ist nicht zu verkennen, daß auch in den Fällen, auf welche nach diesem Vorschlag die Uebernahme der Kosten durch den Hausbesitzer erfolgen muß, für diesen eine gewisse Härte darin liegt, daß er neue Anschlüsse machen lassen muß, weil der neue Kanal infolge nicht genügender Bemessung oder infolge von Baufälligkeit erneuert werden muß, wenn er für sich selbst auch unschuldig. Es wird daher zu erwägen sein, ob nicht die infolge Neubaues von Kanälen in bereits kanalisierten Straßen erforderlich werdenden Umlegungen der Hausanschlüsse allgemein auf Kosten der Stadt ausgeführt werden. Die Grundstücksbesitzer wären zu den vollen Kosten der Umlegung der Anschlüsse nur heranzuziehen bei solchen Umlegungen, die nicht durch den Neubau von Kanälen in bereits kanalisierten Straßen notwendig werden, sondern auf Antrag des Grundstücksbesitzers bzw. im Interesse der Grundstücksentwässerung oder aus baupolizeilichen Gründen notwendig sind. Wenn aber der alte Anschluß nicht bestehen bleiben kann, der neue Anschlußkanal aber auf Verlangen des Eigentümers zur Verbesserung der Grundstücksentwässerung im Grundstück tiefer gelegt wird oder sonst eine andere Lage erhält, so fällt die Höhte der Umlegungskosten dem Besitzer zur Last.

Zu erörtern ist dann noch die Frage der Kostenverteilung für diejenigen Grundstücke, die in den sog. Tiefgebieten nach dem Trennsystem entwässern müssen. Die Einführung des Trennsystems wird bedingt durch die von den Aufsichtsbehörden geforderte Erbauung einer Kläranlage, durch den hierdurch bedingten Bau eines Hauptsammelkanals und die aus der Lage und Höhe der tief gelegenen Gebiete sich ergebende Notwendigkeit, das Schmutzwasser in den Hauptsammelkanal überzupumpen. Die z. Zt. in den Tiefgebieten liegenden Kanäle dürfen, soweit sie nach ihrem baulichen Zustande überhaupt noch im Betriebe bleiben können, nach der Ableitung von Niederschlagswasser dienen, sie würden also als Schmutzwasserkanäle außer Betrieb gesetzt werden. Demnach werden neue Anschlüsse an den zu erbauenden Schmutzwasserkanal erforderlich; außerdem sind neue Regenrohranschlüsse überall dort herzustellen, wo die alten Kanäle eingehen und infolgedessen auch neue Regenwasserkanäle gebaut werden müssen. Es ist nicht zu verkennen, daß gerade die Grundstücke in den nach dem Trennsystem zu entwässernden Gebieten gegenüber den Grundstücken in anderen Stadtteilen wesentlich im Nachteil sind. Sie müssen nicht nur durchweg neu anschließen, sondern auch die immere Grundstücksentwässerung wesentlich umändern, da eine vollständige Trennung des Niederschlagswassers vom Schmutzwasser erfolgen soll. Dazu kommt noch, daß es sich in den Tiefgebieten vielfach um alte, wenig rentable Grundstücke handelt, die durch die Kosten der Neuanschlüsse und der Umänderung der Entwässerungsanlage erheblich belastet werden. Es dürfte daher angebracht sein, die Herstellung der neuen Anschlüsse in den nach dem Trennsystem zu kanalisierenden Gebieten auf Stadtkosten auszuführen. A.

Das Ergebnis der Reichswollwoche

liegt uns nunmehr vor. Aus den im Stadtkreis Halle und dem Saalkreis gesammelten Materialien wurden gewonnen: 3656 Stück Decken, darunter 457 Steppdecken und 59 Pferdedecken. Von den vorgenannten 3656 Decken wurden 2249 Stück von Damen verschiedener Vereine größtenteils kostenlos zusammengenäht, denen es brauchten nur für 1383 Mk. Löhne für den Näher auszuwerden. Von den Decken konnten 457 Steppdecken an die Sammelstelle 1 in Magdeburg für Feldlazarette usw. und 59 Pferdedecken dem Tierschutzverein zur Weiterbeförderung überwiesen werden. Durch die Abgabe von 1966 Decken an die Militärverwaltung durch Vermittelung der Sammelstelle 2 in Magdeburg wurde ein Erlös von 2484,25 M. erzielt, während der noch verbleibende Rest Decken durch das Rote Kreuz an Truppenteile abgegeben werden konnte. Die 705 vom Vaterländischen Frauenverein und Nationalen Frauendienst angefertigten Muffe aus Stoffresten wurden dem Roten Kreuz zur Weitergabe an Truppenteile überwiesen. An brauchbaren Kleidungsstücken wurden erzielt: 1254 Unterhosen, 1075 Westen, 743 Röcke, 675 Mäntel, 1542 Hemden, 205 Paar Strümpfe, 682 Frauenkleider, 97 Frauenhemden, 1 Partie Schuhe, Frauen- und Kinderwäsche u. dergl. Diese Stücke wurden der Hauptsammelstelle des Roten Kreuzes und, soweit sie für militärische Zwecke ungeeignet waren, der hiesigen Armenverwaltung, dem Frauenverein, dem Oberpräsidium, sowie kirchlichen Wohltätigkeitsvereinen überwiesen. 463 kleine Kissen erhielt das Rote Kreuz zur Abgabe an Lazarette, während 97 Uniformröcke dem hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 36 überwiesen werden konnten. Ein Waggon alte Teppiche, Fußbodenläufer konnte an die Sammelstelle 2 in Magdeburg behufs Verwendung als Schützengrabenauskleidung abgegeben werden. An Lumpen und anderen Abfällen wurden gewonnen: 100 Kilogr. Puhlappen, 150 Kilogr. minderwertige Lumpen, 30 685 Kilogr. Altmuch, 4398 Kilogr. Gestrickes, 2849 Kilogr. Tibet, 90 Kilogr. Zephir, 2642 Kilogr. weiße Baumwolle, 62 431 Kilogr. bunte Lumpen, 1360 Kilogr. alte Kleider, 574 Kilogr. Papier und eine Partie alter Gale.

Das finanzielle Ergebnis der Reichswollwoche stellt sich wie folgt: Spenden von Vereinen und einzelnen Personen 296,99 M., Erlös aus alten Sachen usw. 1946,20 M., Erlös aus den an die Sammelstelle 2 (Magdeburg) abgelieferten Decken 2484,25 M., Erlös aus verkauften Lumpen 26 949,54 M.; Summa der Einnahme also 31 615,27 M. Hiervon sind zu kürzen: Lohnkosten 838 M., für Sortieren der Lumpen 303,83 M., Arbeitslöhne für Anfertigen der Decken, Westen usw., Trinkgelder für Soldaten, Kosten für die Wäscherei, Porto usw. 1735,15 M., zus. 2876,98 M.; Bleibt Ueberschuß 29 300 M.

Das Einsammeln, Zusammenfahren der Abfälle erfolgte kostenlos, da die Fuhrwerksbesitzer die Geschirre unentgeltlich zur Verfügung stellten und alle beim Einsammeln, sowohl wie beim Sortieren der Sachen und Nähen der Decken beteiligten Damen ihre Kräfte der guten Sache gern geopfert haben. Ihnen sei auch auf diesem Wege nochmals herzlich Dank gesagt. Der Erfolg der Sammlung, welcher außer der Bereitstellung einer großen Menge warmer Kleidungsstücke und Decken für unsere Truppen dem Roten Kreuz noch eine hare Einnahme von 29 300 M. gebracht hat, darf wohl als ein überraschend günstiger bezeichnet werden. Von dem Mobilmachungsausschusse vom Roten Kreuz ist in Aussicht genommen, diesen Barerlös in Zukunft als besonderen Fonds zu verwalten, aus dem die Kosten der Kriegsbeschädigten-Fürsorge bestritten werden sollen.

* **Neue Stadtverordnetenfitzung.** Am Montag, den 19. d. M. keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Halle a. S., den 16. April 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Dr. Lembke.

* **Das Eiserne Kreuz** wurde dem Intendantursekretär Paul Rühlmann, Sohn des Buchhändereibesitzers Paul Rühlmann, bei der Feld-Intendantur des 14. Reservekorps im Westen verliehen.

* **Militärische Personalien.** Vizefeldwebel K. Plier, Sohn des Lehrers Plier, hier, wurde, nachdem er in Frankreich verwundet worden, auf dem östlichen Kriegsschauplatz am 7. März zum Offiziersstellvertreter ernannt und jetzt mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet. Der Sanitätssergeante d. Z. Franz Boid vom 11. Reservelazarett des 4. Armeekorps wurde zum Sanitätsunteroffizier befördert. Feldwebel A. Thieme, Oberseinbahnassistent, hier, wurde zum Offiziersstellvertreter ernannt. 2. Ersatz-Bat. Inf.-Regt. Nr. 192 in Bühl (Baden) ernannt.

* **Kriegsteilnehmer und Einkommensteuer.** Der Finanzminister hat die Steuerbehörden darauf hingewiesen, daß fürmliche Zustellungen von Veranlagungs-Benachrichtigungsschreiben an Kriegsteilnehmer rechtswirksam nicht erfolgen können, da der hierfür vorgeschriebene Weg des Ersuchens der zuständigen Kommandobehörden nach Lage der Verhältnisse gegenwärtig nicht gangbar, eine Ersatzzustellung an die Ehefrau usw. für viele Fälle aber nicht vorgeschrieben ist. Vorgeschriebene rechtswirksamer Zustellung wird aber für die Kriegsteilnehmer die gesetzliche Ausschlußfrist für die Einlegung von Rechtsmitteln nicht in Lauf gesetzt. Demgemäß bleibt den Kriegsteilnehmern auch in solchen Fällen, wo etwa das Ergebnis der Veranlagung der Ehefrau oder sonstigen Angehörigen bekannt gemacht worden ist, das Recht, die Veranlagung im Rechtsmittelwege anzufechten, unbenommen, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt, zu welchem die Benachrichtigung der Angehörigen stattgefunden hat. Im übrigen kommt in Betracht, daß von den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die von einem Einkommen von nicht mehr als 5000 Mark veranlagt sind, die veranlagte Steuer für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienste befinden, gemäß § 70 Ziffer 1 des Einkommensteuergesetzes ohnedies nicht erhoben wird. Eine Benachteiligung der Kriegsteilnehmer durch eine für das Steuerjahr 1915 vorgenommene Veranlagung zur Einkommensteuer ist demnach unter allen Umständen ausgeschlossen.

* **Bestattung von Offizieren.** Die Kosten für die Beerdigung von Offizieren übernimmt die Heeresverwaltung nur dann, wenn es sich um Angehörige des Feldheeres handelt. Die Besetzung geschieht unter Wahrung der militärischen Einfachheit. Kosten größerer Aufwendungen, die durch Wünsche der Hinterbliebenen des Verstorbenen bedingt sind, tragen diese. Wenn die Bestattung nicht am Sterbeort, sondern in der Heimat erfolgt, dürfen ebenso wie bei Mannschaften Angehörigen die Kosten erstattet werden, die andernfalls der Heeresverwaltung durch Beerdigung im Standort des Lazarets entstanden wären.

* **Dank und Bitte.** Vom Kommando der Munitionskolonnen und Trainé 40. Reserve-Korps erhalten wir folgende Zuschrift. Für Ihre frdl. Unterstützung bei der Sammlung von Liebesgaben für die mir unterstellten (Munitionskolonnen und Trainé des 40. Reserve-Korps sage ich Ihnen hiermit, anzleich im Namen der Empfänger, verbindlichst. Dank. Ich bite Sie, denselben allen gütigen Gebern, sowie allen Damen und Herren zu übermitteln, die sich um obige Liebesgabensendungen in so freundlicher Weise verdient machten. Wenn auch vielen Ihrer Landsleute eine Liebesgabe verabreicht werden konnte, so würde es sich doch empfehlen, die bisher leer ausgingen, empfehlen, auch fernerhin Liebesgaben für uns zu sammeln. Es würde hierbei in Rücksicht auf die wärmere Jahreszeit von Wollsachen — außer Strümpfen — abzusehen sein, dagegen müßten folgende Gegenstände als äußerst willkommen bezeichnet werden: Leichtere Wäsche, Hand- und Taschentücher, Seife, Seife, Rasierseife, Zahnpasta, Zahnbürsten, Kleiderbürsten, Nähzeug, Schreibutensilien, Hustenbonbons und Mittel gegen Erkältungen, Mittel gegen Fußschweiß und Wundlaufen, Leberfett, schwarze und braune Schuhcreme, elektrische Lampen mit Ersatzbatterien, Obstecks, Zwiebäcke, Keks, Schokolade, Marmelade, Fruchtsäfte, Tabaksreifen, Mundwasser, wasserdichte Unter- und Oberkleider usw.

Durch Uebersendung solcher Gegenstände würde noch manchem Ihrer Landsleute die größte Freude gemacht werden können. Für weitere Bemühung im voraus besten Dank.

Mit vorzüglichster Hochachtung!

v. Mackensen. Oberstleutnant u. Kommandeur.

* **Dank für Liebesgaben.** Der 9. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 251 (38. Reservekorps, 75. Reserve-Infanterie-Division) sind aus Halle hochwillkommene und sehr erwünschte Liebesgaben zugegangen, für die die Kompagnie allen gütigen Spendern warmsten Dank ausspricht. Bei den steten Kämpfen im fernen Osten, die so manches schwere Opfer fordern, waren die Liebesgaben aus Halle eine besondere Freude.

* **Nationaler Frauendienst.** Nächsten Montag, abends 8 Uhr, soll im Gemeindehause, Albrechtstraße 27, wieder ein Frauenabend mit Ansprachen, Gesängen, Vorträgen von Gedichten und Liedern stattfinden. Der Eintritt ist frei. Nach der Unterbrechung durch die Osterferien wird die Erfrischungsstelle in der Küche der Klosterschule am Dienstag wieder eröffnet. Für den Süden der Stadt wird eine zweite Stelle in der Küche des Hospitals Glaucharerstraße eingerichtet. An beiden Stellen finden die Beratungen Dienstags und Donnerstags abends von 7 bis 9 Uhr statt. Einige Gerichte werden vorgeführt und Kostproben zu 5 Pfennig verabreicht.

* **Das Mirakel im Walhallatheater.** Heute findet die Erstaufführung der Reinhardt-Vollmöllerschen Film-Pantomime „Das Mirakel" statt. In Erledigung vieler an die Direktion gerichteten Anfragen werden wir geheten, mitzuteilen, daß die Pantomime in genau derselben Besetzung auch kinematographisch aufgenommen ist, in der sie in Leipzig zur Vorführung gelangte. Die Rolle der Madonna ist durch Maria Carmi-Vollmöller besetzt, während die übrigen Hauptrollen ausnahmslos von den ersten Kräften des deutschen Theaters zu Berlin besetzt werden. Außer der Filmaufnahme wirken im Walhallatheater große Frauenchöre und erstklassige Solisten mit. Es handelt sich also nicht um eine rein kinematographische Aufführung, sondern in Verbindung mit ihr werden einzelne Szenen auf der Bühne gespielt. Zum ersten Male ist es hier gelungen, in künstlerischer Weise eine Filmvorführung mit lebenden Darbietungen zu vereinigen. Um der schwierigen Begleitmusik gerecht zu werden, ist das Orchester verstärkt worden. Der Arrangeur der Mirakelmusik, Kapellmeister und Komponist Gellert vom Palasttheater von Berlin, ist für die musikalische Leitung gewonnen.

* **Unzulässigkeit der Herabsetzung nach Gehaltsminderung.** Das Ehrengerichtsgericht Kaufmannsgericht, das sich in ganz besonders erheblichem Maße mit Gehaltsminderungsprozessen zu befassen hat, gibt jetzt amtlich bekannt, daß Kündigungen von Angestellten, die mit vermindertem Gehalt weiterarbeiten, unzulässig sind. Das Gericht vertritt die Ansicht, daß der Gehälfte in allen Fällen, in denen er des Krieges wegen in die Herabsetzung seines Gehalts einwilligt, das Recht zusteht, den gekürzten Gehalt weiter arbeiten zu können, wenn ihm als Gegenleistung dafür für die Dauer des Krieges oder doch für eine absehbare Zeit das Verbleiben in seiner Stellung, also Vermeidung der Arbeitslosigkeit in der Kriegszeit, gewährleistet ist. Der Begriff „absehbare Zeit" ist nach Ansicht des Kaufmannsgerichts so auszulegen, daß der Gehälfte Aussicht auf Beschäftigung hat, bis auf den normalen Arbeitsmarkt wieder einigermaßen normale Zustände eingetreten sind. Dies sei aber nach sachverständiger Beurteilung des Richterkollegiums und auch unter Zugrundelegung der amtlichen Statistik zurzeit noch nicht der Fall, besonders nicht auf dem Arbeitsmarkt für weibliche Angestellte. Kündigt aber der Prinzipal einer Gehälfin trotzdem, so muß er die seit Kriegsausbruch abgesogenen Beträge zurückzahlen.

* **Der Begleitausschuß für die Kriegssammlung der Angehörigen der Reichsheer, und Telegraphenverwaltung im Oberpostdirektionsbezirk Halle** hat aus dem Ertrage seiner Sammlung aus dem Monat April folgenden Vereinen usw. Barzuwendungen zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Personen usw. überwiesen: a) zum wiederholten Male dem Verein gegen Armennot und Bettelei in Halle 500 M., dem Frauenverein für Armen- und Krankenpflege in Halle 200 M., dem Nationalen Frauendienst in Halle 500 M., dem Fonds zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkstracht 300 M., dem Zentraldepot für Liebesgaben in Berlin 1000 M., der Kriegshilfe des Deutschen Kartells in Halle 200 M., dem Lokalkomitee für Sammlungen zugunsten des Roten Halbmondes 400 M., dem Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz in Eisleben 150 M., dem Städtischen Wohlfahrtsamt in Naumburg 100 M., dem Kirchlichen Hilfsausschuß zur Linderung der Kriegsnot in Sangerhausen 100 M., dem Deutschen Verein für Samiätshunde 300 M., der Armendirektion in Halle 500 M. und den Ehefrauen von 2 im Felde stehenden Postillionen je 15 M.; b) erstmalig der Kommission für das Kaiserliche Postkriegsdenkmal in Berlin zur Beschaffung von Kriegsliebesgaben an die Truppen 200 M., dem Kriegshilfsverein in Teuchern 60 M. und einem Verwundeten 110 Mark. Die Gesamtsumme der bisher gesammelten Beträge beläuft sich auf 38 553 M. Die Sammlung wird allmonatlich fortgesetzt.

* **„Die Erhöhung des Menschen"** lautet das Thema, über das Dr. Arnold am Sonntag abend 8 Uhr in den Gewerkschaftshäusen, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag hält.

* **Sein 50jähriges Berufsjubiläum** begeht am Sonnabend Schriftsetzer Th. Grunewald (Weisenhaus-Buchdruckerei) in bester Körperlicher und geistiger Frische.

* **Verpachtung.** Die Grasnutzung der Peißnitzwiese von 6,9285 Quadratmeter Größe soll auf die drei Nutzungsjahre 1915/17 meistbietend verpachtet werden. Es war nur ein Gebot des Bäckermeisters Dymann, hier, mit 460 M. Jahrespacht vorgemerkt. Bisher betrug der Pacht 250 M. bezahlt. Der Zuschlag blieb bedingungsgemäß vorbehalten.

* **Eine Kriegsschwindlerin in Schwesternracht** macht zurzeit größere Städte und deren Umgebung unsicher. Die Betrügerin erscheint bei Frauen, die in Zeitungsanzeigen über ihre in den Verlustlisten als „Vermißt" aufgeführten Männer um Nachricht gegen Belohnung bitten und erklärt, daß sie den Ehemann, der verwundet worden sei, im Lazarett gepflegt und gepflegt habe. In allen Fällen ist es der Gaunerin, die sich die freudige Aufregung der Kriegerfrauen in heraloser Weise zunutze macht, gelungen, eine hohe Belohnung zu erhalten. Da die Wahrscheinlichkeit nahe liegt, daß die Schwindlerin das Feld ihrer gewissenlosen Ausbeutung auch hierher verlegen könnte, sei hiermit dringend vor ihr gewarnt.

* **Vermißt.** Der 76jährige Fürschner Louis Schnell, der bis sich seit 28. März aus seiner Wohnung entfernt und seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Er ist 1,70 Meter groß, schlank, gebeugt, hat graues Haar, blaue Augen, grauemlierten rundgeschnittenen Vollbart, fahle Gesichtsfarbe und große Glatze. Er ist bekleidet mit einem abgetragenen bläulichen, mit weißen Streifen durchsetzten Jackettanzug, schwarzen leisen Hut, grauen Schnürstiefeln, einem weißen und einem Normalhemd ohne Zeichen, weißem Umlegekragen. Der linke Arm ist im Ellenbogengelenk verkrüppelt. Wer über den Verbleib des Schneider Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, dieses der Kriminalpolizei, Dreihasenstraße 6, Zimmer 20, alsbald zu melden. Da der Verdacht der Selbstmordgefahr nicht ausgeschlossen werden kann, wird beim Auffinden unbekannter Leichen auf den Vermißten hingewiesen und um Nachricht ersucht.

* **Von wem stammt das Feldpostpaket?** Am 14. April gegen 12½ Uhr nachmittags wurde im obersten Stockwerk Brüderstraße 14, Ortskrankenkasse, ein auffrisiertes und ansteinend eines Teil seines Inhalts herausbtes Feldpostpäckchen aufgefunden. Es ist ein gelber, sog. wasserdichter Karton, 21 Zentimeter lang, 15 Zentimeter hoch. Die Adresse ist abgerissen. Es ist nur noch ein Stückchen derselben sichtbar. Die Aufklebeadresse ist schwarz-weiß-rot umrändert. In dem Karton ist noch ein Stück geräucherte Knackwurst enthalten. Ein Stückchen davon wird der Täter verzehrt haben. Das Päckchen ist mit mittelbraunen Bindfaden kreuzweise verschnürt und außerdem verknotet. Der Täter ist bisher unbekannt, ebenso der Eigentümer oder Absender des Pakets, das anscheinend noch gar nicht zur Post begeben gewesen war. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 37, zu melden.

* **Allerlei vom Tage.** In einer Baubude an der Schloßerstraße entstand, vermutlich infolge Herausfallens glühender Kohlen, ein Dielenbrand. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte in kurzer Zeit jede Gefahr. Besonderer Schaden entstand nicht. — Durch ein Möbelfuhrwerk wurde an der Ecke Kronprinzen- und Blumenthalstraße eine Gaslaterne umgefahren. — Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Streife wurde ein wohnungsloser Maurer in der Gimritzer Feldschenke nächtigend angetroffen und zur weiteren Veranlassung vorgeführt.

Gerichts-Zeitung.

Kriegsgericht der Landwehrinspektion Halle vom 15. April.

Der Fluch des Alkohols.

Der 25jährige Unteroffizier Oswald, der bei den Bären aktiv dient, hatte sich in zwei aufeinander folgenden Verhandlungen vor dem hiesigen Kriegsgericht wegen einer Reihe schwerer Vergehen zu verantworten. In der ersten Verhandlung mußte er sich wegen unvorschriftsmäßiger Behandlung und Bedrohung Untergebener, sowie wegen Achtungsverletzung und Trunkenheit im Dienste verantworten. Am 3. März war O. von der Bahnhofswache in Eisnal stark angetrunken in das Quartier gekommen und hatte sich auf das Lager eines anderen gelegt. Dieser wollte gern zu seinen Sachen, war gleichfalls vom Dienste gekommen und ebenfalls rechtschaffen müde. O. wurde gebeten, doch aufzustehen, um sich auf sein Lager zu begeben. O. verweigerte dies und wurde von seinen Kameraden aufgehoben und an die Wand gelehnt. Hier blieb er einige Minuten stehen und ging dann auf die Straße hinaus, wo einige Soldaten mit dem Reinigen derselben beschäftigt waren. Dann trat er wieder hinein, sagte, daß er von jetzt ab die Führung der Korporalschaft übernehme und daß von da ab verschiedene Leute nichts mehr zu lachen hätten. Dann gab er einem Mann, der dienstfrei war, einige verworrene Befehle, und als dieser sich seiner Meinung nicht schnell genug bemühte, suchte er nach seinem Seitengewehr, das er nicht umgeschnallt hatte. Er ging dann nach der Wand, um sich von dort ein solches zu holen; dabei sagte er: „Du Krüpel, ich steche dich nieder." Da er erst einige Tage vorher einen Soldaten mit dem Seitengewehr getroffen hatte, trennte man die Gebrüder schnell zu und hielt O. fest. In diesem Augenblicke erschien der Leutnant Gr. und veranlaßte, daß O. in ein anderes Quartier gebracht wurde. Auf dem Wege dorthin machte er dem Leutnant heftige Vorwürfe und sagte unter anderem: „Meinen Sie mir doch die Tressen herunterreißen, dann diene ich als Gemeiner weiter." Er unflätlich fortgenommen werden, weil er sich gar zu ungebührlich benahm. Aus den verlesenen Zeugenaussagen geht hervor, daß O. ständig eine große Flasche Rum bei sich trug und viel trank. Er konnte seine Schwäche sehr wohl und hatte einige andere Unteroffiziere gebeten, ihn öfters zu warnen.

Der Anklagevertreter beantragte für die Trunkenheit im Dienste drei Monate Gefängnis und Dienstentlassung. Für die Bedrohung und unvorschriftsmäßige Behandlung Untergebener sieben Monate und für die Achtungsverletzung ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Das Gericht hielt es nicht für erwiesen, daß der Angeklagte schon während seiner Wache betrunken war, und sprach ihn von der Anklage der Trunkenheit im Dienste frei. Der anderen Strafsachen wegen erkannte es auf eine Gesamtstrafe von fünf Monaten Gefängnis.

Die zweite Verhandlung hatte sich mit einem noch schwereren Vorfalle zu beschäftigen. Wegen Trunkenheit im Dienste und unvorschriftsmäßiger Behandlung eines Untergebenen, sowie schwerer Körperverletzung desselben mußte O. sich dabei verantworten. Am 6. Februar lag die Korporalschaft des O. in einer Höhle bei Eisnal. E. kam vom Schützengrabenauswerfen zurück, und zwar stark angetrunken. Er versuchte, indem er sich zuvor noch Mut aus seiner Rumflasche zutrank, mit einem gut französisch sprechenden Reservisten E. eine Unterhaltung zu dieser Sprache zu führen. E. war gerade dem Essen und hatte einen Karton mit Eßmitteln vor sich stehen. E. ging nicht auf das Gebrüch ein, da er merkte, daß O. stark angetrunken war. Aus Wut hierüber gab O. dem E. eine Reihe von widerwärtigen Befehlen dann ein über sein Paket aus der Hand, so daß der Inhalt zu Boden fiel. Als E. leisen aufbehen wollte, rief O. ihm zu: „Ich bringe Sie ins Zuchthaus oder steche Sie über den Haufen." Dabei riß er das Seitengewehr aus der Scheide und versetzte E. Stoß nach E. zu führen, der den Stoß mit dem Arm auffing und so zum am Daumen verletzt wurde. Er mußte 17 Tage in Revierbehandlung bleiben. O. wurde gleich nach diesem Vorfalle zum Leutnant befohlen und schlug dabei vor Trunkenheit bin. Heute führt er alles darauf zurück, daß so viel Gerüll in der Höhle lag und er gestrauchelt sei. Dabei habe er, beim Umschnallen des Seitengewehrs wahrscheinlich, den E. verletzt.

Der Anklagevertreter beantragte wegen der Trunkenheit im Dienst drei Monate Gefängnis und Dienstentlassung. Bei der unglaublich rohen Tat dem E. gegenüber müsse er absichtliche Körperverletzung annehmen. Das Gesetz schreibe für eine solche Tat eine Mindeststrafe von 2 Jahren Zuchthaus vor. Er müsse über diese hinausgehen, weil die Tat gemein gewesen sei, und beantragte 2½ Jahr Zuchthaus, Degradation und Ausstoßung aus dem Heere.

Das Gericht erkannte, indem es nur eine einfache Körperverletzung annahm, auf eine Gesamtstrafe von vier Monaten Gefängnis, die mit der neuen erkannten Strafe zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis zusammengezogen wurde.

Der Fall von Przemysl hatte ihn so begeistert.

Wegen Achtungsverletzung und Ungehorsams hatte sich der russische Unterleutnant Eugen Philemon zu verantworten. Er ist in Fornisch (Mittelrußland) geboren, 24 Jahre alt und stand beim 209. Infanterieregiment in Pskow. Am Tage des Falles von Przemysl war es im Offiziersgefangenenlager in Halle recht aufgeregt zugegangen. Die gefangenen Offiziere gingen mehrfach nicht, daß mit Przemysl durch unsere Gegner Deutschland und sein Bundesgenosse in der Tasche des Gegners seien. Die Wogen der Begeisterung schienen bei den herren ziemlich hoch geschlagen zu sein, denn der Kommandant des Lagers hielt es für ratsam, eine verschärfte Kontrolle der Schlafräume am betr. Abend vorzunehmen. Er inspizierte selbst mit, und als man den Schlafsaal, in dem sich der Angeklagte befand, verließ, rief dieser mit lauter Stimme in deutscher Sprache: „Przemysl ist gefallen! Hurra!" Der Kommandant kehrte sofort um, stellte den Urheber fest und befahl ihm, aufzustehen. Als dieser der zweiten Aufforderung nicht Folge leistete, wurde er von Landsturmleuten aus dem Bett gehoben und zum Ankleiden veranlaßt. Bei dem sofort stattfindenden Verhör stellte sich heraus, daß Ph. bedeutend mehr Bier zu sich genommen hatte, als ihm zuträgt. Seine Kameraden hatten ihn ihren Teil abgetreten. Er war deshalb angeheitert. Er leistete sofort Entschuldigung und sagte, daß er eine furchtbare Dummheit begangen habe.

In der heutigen Verhandlung gibt er zu, einigermaßen Deutsch zu verstehen. Die erste Aufforderung will er nicht verstanden haben und bei der anderen habe er sich erheben wollen, doch seien ihm die Soldaten zuvorgekommen. Auch heute bedauert er seine Aeußerung und sagt, daß er es bereitet über den Fall Przemysls geworfen sei, daß er diese infriminierte Aeußerung als Gutenachtgruß seinen Kameraden gewidmet habe.

Der Anklagevertreter nimmt an, daß Ph. diese Aeußerung nur deshalb und in deutscher Sprache getan habe, um die deutschen Offiziere und Mannschaften zu verhöhnen und ihnen seine Mißachtung zu bezeigen. Andererseits sei aber bei dem Strafmaß zu berücksichtigen, daß er als russischer Offizier über den Fall von Pr. sich freuen mußte. Er halte daher 14 Tage strengen Arrest für ausreichend. Für die Gehorsamsverweigerung bitte er auf zwei Monate Gefängnis zu erkennen.

Das Gericht führte aus, daß es sich um eine ganz schnöde Verhöhnung deutscher Offiziere und Mannschaften gehandelt habe, denen Ph. durch seinen Ausruf seine Mißachtung ausdrücken wollte. Solche Gesinnung müsse hart bestraft werden, es seien deshalb dafür vier Wochen strenger Arrest angesetzt worden. Für die Gehorsamsverweigerung sei auf drei Monate Gefängnis erkannt. Beide Strafen wurden zu 3½ Monaten Gefängnis zusammengezogen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191504161/fragment/page=0005

Die Landesversicherungsanstalten und die Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Im Rathause zu Erfurt fand unter dem Vorsitze des landeshauptmanns der Provinz Sachsen, Wirklichen Geheimen Rats Freiherrn von Wilmowski, eine Konferenz der deutschen Landesversicherungsanstalten über ihre Beteiligung an der Kriegsbeschädigten-Fürsorge statt. Es waren Vertreter sämtlicher deutschen Landesversicherungsanstalten anwesend.

Die Konferenz nahm folgende Entschließung an:

1. Die deutschen Landesversicherungsanstalten sind berufen und geeignet, sich an der Kriegsbeschädigten-Fürsorge im größtmöglichen Umfange zu beteiligen, und zwar nicht nur auf dem Gebiete der ärztlichen Fürsorge (Heilverfahren), sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete (Berufsberatung, Berufsanschulung, Arbeitsvermittlung usw.).

2. Die deutschen Landesversicherungsanstalten sind der Anschauung, daß ihr eigenes Interesse, das in der auch volkswirtschaftlich notwendigen Verhütung des Eintritts dauernder Erwerbsunfähigkeit der Versicherten besteht, das Eintreten der Versicherungsanstalten auf ärztlichem und wirtschaftlichem Gebiete schon vor der Entlassung der Kriegsbeschädigten aus dem Heeresdienste fordert, und daß zur Klärung der Zuständigkeitsfragen Abkommen mit der Militärverwaltung zweckmäßig erscheinen.

3. Der ständige Ausschuß wird beauftragt, mit dem Preußischen Kriegsministerium über die Grundlage (Richtlinien) von Abkommen zu verhandeln, die mit derselben, eventuell provinziellen Organen der Militärverwaltung abzuschließen sind und deren Abschließung sämtlichen Landesversicherungsanstalten freisteht.

Die Beschlußfassung über die Beteiligung an der Kriegsbeschädigten-Fürsorge war eine einstimmige. Die Annahme der Leitsätze über den Abschluß von Abkommen mit der Militärverwaltung erfolgte gegen einige Stimmen, weil in den Bezirken dieser Anstalten ein solches Abkommen nicht für erforderlich gehalten wurde.

Aus dem Vereinsleben.

* **Die Böttcher-Innung für Halle und Umgegend** nahm in ihrer Quartalsversammlung zunächst die Ehrung zweier verdienter Mitglieder, Meister Pfeiffer und Meister Fischer, vor, sprach einige Lehrlinge zu Gesellen und schrieb einige Lehrlinge als solche in die Liste ein. Der Handwerkskammervorsitzende, Tischler-Obermeister Schondorf, überreichte unter anerkennenden Worten den Meister Reinhold Otto, hier, aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Kassierer der Innung ein Diplom der Handwerkskammer, während Meister Horlebeck dem Jubilar die wohlgemeinten Glückwünsche der Innung nebst einer schönen Blumenspende überbrachte. Nach Erledigung von Handwerkskammerangelegenheiten und Geschäftlichem wurde noch beschlossen, den im Felde stehenden Kollegen demnächst wieder Liebesgaben zukommen zu lassen.

* **Der Triebverband der deutschen Gewerbevereine** (v. D.) hält am Sonntag abend 7 Uhr seine Versammlung im „Passage-Restaurant" ab.

* **W. R. V. Jungdeutschland.** Abt. „Kronprinz" hält Sonnabend abend 8 Uhr Schimmelstr. 5 Gewehrübungen und Schießen ab; Sonntag nachmittag 3 Uhr Monatsversammlung der Jugendabteilung Schimmelstraße 5, anschließend Schießen der Abteilung „Kronprinz" daselbst; Donnerstag abend 8 Uhr Gewehrgriffüben. — Abt. „Scharnhorst" tritt am Sonnabend nachm. 2¾ Uhr an der Infanteriekaserne 1 zu einer Geländeübung an. — Abt. „Bismarck" versammelt sich Sonntag früh 8 Uhr Friedrichstraße zur Tagestour. — Abt. „Hohenzollern" versammelt sich Sonntag um 2 Uhr auf dem Roßplatz unter Leitung des Unterführers. — Abt. „Zieten" tritt Sonntag 2.30 Uhr vollzählig in der Brunnenschule an. — Abt. „Barnekow" tritt am Sonntag um 2½ Uhr Kaserne II an; Mittwoch um 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Gneisenau" tritt Sonntag früh ½8 Uhr zur Geländeübung an der Torschule an; Dienstag abend ½7 Uhr Versammlung im Gartenheim. — Abt. „Blücher" tritt Sonntag um 2 Uhr auf dem Hallmarkt zur Uebung an; zum Abt.-Abend sind die Unfallversicherungsbeiträge mitzubringen. — Abt. „Mansfeld" tritt Sonntag nachmittag ½3 Uhr zu einem Uebungsmarsche auf dem Johannisfriedhofe an. — Abt. „Körner" tritt Sonntag 3 Uhr zur Geländeübung Melancholiaplatz an; Montag Versammlung im Gartenheim; Freitag Gruppenführer. — Abt. „Blumenthal" tritt Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Exerzierplatz Kaserne II an.

* **Der Verein der Bienenzüchter von Halle und Umgegend** hält seine Monatsversammlung am Sonntag nachmittag 3 Uhr in „Bauers Brauereiausschank" ab. Vortrag des Herrn Evers über Bienenwärmung, Gegenüberstellung von Schwarm- und Ableger-zucht.

* **Christlicher Verein junger Männer** (Geiststraße 29). Sonntag abend 8 Uhr Lichtbildervortrag von Regierungsbaumeister Backofen über „Die Eisenbahnen im Krieg und Frieden".

* **Der H. F. C. „Sportlust"** hält am Sonnabend abend 9 Uhr im Vereinslokal „Heidequelle" seine Mitgliederversammlung ab.

Witterungsbericht vom Brocken.

Mittwoch, 14. April. Das schwache Frostwetter hält auf dem Brocken fortgesetzt an und in der letzten Nacht hatten wir im ganzen Brockengebiet geringen Schneefall bei 5 Grad Kälte. Neuer Schnee auf den Harzbergen und Wäldern, der Brocken im schönsten Winterkleide, dazu ein fortwährend wechselndes Gewölk, holen den anwesenden Touristen ein selten schönes Bild. Am Montag und Dienstag hatten wir heiteres, klares Frostwetter und zuweilen sehr günstige Fernsicht. Seit langen Jahren haben wir einen derartig ungünstigen und schneereichen April wie diesmal auf dem Brocken nicht gehabt; schon heute kann man feststellen, daß diesen Monat die Brockenchaussee für Fuhrwerke nicht fahrbar wird. Heute 10 Uhr vormittags Barometerstand 658 Millimeter (steigend), 4 Grad Kälte, mäßiger Nordwind, dabei Nebel. Die Wetterlage deutet augenblicklich auf klares Frostwetter, Schneefälle sind kaum zu erwarten.

Gegen Flecktyphus und Läuseplage. In der k. k. österreichischen Gesellschaft für Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit wurde durch dessen Vorstand Professor Dr. Sigmund Fränkel durch Zufall „Ansiol" zu Versuchszwecken gegen die Läuseplage herangezogen. Hierbei ist die überraschende Feststellung gemacht worden, daß Ansiol auf niedere Tiere eine überraschende Wirksamkeit ausübt und Läuse bei Anwendung des Ansiol auf eine Entfernung von 6 Zentimeter binnen 10 Minuten tötet. In dem gesetzlich geschützten Radikal-Läusetod „Feldgrau" ist neben anderen sehr wirksamen Mitteln auch das „Ansiol" enthalten. Ferner ist durch den beeidigten Handelschemiker Herrn Dr. Paul Feserin, Charlottenburg, festgestellt, daß „Feldgrau" feimtötende Eigenschaften besitzt, desinfizierend wirkt, weder ätzende noch Gewebe angreifende Substanzen, noch Mineral- oder Pflanzengifte enthält. Daher bietet das gesetzlich geschützte Radikal-Läusetod „Feldgrau" die sicherste Gewähr, daß die Läuse und weiteres Ungeziefer nicht nur betrieben, sondern getötet werden. „Feldgrau" ist durch den alleinigen Fabrikanten **Alex Dupke, Chemisches Laboratorium, Berlin W. 35,** Potsdamerstraße 115a, zu beziehen.

Militär-Uniformen und **Feldausrüstungen**

Uniformen nach Maß für alle Waffengattungen : unter Garantie für beste Passform. :

Anfertigung innerhalb 48 Stunden.

Fertig am Lager:

Litewken blau und feldgrau	24,00	16⁵⁰
Uniform-Hosen schwarz und feldgrau	13,00	6⁵⁰
Reithosn feldgrau, Cord	17,00	13⁰⁰
Regenhaut- u. Gummimäntel	21,00	16⁵⁰
Wasserdichte Westen u. Hosen	9,50	6⁵⁰
Uniform-Mützen	4,50	2²⁵

Degen — Seitengewehre — Helme — Koppel
Feldbinden — Tressen
sowie sämtliche Militär-Effekten.

Sonder-Abteilung für Militär-Stiefel und -Gamaschen.

S. Weiss
am Markt. * 423

Verkäufe — Grundstücke etc.

Hotel-Restaurant (am Niederrhein) mit gr. Theat.-Konz.-u. Tanzsaal, umfaßt 1000 Pers., extra Speisesaal, umf. 300 Pers., Kegelb. u. schatt. Garten ist sofort zu verk. Anz. 30000 Mk. erwünscht. Off. unter T. 237 an die Expedition d. Blattes. (a1441

Geschäfte

Restaurations-Verkauf
Wegen Todesfall **Restaur.,** über 30 Jahre in einer Hand, bauerweise, sofort billig zu verkaufen. Interess. wollen sich an **O. Winkler, Apolda,** Sandgasse 7, wenden.

Gutgeh. Materialwarengeschäft, gr. Ort, 12 J. l. Bef., konfk. z. verp. Miete sofort. 30 M., erf. 1400 M. Ritzer, Halle, Beirtramstr. 21. (b159

Altes, gutes Korsett- u. Materialwar.-Geschäft mit Schaufenstr. nebst Wohn. **im Schaufe Gr. Schloßgasse 7, 1. 10. zu verm., eb. Haus preiswürdig zu verk.** *

Frauleln, welches Zigarrengeschäft übernehmen will, helle Laden unter günstigen Bedingungen zur Verfügung. Off. u. B. 4128 a. d. Exp. b. Bl. *

Kaufgesuche

Kl. Landhaus z. kauf. ges. Off. u. O 4114 an d. Exp. d. Bl. *

Hypotheken

3½—4000 Mk. 2. Stelle hinter 10000 Mk. u. Beamten ges. Brandk. 17000, Werktaxe 22000 M. Gutverzinsl. neues Wohnh. in bevorzugt. Vorort. Off. u. T. 677 a. d. Exp. d. Bl. *

Kapitalien

Geld-Darlehen
in jed. Höhe an jedermann auf lange Zeit bei Ratenrückzahlung, schnell u. bill. **Hypotheken-Beleihung.** An- u. Verk. aller notierten u. nicht notierten Werte. **Finanzbüro Becker,** Halle, Alte Promenade 35, II. Sprechzeit in Darlehnsangelegenh. nur Mittwochs und Sonntags 4—8 Uhr. (638

8000 Mark gegen sichere Hypothek zu 6% Zinsen gesucht. Off. u. A. 4161 an d. Exp. d. Bl. *

150 Mk. geg. gute Verzinsung zu leihen gesucht. Off. u. J. 4169 a. d. Exp. d. Bl. *

Teilhaber (868 für ein Altersgeschäft mit einer Einlage von 30000 bis 40000 Mk. per sofort gesucht. Off. u. T. 717 an d. Exp. d. Bl.

600 Mk. 1. Stellung, z. 10% Off. u. V. 4055 a. d. Exp. d. Bl. *

Verkäufe

Guterhaltene Schreibmaschine äußerst billig zu verk. Anfragen unt. J. 4069 an die Exp. d. Bl. (b9163

3 neue **Feurich-Pianinos** verkaufe zu bedeutend herabgesetzt. Preisen. Mehrere **gebrauchte Pianos** außerordentlich billig. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33 34.

Neue u. gebrauchte Möbel. Plüschgarnitur, Speisezimmer in dunkler Eiche, moderne Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen, Schreibtische, Bücherschränke, Gelegenheitsvitrinen, Ausziehtische, Stühle, Spiegel, Bettstellen u. Matr., Sofa mit Umbau, Mahag.-Kleiderschr., Kleiderschr., Nachschr., Trumeaus, Kommoden, Spiegel mit Schränkchen, komplette Ladeneinrichtung für Zigarrengeschäft verkauft billig (b0143 **Friedrich Schriotz,** Kl. Ulrichstr. 34. Tel. 4828.

15 Zentner **Speise-Mohrrüben** zu verkaufen. **Emil Bauermann, Büschdorf.**

Bruteier von weißen Peking-Enten gibt ab **Rittergut Collenbey.** *

Straußfedern, Fantasiefed., Pfauenfed. wegen Aufgabe d. Art. spottb. im Laden Gr. Brauhausstr. 31.

Blumenkübel, Waschgefäße verk. a. Rep. a145 **Seifert,** Burgstr. 8.

Gut erhaltene, gebr. (mn20 **Schreibmaschinen,** schon von 40 M. an, zu verk. **M. & R. Zocher, Dresden I.**

Gelegenheitskauf. 1 Speisezimmer i. Eiche, Büfett, Kredenz, Auszugt., 4 Lederstühle, Sofa m. Umbau verkauft **R. Pieler,** Albrechtstr. 39. (b102

Zeiser mod. Klappwagen! hell u. dunkel, besonders bill. **Holz-Schmidt, Magdeburgerstr. 24, III** * Schreibt. 3M., u. Sofagarn. Kleiderschr., Küchenbüf., Tische, Vertikos, Bettstell. m. Matr., Waschtische, Bücher, 12 L. Hdla.

Günstige Kaufgelegenheit! Gut erh., große Drehrolle mit Zubehör für 50 Mk. zu verkaufen **Harz 13, part.** *

Himbeerpflanzen, 100 Stück starke, tragb. Nut. 4 Mk. **Bolzaus Rosengarten,** b1865 Halle-Crollwitz.

Artillerie-Extra-Rock b. a. pk. Herrenstr. 6. III. lks. *

Gelegenheitskauf! Wenig gebraucht, prachtvolles Plüschsofa, 2 Bettstellen mit Matratzen, Ausziehtisch, Stühle, Schreibtretkar., 6 Bänke, Plüschsessel, Ruhebett, Spiegel, Waschtisch, Bild, Uhr, Teppich, Nähmaschine sehr billig zu verkaufen **Möbeln. Rosenberg** Geiststraße 21, I. (c320

Verlch. **Kettsl.** m. Matr. bill. zu vk. Lindenstr. 74 pt. l. (b534

1 Geb. Bett, l. 16 M. z. v. Fritz Reuterstr. 10. Hdl. *

Kl. Handwagen, 1 Sofa-Tisch, Reste Drahtgeff. bill. zu vk. Fleischerstr. 20, II. *

Mädchenmantel, f. 12J. Mädchen, Damenstiefel Nr. 36 z. verk. Wielandstr. 27, II. r.

Helleg. Sommerkleider, Gr. 42, f. ld. Mädchen zu verk. Wilmarkstr. 12, III. r. *

Hell. Sommerüberz., f. kräft. Fig., Kleiderschr., Matratze u. Tischlampe billig zu vk. Mühlweg 25, III. *

G. erh. Gasbocher m. Stand, bill. zu verkaufen Lessingstr. 30, III. r.

G. erh. Sitz- u. Liegew. b. z. verkaufen Bernburgerstr. 2, part. r.

Kinderkarren m. Verdeck, mehr. Jtr. preisw. zu verk. Freimfelderstr. 9, 1. Aufg.

Gersten- u. Roggenstroh abzugeben. (f642 **Bezold,** Stellmacher, Wansleben a. See.

Federbett, neu verschüttet, b. Wielandstr. 17, II. r. *

2 Betts., 1 Matr., 1 Federbett, 1 gr. Stühr. Kirchstr., sämtl. gebr., w. Platzm. b. zu v. Laurentinsstr. 5, II. r.

1 Chaiselongue sehr b. zu verk. Merseburgerstr. 12, I. r.

2 Betts. m. M., Stegtisch, Küchentrahm., Hirtgard. z. v. Krausenstr. 18, II. l. *

Schöner schwarz. Salonschrank, Ueberzieh. u. a. s. Off. u. B. 4162 a. d. Exp. d. Bl.

Inf.-Rock, Litewka, br. led. Gamasch. v. Einjähr. z. vk. Berlinerstr. 52, 1. l. *

2 gute Tennisschläger z. vk. Off. u. F. 4166 a. d. Exp. d. Bl.

Fast neue Braut-Ausstattung, Stube, Kammer u. Küche, billig zu verk. (b0169 **Alter Markt 7,** Hdlg.

Gelegenheitskäufe!
Singer-Nähmaschine so gut wie neu, jetzt nur 70 Mk. **2 Nähmaschinen,** gute Ausstattung und gut nähend, 58 u. 25 Mk., **Singer-Nähmaschine** für Schuhmacher, noch wie neu, 75 Mk., verkauft **H. Schindler,** Kleine Ulrichstrasse 35. *

Dam.-Freilf.-Rad m. Kindertritter, **neu!** solid. eleg., 63 M. **Hdl. Schmidt, Magdeburgerstr. 24 III**

Tiermarkt

Echt. deutsch. Schäferh., Kriegshund, Rüde, ½ jahr. sofort zu verk. Gefl. Zuschr. u. K. 4130 a. d. Exp. d. Bl.

Kaninchen billig zu verk. Reilstr. 123. *

3 Pferde! 1 Fuchs, Weig. u. 2 bän. Pferde aus schwerem Fuhrwerk preisw. zu verkaufen. Wegscheiderstr. 9. Zu erfr. im Laden. *

Dackel, ½ J. a., echt, unsth. v. z. v. Tomstr. 1, Laden. *

2 mitteljährige, kräftige Russen sofort zu verkaufen od. gegen starken Dänen resp. **Belgier** zu vertauschen (a156 **Fuhrgesch. Eichendorfstr. 24.**

Ungar. Mutterstute, neritten und gefahren, sofort zu verkaufen (a0114 **Querfurt,** Markt 11.

Mittleres Pferd, a1476 da Besitzer z. Heeresdienst eingezogen, zu verk. Burg Nr. 14, bei Reibeburg.

Ferkel zu verk. Gutenberg, Dorfstraße 5. (a1482

Edle schwarze Dackelhündin mit Stammbaum zu verk. Uhlandstr. 4a, II. l. (a379

Beim Gutsbesitzer Elke in Weesen stehen 1 schwarzbr. Wallach, 1.58 hoch, 7 J. a., 1 Goldfuchs, Wallach, 1.55 hoch, 5 J. a. Beide bildschön, zugfest, lammfromm, auch einz. z. Verk. (a1475

Zwerg-Teckel mit 1a. Stammbaum. Eltern vielfach prämiiert, zu verk. **Fr. Rzepka, Kreuz-Crölltwitz,** Landgehöft. (o152

Kaufgesuche

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag. **Herrenkleider,** sowie **ganze Schuhwerk,** sowie **ganze Nachlässe.** Bei Bestellung b. Postkarte oder Tel. Nr. 4880. Komme sofort auch außerhalb. c269 **Ein- und Verkaufshaus,** 22 Schülerschuf 22, am Marktplatz, **Kenner.**

Alte Zahngebisse, auch einzelne Zähne, sowie Platinabfälle kauft die **Ein- u. Verkaufs-Zentrale, Kl. Klausstraße 18.**

Kleinere **Feder-Tafelwagen** zu kaufen gesucht. Offert. u. U. 4038 an die Exped. d. Bl. *

Kaufe Möbel all. Art, eing. sowie ganze **Einrichtungen** u. zahle d. höchsten Preise. **Friedrich Strubel,** Königstr. 28. Tel. 3300. 4402

Altertümer jeder Art zu kaufen gesucht * **Magdeburgerstr. 23,** Laden.

Transportwagen, zweirädrig, zu k. ges. Friesenstr. 26, pt. r. *

Gebr. Piano kauft **Klause,** V. Vereinsstr. 9. *

Noch guterh. **Benzolmotor** zu kauf. ges., 2 Teile 2 m breit, 3 m l. Off. an E. Fleischer, Trotharstr. 2. *

Gebr. Armeesattel zu kaufen gesucht. Off. u. T. 657 a. d. Exp. d. Bl.

G. erh. Zylc. Bettst. m. M. zu kaufen gesucht. Off. u. G. 527 a. d. Fil. Giebichenst.

Zu kaufen sucht ein guterh., gebr. Fahrrad. **Fritz Kaßler,** Wettin a. S.

Das meiste Geld zahle stets für (c258 **Möbel** sowie vollständige Wohnungs-Einrichtungen. **Friedrich Peileke,** Geiststr. 25.

Herrenanz., Pfandsch., alt. Gold, Silb., Aucr. f. stets zu hoh. Pr. **Wroblinski,** Kl. Ulrichstr. 27, 1. *

Auswärtiger Sammler kauft Altertümer, **aller Art** (Perlbeuteln), Briefmarken, Münzen. Off. u. H. 4168 an d. Exp. d. Bl. *

Gebr., guterh. Knabenrad z. kauf. ges. Blüh. Kirchtor 20, Eingang Ulestraße *

Komme nach Halle, zahle die höchsten Preise für **gutes Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhwaren,** sowie **ganze Nachlässe.** Ersuche um Offerten unt. K. 4170 an die Exp. d. Bl. *

Terpentinöl u. Terpentinölersatz kauft jeden Posten gegen sofortige Kasse. Angebote u. L. 5011 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34 erbeten. (c639

Tiermarkt

1 Pferd, stark. Ruffe, Größe 1,60 zu kauf. gesucht. **Albin Freyer,** (a01108 Rorbenburg a. S.

Dackelhündin, ganz jung, zu kaufen ges. Kl. Ulrichstr. 2, part. *

Jg. Rehpinscher zu k. ges. Off. u. L. 6151 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (c659

Offene Stellen — Männliche

Ücht. Bankschlosser bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht von ma3 **Waggon-Fabrik vorm. Busch, Bautzen.**

Gef. trkt. Arbeiter werden sofortigen, eingestellt **Bertels Futterkuchen-Ges.,** b1735 Halle-Trotha.

Hotel zum roten Hirsch, Eilenburg. Wegen Einberufung meinerk. Hausdieners z. Militär, findet ein solider, junge, kräft. **Mann** zum sofortig. Antritt Stellung. Selbig. muß auch mit Pferden umzugehen verstehen. (a1446

Tüchtige ma4 **Eisendreher** bei hohem Lohn u. dauernd. Beschäftigung sofort **gesucht** von **Waggonfabrik vorm. Busch, Bautzen.**

Flickschneider (Heimarbeit) a356 **Ausbesserung der Positionsteilungen** gesucht. Angebote Postkarte **Streiberstr. 19/20.**

Kraftwagenführ. sofort gesucht. Derselbe muß möglichst militärfrei sein u. außerdem dieselben Nebenarbeiten verstehen, wie ein Kutscher. Stellung für Anfänger geeignet, da Besitzer auch selbst fährt. (a1466 **Dr. Brenning,** Altenburg (Sorau).

Suchen per sofort bei hoh. Lohn **einige tüchtige** b1855 **Bäuer,** die im Salzbergbau Erfahrung haben. Zu melden bei der Betriebsverwaltung der **Gewerkschaft Salzmünde, Kaliwerk Zappendorf bei Halle a. S.**

Tüchtiger Sattler gegen hohen Lohn sofort **gesucht.** Reisekosten werden bei Antritt vergütet. Offerten erbeten an ma62 **Actiengesellschaft Schwabenbräu, Düsseldorf am Rhein.**

Maurer und Bauarbeiter werden für auswärtige Bauausführung gesucht. Hohe Löhne, dauernde Beschäftigung, Reisevergütung. Meldg. und Auskunft abends 7—8 Uhr bei a1455 Architekt **Peger, Seebenerstr. 59.**

Tüchtige Feuerschmiede und Zuschläger stellen noch ein **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle a. S.-Diemitz. z324

Große Anzahl jetzt konfirmierter **Burschen u. Mädchen** suchen sofort Arbeit durch b01037 **Städtischen Arbeitsnachweis, Salzgrafenstraße 2.**

Arbeiter für einfache Dreharbeiten stellen ein **Hallesche Röhrenwerke.** a357

Kontokorrentbuchhalter per sofort zur Aushilfe gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter S. 4156 an die Expedition des Blattes. (b01054

Dreher und Schlosser auf Werkzeug, ältere, erfahrene, für dauernde Beschäftigung gesucht. **C. A. Callm,** (622 a. d. Aeuß. Delitzscherstr.

Landesheilanst. Lehnsprinz (Altmark) ma57 sucht zum 1. Juli d. J. tüchtigen **Backmeister,** der auch in der Rudelfabrikation bewandert ist. Meldungen mit Bild u. Zeugnisabschriften nebst Lohnforderung erbitte **Die Direktion.**

Es erhalten Stellung für sof. u. später: Verh. u. led. Gutsschmiede, verh. Gutsschlosser, verh. Maschinist (mögl. gel. Schmied), verh. u. led. Gärtner, verh. Hofmeister, led. Wirtschafter, verh. Leute u. Gutsaufseher, verh. u. led. Schweizer, verh. u. led. Fütterer, verh. u. led. Schafer, verh. u. led. Kutscher, die auch landwirtschaftl. Arbeiten verr. können, verh. u. led. Pferde- u. Ochsenknechte, Tagelöhner- und Drescherfamilien u. Mädchen f. Stall u. Feld bd. d. **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskamm. Halle a. S., Magdeburgerstr. 67.**

Wir suchen: a213 **Tüchtige Vertreter** (Haupt- u. General-Agenten) für **Halle u. Umgebung** gegen hohe Provis. u. Nebenbezüge! Branchen: Feuer-, E.-D. und W.-Versich. **Mitteldeutsche Versich.-Aktien-Gesellschaft** zu Halle a. S. Alte Promenade 31. Tel. 709.

Klempner u. Installat. gesucht **Taubenstr. 2.**

2 Bauschreiber für auswärtige Bauplätze werden sofort eingestellt **Carl Lingesleben,** b1868 Halle a. S., Dreyandorfstr. 34.

Grubenbau-Unternehmer mit 15 bis 20 kräftigen Arbeitern findet dauernde Beschäftigung im Tagebau in Anhalt. Näheres a1470 **Ziegelei Dölau,** bei Halle a. S.

Suche zum bald. Antritt ein. zuverl. **Hausburschen,** am liebsten vom Lande. **Rudolf Boise,** Bäckermeister, Merseburgerstr. 33.

Ein Schlager ist unser täglich in Million. absetzbarer, dauernd nachbestellter, konkurrenzloser Verbrauchsartikel. Bisher. Vertreter senden ständig erhöhte Aufträge. Offert. von Vertretern u. Reisenden erb. an **Hermann Schmidt,** Berlin, Kreuzbergstr. 15.

Kräft. Schuj. als Laufb. gel. **H. Pfaffrott,** Nicolaistr. 12.

Tüchtige, militärfreie **Modelltischler, Schlosser u. Kesselschmiede** stellt für dauernd ein **Eisenwerk A. Gerlach, Nordhausen.** a01110

Tüchtiger, erfahrener 5377 **Verladeaufseher** bezw. Wiegemeister f. **Bergwerksanlage** bei hoh. Lohn gesucht. Off. u. B. 6655 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Speisezwiebeln

8 Ztr. **Steckzwiebeln** 2 Ztr. abzug. **Lochau Nr. 82.** a1481

Gebr. Fahrrader v. 15 Mk. **Neue Fahrrader** v. 45 Mk. **Mantel, Schläuche** verkauft billigst **Fahrrad-Haus,** Gr. Klausstr. 32. *

Gr. D.-Kleid, 6 M., elekt. Krone 18 M. z. vk. Reilstr. 40, pt. l. *

Gr. Kinder-Handwagen für 6 M. zu verkaufen. Goebenstr. 15, R. I. (b164

Guterh. Nähmaschine bill. zu vk. Diesterweg. 8, 1. r. Eingang 5. (Ge10

Büfett 75 M, Plüschsofa, Garnitur 65 M., Ausz. Schreibtisch m. Schränchen 40 M., Steg- u. Ausziehtische 12 M., Vertiko, Kleiderschränke, Trumeaus, Spiegel m. Schränchen, Kultisch, Bettstell. m. Matr., Waschtische, Küchenschränke, verkauft **Friedrich Peileke, Geiststraße 25.** (c258

Sommerüberzieher, hell, guterh., z. v. Bernburgerstraße 15, Zig.-Geschäft.

Plüschsofa, Trumeau, Ausziehtisch, Kl. Ulrichstr. 27, I. Hdl.

Nähmaschine (a. g. erh.), billig zu verkaufen. **Arend, Kl. Klausstr. 14, III.** *

Tiermarkt

Junge Hunde (Spitz), Eltern vielfach prämiiert, zu verkaufen **Fr. Rzepka, Kreuz-Crölltwitz,** Landgehöft. (o152

Ziegen (Spitz), Eltern vielfach prämiiert, zu verkaufen **Fr. Rzepka, Kreuz-Crölltwitz,** Landgehöft. (o152

Junge Dackel (Spitz), Eltern vielfach prämiiert, zu verkaufen **Fr. Rzepka, Kreuz-Crölltwitz,** Landgehöft. (o152

Junge Dackel (Spitz), Eltern vielfach prämiiert, zu verkaufen **Fr. Rzepka, Kreuz-Crölltwitz,** Landgehöft. (o152

Junge Dackel (Spitz), Eltern vielfach prämiiert, zu verkaufen **Fr. Rzepka, Kreuz-Crölltwitz,** Landgehöft. (o152

Junge Dackel (Spitz), Eltern vielfach prämiiert, zu verkaufen **Fr. Rzepka, Kreuz-Crölltwitz,** Landgehöft. (o152

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191504161/fragment/page=0006

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart

von Anny Wothe.

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

14. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Im Osten färbte sich der Himmel schon purpurn und Herbert faßte seinen Degen fester und biß die weißen Zähne knirschend zusammen, denn dieser neue Tag, das fühlte er, der da im Osten aufglomm, das würde ein Schicksalstag sein blutig und schwer. —

— — — — — — — — — —

Was Herbert geahnt, das wurde zur Wirklichkeit. Den ganzen Tag tobte die Schlacht den Vogesenkamm entlang, und Herbert konnte gar nicht daran denken, seinen Beobachtungsposten zu verlassen.

Nach allen Seiten schickte er die Patrouillen aus, um über den Stand der Dinge zu berichten. Von dem Paß selbst war bisher noch kein Franzose wiedergekommen. Ob und zu flog zwar mal ein Schrapnell über ihn und seine Leute hinweg und platzte in der Ferne, aber er fühlte sich auf seinem Posten ziemlich sicher, und die hohe Verantwortlichkeit, die es bedingte, machte ihn stolz und siegesfroh. Nur die Sorge um die Seinen quälte ihn bis zur Unerträglichkeit. Leutnant v. Reibnitz war, sobald der Tag graute, mit seiner Mannschaft und Beate wieder nach Schloß Marbeck zurückmarschiert, um seinem Hauptmann zu berichten, wie die Franzosen auf „Dreistein" gehaust hatten und um die Gefangene wieder abzuliefern, deren grausames Geschick, ob sie nun schuldig war oder nicht, dem jungen Offizier um so mehr weh tat, als die Deutschen mit ihren wenigen Leuten nicht das schreckliche Schicksal von Beatens Eltern hatten verhindern können.

Herbert hatte kein Wort mehr mit Beate gesprochen. Er wollte und konnte nicht ihr Richter sein; aber jetzt, wo er sie wieder auf Schloß Marbeck in der Hut des Hauptmanns v. Barenbusch wußte, da ließ ihn der Vorwurf nicht los, als wäre es seine Pflicht gewesen, etwas zugunsten des Mädchens zu tun, das er einst zur Braut erkoren.

Aber er hätte es nicht gekonnt. Irgend etwas würgte ihm in der Kehle, wenn er nur daran dachte, daß Beate ihn mit diesem verkappten Geistlichen betrogen und machte ihn hart und vielleicht gar ungerecht gegen Beate.

Dazu quälte Herbert unaufhörlich der Gedanke an seinen Vater. Wie kam der Geistliche, der keiner sein sollte, in sein Vaterhaus?

Wie stand sein Vater zu ihm? War sein eigener Vater vielleicht doch ein Verräter? Herbert wies diesen Argwohn immer wieder entrüstet von sich, aber es quälte ihn doch, und der Gedanke, seinen jungen Bruder jetzt auf Schloß Marbeck gewissermaßen zum Schutz in seinem Vaterhause zu wissen, erfüllte ihn plötzlich mit Unruhe.

Er brannte darauf, abgelöst zu werden, um selbst daheim nach dem Rechten zu sehen. Die Telephonverbindung auf dem Gasthaus „Zum goldenen Schlüssel" war schon seit gestern gestört; er mußte also durch eine Patrouille Ablösung und Verstärkung verlangen.

Träge schlichen die Stunden. Herbert stand unentwegt auf seinem Beobachtungsposten. Er war durchaus nicht sicher, daß die Feinde nicht noch ringsherum in den Gebirgswaldungen versteckt lagen. Er kannte die Art der Franzosen, sich nachts heimlich heranzuschleichen, um dann ein tolles Feuer auf die Deutschen zu eröffnen.

Erst in der vergangenen Nacht hatten die Franzosen wieder einen Umgehungsversuch unternommen, den aber die Wachsamkeit der Deutschen vereitelt hatte. Und jetzt wieder da unten der mörderische Kampf.

Ein Bataillon Jäger und zwei Bataillone Infanterie gegen drei Regimenter Chasseurs! Herbert klopfte das Herz. Er sah die eingegrabenen Maschinengewehre der Deutschen Tod und Verderben in die Reihen der Franzosen schleudern, daß sie wie hingemäht stürzten, und doch tobtest ihn wahnsinnige Angst, daß, träfe nicht Verstärkung ein, die Deutschen da unten verloren seien.

Jetzt flog plötzlich ein dichter Kugelregen links aus dem Busch heraus. Ein fürchterliches Kugelfeuer begann gegen Herberts verhältnismäßig kleine Schar, aber scharf und klar hallt seine junge Stimme, Befehle austeilend, und die Mannschaft antwortete, die ohne jede Bedeckung auf 300 Meter Entfernung dem Feinde gegenüberliegt. Die zwei Maschinengewehre taten ihre Schuldigkeit und nach einigen Stunden, während welcher die Lage immer bedrohlicher wurde, und Herbert schon jeden Gedanken an Rettung aufgegeben hatte, da rückte endlich, nicht nur für ihn, sondern auch da unten auf dem eigentlichen Schlachtfelde Verstärkung an.

Das war Hilfe in höchster Not. Als endlich die Franzosen zum Sturm anrückten, da wurden sie glänzend zurückgeschlagen, und auch da unten in der Ebene neigte sich der Sieg den Deutschen zu.

Aber er war teuer erkauft. Hunderte säumten das Schlachtfeld, und auch Herbert hatte unter seinen Leuten bedeutende Verluste. Und doch war Jubel und Dank in ihm, daß die Feinde wieder einmal zurückgeschlagen waren, daß sie hier keinen Fuß breit deutschen Boden gewonnen hatten, hier, wo ihm jeder Schritt lieb und geheiligt war. Der Abend kam heran, ehe man die Verwundeten einstweilen im Gasthause untergebracht, die Toten begraben hatte, und Herbert daran denken konnte, mit dem Hauptteil seiner Mannschaften, da er nun Ablösung hatte, sich auf den Weg nach Schloß Marbeck zu machen.

Herbert war voller Unruhe. Was konnte seit gestern nicht schon alles geschehen sein? Die Ungewißheit über das Schicksal der Seinen drückte ihm fast das Herz ab, und der Gedanke an Beatens Schicksal, den er bis jetzt immer wieder von sich geschoben hatte, lastete schwer auf ihm. Vielleicht war sie schon tot? Vielleicht verurteilte man sie härter, als sie es verdiente, vielleicht hatte man sie schon als Schuldige bestraft?

Ein eisiger Schauer lief ihm über den Rücken. Er war froh, als er endlich sein Kommando hier oben vorläufig abgeben konnte. Fast im Sturmschritt eilte er nun im Abenddämmern mit seiner Schar abwärts, Schloß Marbeck zu.

Schauernd fühlte er, wie Schatten auf Schatten sich über das Tal von Grandfontaine senkte, wie die Rabenflügel der Nacht sich mit ihren dunklen Fittichen über sein Vaterhaus breiteten, wo Tod und Verrat lauerte — jetzt wußte er es — gemeiner Verrat!

Und wie ein Wahnsinniger stürmte er mit keuchendem Atem vorwärts, hinaus in die sinkende Nacht.

— — — — — — — — — —

In dumpfer Schwere war der Tag über Schloß Marbeck dahingeschlichen. —

Als der alte Graf aus seiner tiefen Ohnmacht erwachte, die das plötzliche Erscheinen seines jüngsten Sohnes in Schloß Marbeck verursacht hatte, war er ganz verstört und wie von Sinnen.

Als Hans Heinrich an das Ruhebett trat, auf das man ihn niedergelegt, winkte er erregt dem Knaben mit der zitternden Hand und irren Augen zu.

„Fort, fort!" keuchte er, „weit fort," dann brach er wieder besinnungslos zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Neu hinzutretende Bezieher des „General-Anzeigers" erhalten den bisher erschienenen Teil dieses Romans kostenlos nachgeliefert.

H. Elkan, Kaufhaus, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Großer Reste-Verkauf

Während dieser Tage gelangen grosse Mengen Reste aus allen Abteilungen zu **ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.** e307

Jeder Käufer erhält in dieser Woche beim Einkauf von 1 Mk. an eine **Brotkartentasche -- gratis! --**

Laufbursche, 14—15 J., sucht **F. Koch, Bäckerei,** 4645 Schlettau b. Halle.

Tüchtige **Gelderheber,** kautionsfähig, unbescholten, rüstig, sofort gesucht. Offert. unter L. 5611 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. *651

Gepr. Heizer u. Maschinist gesucht. Off. unt. C. 4163 an die Exp. d. Bl. h1866

Kräftigen Arbeiter, welcher evtl. mit Pferden Bescheid weiß, stellt noch ein **Bierhandlung,** Landsbergerstr. 7. h1873

Tüchtiger Schuhmacher sofort gesucht **L. Jung,** a1471 Altstadt (E.-B.).

Junger Kellner od. **Lehrling,** der weiter lern. will, sofort gesucht. Off. u. D. 4164 a. d. Exp. d. Bl. h1871

Eisenhobler werden eingestellt Maschinenfbr. **Paul Feller,** Berlinerstr. 4. a387

Jg. ordtl. Hausbursche gesucht. Meldungen norm. **Gustav Rensch,** Poststr. 4.

Maschinen-Former stellt sofort ein a390 **Carl Breitkopf,** Turmstraße 93.

Für das Kontor ein **Weinhandlung** gut empfohlener **junger Mann** sofort gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. unt. U. V. 0639 an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4.

Schmiede stellen ein a386 **Block & Buschmann,** Reils. Deltzschersr. 25.

Tüchtige Dreher stellt sofort ein b162 **Alwin Tietz,** Metallgiess. u. Armat.-Fabr.

Malergehilfen stellt ein Taubenstr. 23. Ba70

Tücht. Chauffeur für sofort gesucht. Offerten mit genauen Angaben und Gehaltsansprüchen an a01113 Automobil-Centrale **Buchmann & Jäger,** Sangerhausen.

Kellner f. die Abendstunden gesucht. **Apollo-Theater.** (e2

15-16j. Bursche, a. L. v. L. z. Milchausstr. sof. gesucht. Röderstr 10. l. (o155

Kräftiger Schuljunge für nachmittags gesucht. Moritzzwinger 14, l. Laden.

Schuhmacher sofort gesucht. Martinstr. 7.

Werkmeister, gelernter **Schlosser** oder **Maschinenbauer,** mit d. Instandhaltung v. Werkzeugmaschinen vertraut, zum baldig. Antritt ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. U. R. 6636 an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. a393

14jähr. Junge v. Lande, als Hausbursche gesucht. Goethestr. 7, Bäckerei. *

Hausbursche, Radfahr., gef. Kl. Ulrichstr. 13. *

Chauffeur sof. ges. Off. u. V. 4159 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht ein **zuverlässiger Mann für häusliche Arbeiten** mit guten Empfehlungen, militärfrei, zur Aushilfe während der Kriegszeit. Schriftliche Meldungen unter **B. M. 6632** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. a383

Tüchtige Grossstückarbeiter in und außer dem Hause, finden dauernde Beschäft. bei **Albert Drechsler Nchf.,** Poststr. 17. a388

Ordentlicher sauberer **Arbeitsmann** für die Kaffeeküche per bald ges. Derselbe muß sich bei Hausarbeiten mit betätigen. Kost im, Wohnung außer dem Hause. b0661 **Konditorei Zorn.**

Geschirrführer, welcher Heu u. Stroh laden kann, stellt sofort ein **Herm. Meusel Nachf.,** Furagegeschäft, a384 Delitzscherstraße 82.

Tüchtiger, zuverlässiger **Klempner und Installateur** ges. **Albrechtstr. 43.** (b163

Wir suchen sofort für unser **Kolonialwaren-Engros-Geschäft** einen a381 **Lehrling** mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. **Braun & Wiegand,** Königstr. 81.

Tischlerlehrling kann n. eintreten. **W. Sellmann,** Dachstiftstraße 11. *

Nur meine Bäckerei mit elektr. Betrieb suche ich mit günstigen Bedingung. einen **Lehrling.** Ba71 **O. Elisch,** Sieg 4.

Suche einen a146 **Schmiedelehrling** unter günstig. Bedingungen **Geltner,** Schmiedemstr. Gröbers.

Schreiberlehrling für Anwaltsbureau gesucht. Selbstgeschr. Off. u. **B. T. 6638** a. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Suche für meine Drogerie für sofort oder später einen **Lehrling** unter günstig. Bedingungen. Offerten unter N. 4153 an die Exped. d. Ztg. erbeten. *

Weibliche

Suche kräftiges, sauberes **Hausmädchen** für sofort oder 1. Mai. (a1453 Gutsbes. **Koppe,** Hohenleina, Kr. Delitzsch.

Ein älteres (a01096 **Dienstmädchen** m. gut. Zeugn. sucht Frau Inspekt. **Klemm,** Wengelsdorf b. Badmd. Corbetha.

Dienstmädchen z. 15. Mai sucht **Schlachthof-Restaur.,** Freiimfelderstraße. (Gr. 12

Gesucht zum 1. Juni od. früher ein älteres, tüchtiges Mädchen, welches selbst gut kochen kann und etwas Hausarb. übernimmt. Angebote unter B. O. 6622 an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4.

Kochlernende findet Aufnahme unter günstigen Bedingungen ein **Wollers Rosengarten.**

Lernende Verkäuferin gesucht für Bäckerei bei fr. Station u. monatl. Vergütg. Off. u. C. 4123 a. d. Exp. d. Bl.

Aufwart. für vorm. gesucht. Ludwig Wuchererstr. 45, 3. III

Ein unabh. Mädchen oder Frau wird als **Aufwartung** für vorm. v. ½7—12 Uhr ges. h01652 Bernburgerstr. 22 II.

*** Mädchen,** 14—15 J., f. nachm. gesucht Wallaerstr. 2. l. r.

Einfache Stütze, welche gut bürgerlich kochen und etwas Hausarbeit mit übernimmt sofort gesucht. Barfürsterstr. 7. 2. l.

Lernende Kallererin mit guter Schulbildung gesucht. Off. unt. H. 4128 an die Exp. ds. Bl. erb.

Anst. Frau z. Aufwart. sof. ges. Nauniclstr. 2, III. l.*

Junges Mädchen zum Hobelfaunnähen ges. Leipzigerstr. 18, l. *

Jg., saub. Mädchen von ausw. aus gut. Fam. f. bess. Kinderl. Haushalt 1. 5. ges. Off. Dölau, Heide, Waldstraße 15. *

Aelt., ord. Mädch. w. z. 1. Mai n. einz. Leuten gel. Laurentiusstr. 4. l. *

Für nachmittags t. Schneidern geübtes Fräulein ges. Lessingstr. 7, I. l. *

Mädchen auf Hosen gesucht **Paul,** Beesenerstr. 25, II. l.

Waschfrau sofort gesucht. **Kl. Saudberg 14.**

Koksverkauf.

Die **Preise für Lieferung von Gaskoks aus dem städt. Gaswerk** sind für das Geschäftsjahr 1. IV. 1915 bis 31. III. 1916 wie folgt festgesetzt:

	bis 31. VIII. 1915	ab 1. IX. 1915
Grobkoks	**1,25 Mk.**	**1,30 Mk.**
Nusskoks	**1,20 Mk.**	**1,25 Mk.**
Schmiedekoks	**0,90 Mk.**	**0,90 Mk.**

für 1 Zentner ab Gaswerk.

Bei Entnahme von mindestens 500 Zentner im Jahre **werden Vorzugspreise gewährt,** die um 10 Pfg. niedriger sind als vorstehende Tagespreise. a393

Für Zufahren wird ein Zuschlag von 15 Pfg. und für Abtragen ein weiterer Zuschlag von 5 Pfg. erhoben.

Halle a. S., den 15. April 1915.

Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Gesunde Amme f. sofort gesucht. Zu erfragen **Säuglingsheim am Franzosenweg.**

Frau zum Puppenstoffsv. wird gesucht a153 **Königsberg 5.**

Gebäude **Waherius** und **Heimarbeiterin gesucht. Angerweg 4, II.**

Mamsell auf Rittergut, z. 1. Mai gesucht. Milch geht zur Molkerei. **Anna Winter,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Stumsdorf. a0117

Damen und Herren, jeden Standes können durch den Vertrieb neuer leicht verkäuflichen Artikels der Nahrungsmittelbranche **viel Geld** verd. Offerten unter **J. V. 6950** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Suche zum 1. Mai eine jüngere, sparsame a1473 **Mamsell,** welche gut kocht und ein **Hausmädchen,** welches servieren und plätten kann. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. bitte einsend. **Frau Rittmeister Tenbomer,** Besitzerin d. Naundorf (Saalkreis).

Ordentliche Frau für den ganzen Tag zum Laden reinigen gesucht. (e356 **M. Schneider,** Leipzigerstraße 94.

Junges Mädchen oder junge Frau als Aufwartung gesucht, von früh 7—10 Uhr, per 1. 5. (a374 **Frau Woldemar Schmidt,** Große Steinstraße 53.

Jüngere Aufwart. f. den ganz. Tag ges. **Liebenauerstraße 4 im Restaurant.** *

Zuverlässiges a380 **Schulmädchen** für einige Stunden tagsüber für 2½ jähriges Kind gesucht. Zu melden zwischen 1 u. 2 **Ulmenstraße 4 a. II. l.**

Aelt. Mamsell f. Rittergut. Mädch. f. Küche u. Haus sucht **Elisabeth Brieger,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Geiststr. 56. l.

Aelteres, selbstständ. arbeit. **Hausmädchen,** welches auch etwas kochen kann zum 1. Mai sucht a1472 **Knoblich, Bittersfeld.**

Junere Bismarckstr. 61, I. Persönl. Vorstell. nur Sonntags zwisch. 11 und 2 Uhr mitt.

Stellen-Gesuche

Männliche

Empfehle 141. **Hofjungen** u. 161. Ochsenknecht, sof. 6597 **Emma Viedt,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, kl. Brauhausstr 91.

Berbeir. Schweizer mit empfehlenen Kindern sucht Stell. zu 50—60 Stck. Vieh. Antritt jederzeit od. 1. Mai. Off. unter T. 777 an die Exp. d. Blattes. (a01117

Suche für meinen Sohn, 16¾., Lehrstelle als Schloss. od. Elektriker. Gefl. Off. unter T. 767 an die Exp. dieses Blattes. (a01116

Ein jg. Mann sucht sof. Beschäft. i. Restaurant od. Automat. Ders. hat ein Jahr gelernt. Off. unter F. 4155 an d. Exp. d. Bl.

Jg. Mann s. Sonnt. Besch. Off. u. J. 4149 a. d. Exp. d. Bl. *

Weibliche

Nach Ableben mein. Mutter suche für deren langjährige, liebevolle **Pflegerin,** gewerbsmäßige Schwester, andermweit Stellung zur Privatpflege. **Voigt,** Halle a. S., Stadtamt Bollbergverweg.

Jung. kräftiges **Mädchen,** 17 J. alt, sucht 1. ab. 15. Mai Stellung in bess. Haushalt. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. **Gröbzig** (Anh.). (a1461

Jg., anst. **Mädchen,** welch. schon in bess. Hause war, sucht Stell. in bess. Haush. Off. a. d. Exp. d. Bl. in Teutschenthal.

Jg. Mädchen m. gut. Schulbild. wünscht sich im Geschäft und Haushalt auszubilden. Familienanschluß erwünscht. Offerten an **C. Koch,** Zeitung (Anh.). a1367

Saub. Waschfr. f. n. Waschen. **Fr. Gassa,** Königstr. 24. *

Jung. Mädchen u. K. m. a. Zeugn. f. s. 1. Mai Stell. bei erfr. Peisser, Gr. Schloßgasse 7. *

Empfehle Köchin, ältere und jüngere Dienstmädchen. **Anna Domke, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Breitestr. 41.** *

Ebrl. saub. Mädchen 16 J. sucht Stelle 1. 5. 15. Zu erfr. Viktor Scheffelstr. 5. Hof 1. *

Jg. Mädchen, ehrl. u. fleiß., mit guten Zeugnissen, im Kochen u. Hausarbeit nicht unerfahren, sucht sofort oder 1.5. Stellung. Off. u. M. 83 postl. Langenbogen erb. *

Ges., kräft. Ostermädch. sucht Dienst, 1. Mai. Strebertraße 18, prt. (b650

Jung. Kontoristin, dem. in all. vork. Arbeiten, mit g. Zeugnis, sucht p. 1. 5. oder später Stellung. Off. unter D. 4124 an die Exp. d. Bl. *

Anst. Mädch. 14-15 J. f. Haush. u. Kinder. Off. u. Z. 0. St. Riemeyerstr. 14 p. r.

Suche f. 14j. Tochter **Lehrst.** i. Geschäft od. Schneid. Off. u. U. 4138 an die Exp. d. Bl. *

Kriegswitwe sucht Filiale zu leiten, wo evtl. Wohnung dabei ist. Off. unt. O. 4134 an die Exp. d. Bl. *

Jg. Kriegerswitwe sucht Stell. für Kontor oder sonst schriftl. Arbeiten. Off. unt. A. 4141 an die Exp. d. Bl. *

Jg. Mädch. mit g. Zeugn., welche Ostern die Schule verl. hat, sucht Stellung als **Verkäuferin** im Kontor. Off. u. V. 4139 an die Exp. d. Bl. *

Ord., anst. **Mädch.** i. Stell. mit aut. Behandl. Off. unt. N. 4133 an die Exp. d. Bl. *

Saub. Mädchen sucht für nachmitt. eine **Aufwartung.** *

E. Kietz, Geiststr. 39. *

Wo kann Mädchen seine Küche erlernen? Nähere **M. Schröder, Torna** bei Brehna, Kr. Bitterfeld. 4647

Unabh., jg. Frau u. Lande (Mann i. Jg.) f. **Aufw.** 1. ½ Tg. Off. unt. L. 6001 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. 4649

23 jahr., jung. Mädchen (höhere Töchterschulbildung, musikalisch, kinderlieb, sucht freundliche Aufnahme gegen etwas Taschengeld. Offerten unt. **G. K., Stendal, hauptpostagernd.**

Franzein, 28 Jahr. Kochen und Haushalt perfekt, sucht selbstständige Stellung. **Hampel, Aschersleben,** Magdeburgerstr. 6.

Aelt., anst. Frl. sucht Stell. als **Wirtschafterin** in kinderlosem Haushalt. Werte Off. unt. **U. W. 400 Teutschenthal,** Bahnhof 3. *4640

Bes., jg. Frau m. Kott. Haushsch., w. sich f. Arb. scheut, f. solor. Besch. Ges. 12. 5. U. l. *

14 jahr. Mädch. sucht **Aufwartung** für vormittags. Off. unt. L. 6191 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. *690

Unabh. junge Frau (Mann i. Felde) f. bess. Aufw. Rab. Mannichstr. 12 bei **Liebig.**

Kräft. jg. **Mädch.** u. ausw. welches schon geb. hat, sucht Stellung in bess. Priv.-Haushalt z. 1. 5. od. später. (b622 Näheres Forsterstr. 44, part.

19 jahr. Mädch., welches schon in besseren Hause tätig war und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. (a1468 **Gerbstedt,** Bettfedernfrr. 17.

Ord. kräft. **Mädch.** v. 20—30 J. sucht z. 1. Mai Stell. in Halle. Off. sind zu richt. a. d. Exp. d. Bl. Friedeburg a. S.

Unterricht

Dame od. Herr für Stenographie (Stolze-Schrey) gesucht. Gefl. Off. m. Ang. u. Honorarangabe erb. unt. V. 4079 an d. Exp. d. Bl. *

Chemieschule i. Dam. Ausschnitzteich, Frauenberg. Prospekte u. Näheres durch Fachschule Dr. St. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 20.

Unterricht u. Nachhilfe. Unterr. Rechnen usw. w. u. Lehrer. Forkerstr. 36, II l. ert.

Gründlichen **Unterricht in Frisieren** erteilt bes Abends b1870 Frau **A. Heim,** Weißfrauenstr. 57. — Tel. 5246.

Weißnähe- u. Handarbeitsstunden erteilt, auch für Kinder, zu mäß. Preis gerr. Lehrerin Bismarckstraße 26, III. *

Plätt-Lehranstalt Triumph königstr. 86 königstr. 86 beginnt neue Kurse, täglich 9, 2—5 Uhr nachm. zur gründlichen Ausbildung. Lehrzeit 4—6 Wochen 15 Mk. a376

Student math., im Unterrichten geübt, zur tägl. Nachhilfe 2 Stund. für alt. Oberrealschüler gesucht. Off. mit Monatspreis u. L. 6131 an d. Jell. d. Bl. Leipzigerstr. 34. *654

Verloren - Gefunden

Goldene Damen-Uhr (Nr. 35899) verloren Waldfriedhofer — Brachstr. — Weißnähe. Geg. Belohnung abzugeben 3340 Rud. Haumstr. 30. II.

Grosser, schwarz-roter **Dobermann-Rüde** vom 24. zum 25. März entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben oder Nachricht über den Verbleib erbitet *695 **A. Wendenburg,** Wesmar, Bezirk Halle.

Vor Ankauf wird gewarnt. **Disch. Schäferhundin** entl. Geg. Bel. abz. Jacobstr. 3. *

Gelber Straßenhund entlaufen. Geg. Bel. abzug. a144 Gr. Gosenstraße 11.

Ein lt. Handwagen auf der Chaussee Halle-Wettin gefunden. Gegen Erstatt. der Unkost. abzuholen Wassendorf, Hallescheistr. 2.

Goldene Damenkette, lang, feingliedrig, gestern nachmittag verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Rob. Blüchererstr. 16, I. r.

Sparkassenbuch mit 75 Mk. am 14.4. verloren. Geg. Belohn. abzugeben Sinsdorferstr. 14, pt. links.

Brauner Portemonnaie Mittwoch Markt verl. Geg. Bel. abzugeb. Steinweg 40, I. *

Kleiner schwarzer Hund mit grünem Gebiß entlaufen. Auf „Kotie" hörend. Abzug. Kleiststraße 20. *

Gelbe Dackel-Hündin abgelaufen. Tortst. 56, K. n. Bg72 **Jg. Foxterhündin,** rote Schleife, angel. Bernhardstr. 30, III r.

Grosser braun-scheckiger **Jagdhund** zugelaufen Dieckau Nr. 55.

Heiraten

Frl. v. Lande, Mitte 20er, verm., wünscht Bekanntsch. mit Herrn in kl. Lebensstellung. Nur ausführliche Off. u. L. 6111 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (b643

Handwerk., 29 J., l. Mädch. dienend. Standes, od. Jg. Witwe zw. Heirat. Off. u. E. 4165 a. d. Exp. d. Bl.

Verschiedene

Kunst-Honig, naturrein und wohlschmeckend, 1 Pfd.-Packet 38 Pf. **F. Beerhold,** Kolonialwaren, Kl. Ulrichstraße 8, Bäckerei.

Schul-Malkasten, Marke Pelikan, sehr billig **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90. a307

Werbedinger sof. abzug. (b665 — Königstr. 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191504161/fragment/page=0007

Walhalla-Theater

Heute Freitag, abends 8½ Uhr.

Erstaufführung

Profess. Max Reinhardt's Meisterschöpfung

Das Mirakel.

Altdeutsches Mysterium von **M. Karl Vollmöller.**
Inszeniert von **Professor Max Reinhardt.**
(In der Originalbesetzung der Berliner Aufführung kinematographisch aufgenommen.)

Darsteller im Film:
Madonna Frau C. Vollmöller Ein alter König Herr Klein
Magdalis Fräulein Felsenz Der Königsohn Herr Rocholl
Der Spielmann Herr Nattay Der Raubritter Herr Benzinger
Der junge Ritter . . . Herr Payne.
Ritter, Landsknechte, Gespielen des Königs, Nonnen, Priester, Numpsen und Volk.
(Die Aufnahmen sind in und um Petersdorf b. Wien erfolgt.)

Die hiesigen Aufführungen finden mit verstärktem Orchester, eigenen Dekorationen, Soli, Rezitativ und Frauenchören statt.

Beginn der Mirakelaufführung 9²⁰ Uhr.
Vorher: b167
Ein ausgewählter Spezialitäten-Spielplan.
Beginn der Vorstellung 8¹⁰ Uhr.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Oberpollinger

gasse 1, Ecke Große Ulrichstrasse.
Neue Kapelle! Täglich: Auftreten des berühmten
amen Trompeterkorps „Vergissmeinnicht".
6 Damen, 4 Herren. b01499
Hochmodernes, patriotisches Programm.
Wochentags Eintritt frei.
m 10 Uhr: Die musikalische, elektrische Schmiede.
Ergebenst ladet ein Fran Elsa Beth.

Das echte
Hintze-Blitzblank
ist und bleibt das beste Scheuerpulver. 1 41

Verdingung.
Die Herstellung einer 1260 Meter langen Entwässerungsleitung für die Birkhahnunterführung auf dem Bahnhof Halle-Nordende, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungs-Unterlagen sind im Bureau der Bauabteilung 2, Halle (Saale), Thielestr. 1, Eingang F, Zimmer 13, zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 1,40 M. für das Verdingungsheft einschließlich Zeichnung bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift „Angebot für die Entwässerungshauptleitung in der Birkhahnunterführung" versehene Angebote sind bis zum 26. April d. J., vorm. 11 Uhr an die Bauabteil. 2 portofrei einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Halle (Saale), den 14. April 1915.
Königliche Eisenbahn-Baupolizei.

Impfe täglich
von 3—4 Uhr.
San.-Rat Dr. Schuchardt,
Steinweg 16. b01692

Zeichenkästen
für die Schule
von 1.25 M. an.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90. e307

Sauf. Weißnähterin u. Ausb. empf. sich. Kl. Sandberg 20, 11 l.

Fuhrleute z. Sandfahren gef. Schlitzerstr. 20.

Unsere v. Knabenanz., a. v. alt. Anzug, Frau Nagel, Ob. Leipzigerstr. 55, III.

Gartenarbeiten
jeder Art, sowie Neuanlag. werden gut u. bill. ausgef.
W. Hüttig,
Landschaftsgärtner, Halle, Gr. Steinstr. 11, II. 1.

Waschearbeiten, Blumenfüdel, a. Reparaturen empf. bill. **M. Kaisch,** Albrechtstr. 23.

Saatkartoffeln,
frühe und späte Sorten empf. in groß. Ausmahl billigst
Rob. Gödicke,
Martinstr. 24. Fernruf. 2812.

Sofas u. Matratzen werd. billigst aufgearbeitet, von 50 **E. Dippold,** Adolfstraße 9.

Schul-Reisszeuge,
Marke C. M. Richter, sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90. e307

Möbel
jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Schaible,
Möbelfabrik. b01406
Gr. Märkerstraße 25.

Garnierte Hüte
wie Hutformen, für Damen und junge Mädchen, elegant und hochmodern, b1876
Enorm billige Preise.
Jeder Hut, den Sie modernisieren lassen, wird wie neu. Bitte meine Schaufenster Steinweg 20 zu beachten.
A. Lehmann.

Wasserdichte
Militär-Schlafsäcke
empfiehlt e11
Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Bill. Feldpostbriefe
verich. Fülln., fol. Porr. vorh. nachm. a. Eint. e370
Schwanen-Drogerie,
Ecke Poste- und Leipzigerstr.

Damenbinden
Dtzd. 60 Pf., Gürtel 50 Pf.
Dalthaus Nass,
Poliklin. 1, am Reilpa. Turm

Warmere u. ungarnierte
Damen- u. Kinderhüte
von 1 Mk. an bis zu der feinsten Gesellschaft. e64
Gr. Brauhausstr. 30, II
Trauerhüte von 3 M. an.

Varieteee Bratwurstglöckle
Neu für Halle! Ab 16. April: Neu für Halle!
Vollständig neues Programm.
Nur Schlager. Vom Besten das Beste! Nur Schlager.
Anfang 4 Uhr. b01655 Anfang 4 Uhr.
Eintritt frei.

Stadttheater in Halle.
Sonnabend d. 17. April, 210. Vorstell. i. Abon. 2. Viertel. Anfang 8. Ende geg. 10 Uhr.
Antigone.
Tragödie von Sophokles. Spielleitung: Oberregisseur Johannes Tralow.
Inszenierung: Artur Hiß.
Antigone Trude Landar.
Ismene Hede Seiden.
Kreon, König von Theben, Michael Hallowitsch.
Eurydike Else Schlösser.
Hämon Hans Mantius.
Teiresias Albert Friedrich.
1. Wächter E. vom Weber.
1. Bote Camille Hammes.
1. Chorführer Paul Becker.
2. Chorführer Rob. Tralow.
3. Chorführer E. Weißfer.
4. Chorführer Alexander Fernoff.
5. Chorführer Otto Tiedemann.
6. Chorführer Fritz Feder.

Thalia-Säle.
Sonntag, 18. April, abends 8 Uhr Gastspiel d. Stadttheaterpersonals bei volkstümlichen Preisen.
Der ungeirene Eckehart.
Preise der Plätze: Mark 0.55, 0.80, 1.05, 1.55. Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters u. in den bekannten Zigarrengeschäften. b01663

Kaiser-Saal
Gr. Steinstrasse 24.
Täglich:
Patriot. Konzerte
v. d. beliebten Damen-Orchester
„Neu-Wien".
b01614
Kaiser-Kaffee
Bis 12 Uhr nachts
Großstadtbetrieb.

Gasthof drei Kugeln,
Mansfeldestr. 54.
Sonntag den 18. April
Lammbraten.
— Kleine Preise. —
Sonnabend den 17. April abends 8 Uhr
Treffpunkt der Rheinländer.

Jeg. Sonnabend **Schlachtfest.** H. Küchenmeister.
Jeg. Sonnabend **Schlachtfest.** 8 Uhr Wellsl. 8. Sauerbiodl.
Karl Rempel, Domplatz 5.

Ziehung 20.—23. April 1915
Rote
Geld-Lotterie
17851 Geldgew. ohne Abzug
Hauptgewinne:
600000
100000
50000
Lose à Mk. 3.30 [Porto u. Liste 30 Pfg. mehr.]
versendet auch unter Nachn.
Bankhaus M. Mündheim Nfg.
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1
gegr. 1889.

Stadtgeb.-Butt. (mal.)
Tafelbutter,
mal. frisch aus der Molkerei, empf. billigst in Postsendung, nur an Privat. **Chr. Seeger** in **Helsby** (Kr. Schleswig). Preisangabe und Versandbedingungen umsonst u. frei. Rückporto: Briefmarke.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Wollene um der Socken
Hand gestrickte
empfiehlt **H. Schnee Nchf.,** Gr. Steinstr. 84.

Reinige Dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschläge, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang, nach Grippe, Fettleibigkeit sind oft Folgen von fehlerhaftem Blutstoffwechsel. Beseitigt haben die Apotheker **Möhle's** entschlackender Blutreinigungstee Nr. 150 Zu haben in allen Apotheken à Pk. 1.60 und 3 — u. **Möhle's Blutreinigungstee** p. Kur Nr. 150 Schachtel M. 1.60 Zu haben in fast allen Apotheken, sicher in der Bahnhofs- und in der Engel-Apotheke.

Sommersprossen
entfernt nur
Crême Aya
in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! Franko M. 2.70 (Nachn. 2.95).
Gold. Medaille London, Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur die
Apotheke z. eisernen Mann,
Strassburg 110. Els.

Pa. Sauerkohl
gibt auch in Zeniemern ab.
Fr. Pfifferlinge
2 Pfund-Dose M. 1.— empf.
Reinh. Stieler, Tel. 3213 vorm. **Gustav Friedrich,** Bäckgasse 3, a. Markt. b01624

Stühle 4 Zieleisen w. angen. Parkstuhlfr. 6. pt. 1.

Für unsere Verwundeten!

Ziehung 20.-23. April 1915
Im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion
Rote-Kreuz
Geld-Lotterie
17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von M.
Hauptgewinne. Nur Bargeld.
600000
100000
50000
30000
20000
10000
Lose M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra.
H. C. Kröter
Berlin NW., Friedrichstr. 13a Ecke Leipziger Strasse.

Dampfwäscherei Färberei chem. Reinigung
Galgenberg
Fernruf 595.
Einzige
Rasenbleiche
am Platze.
b01470

Vorschriftsmässige Turn-Sweaters u. Turn-Hosen
für Damen u. Mädchen in grösster Auswahl im
Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Rekruten-Ausrüstungen
Rekruten-Kisten, Kleiderbürsten, Kopfbürsten, Glanzbürsten, Schmutzbürsten, Auftragbürsten, Spiegel, Kämme, Kopfgabeln, Hosenträger, Brustbeutel, Soldatenbriefmarken, vorschriftsmäßig u. billig zu haben bei
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Reparaturen an
Tennis-Schlägern
werd. in eig. Werkstatt unt. fachmänn. Leitung gut u. billig ausgeführt.
Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Hand- und Vibrationsmassagen, Bäderpflege, Hühneraugenbeseitigung f. Herr. u. Dam. **G. A. Wagner,** Steinbeckstr. 18 p. u. H. 4657

Gummi-Bandage, dauerhaft, Gummiband (für Strumpfbänder) kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84. e351

Gust. Uhlig, Uhrmacher, ant. Leipzigerstr.
Orden, Uhren u. Goldwaren etc. Eiserne Kreuz- sowie and. Bänder. Milit.-Ausrüstungs-Gegenstände

Eiserne Kreuze (Original), wie es verlieh, wird, sowie in kl. Grössen, aus dem Schlaf kommt jeder, welcher sich meiner wirklich guten Wecker bedient.
Militär-Wecker. Taschenuhren mit Wecker.
Zur Schonung d. eigen. gut. Uhr empfehle Armee-Uhren m. Leuchtblatt, solid. Armband-Uhren unt. Garantie
Sonntags nur von ½8—½10 Uhr vorm. geöffnet.
Mod. Wand- u. Standuhren.
Damen- u. Herren-Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Gustav Uhlig.

Terpentolin
„Löwenmarke" D. R. W. Amerik. Terpentinöl gleichwert.
General-Vertrieb: Berlin N. 24, Ou. tav Fischer.
Niederlagen: Magdeburg: Käseler & Ulrich. Liegnitz: E. Hoffmann. Stettin: Kannenberg & Haase.
Weitere gesucht!!

Bohnen,
Stangen- und Buschbohnen, grün- und gelbschotig.
Erbsen,
Kneifel-, Mark- und Zuckererbsen, hohe, halbhohe u. niedrige.
Gurken,
lange Schlangen, mittellange u. kurze Trauben.
Rettiche,
Mai-, Sommer- und Winterrettiche, weiss, gelb und schwarz, sowie alle Arten
Gemüsesamen,
als: Radies, Petersilie, Blattkohl, Salat, Dill, Majoran, Spinat, Pflücksalat, Kürbis, Salatrüben, Mangold etc.
Saatkartoffeln.
Blumensamen
in dankbaren, farbenprächtigen Sorten
Grassamen,
reine, hochkeimfähn. Mischg.
Blumenzwiebeln,
als: Gladiolen, Begonien, Tuberosen, Lilien, Montbretien, Sommerhyazinthen, ferner: b121
Edeldahlien, Georginen, Remontant-Nelken, Marguerit, Chrysanthemum.
Champignonbrut, Raffiabast, Düngemittel, Blumenstäbe, Gartengeräte, Vogelfutter, Heliantin, Comirey.
Moritz Bergmann,
Samenhandlung.
Marktplatz 20. Teleph. 107.
Halle a. S., Leipzig, Dresden, Chemnitz.

Laubenhölzer, Kantholz, Spalterlatten Bretter, auch abgebelt.
Gartenartikel,
Baum- u. Rosenpfähle Harken Kokosbaumbänd., Bindebast.
Carl Schumann,
Gr. Steinstraße 30. 5742

Der Not
gehorchend, verkaufe ich jetzt, infolge des Krieges, meine ganzen Vorräte in
feinen, getragenen
Mass-Garderoben
zu Schleuderpreisen
wodurch es auch dem Aermsten ermöglicht wird, sich für wenig Geld modern zu kleiden. b01413
Reinwoll. Jackett-Anzüge jetzt 8, 10, 12 M. u. höher,
Moderne Ulster u. Paletots jetzt 6, 8, 10 M. u. höher,
Gehrock-Anzüge jetzt 12, 15, 18 M. u. höher,
Riesenlager in neuen Herr.- u. Jünglings-Anzügen,
welche ich vor dem Kriege noch billig eingekauft habe,
Frühjahrs-Paletots u. Ulster
durch Ersparnis der Ladenmiete **fabelhaft billig.**
Einzigstes Spezial-Etagen-Geschäft in wenig getragener **Moß-Garderobe** am Platze
Gr. Ulrichstr. 59, I. Etg.
Achtung! Dieses Inserat wird beim Einkauf v. 20 M. an mit **M. 1.00** in Zahlung genommen.

Harn- u. Blasenleiden
(Gonorrhöe) usw. ist **Gonotil** v. ausser. Wirkung u. übertrifft fast alle ähnl. Präpar. Geruchl., ohne Beschwerd. u. Berufsstörg. nach **deutsch. Reichspatent** hergestellt. Orig.-Karton 4 M. Versand diskr. 7504
Sanitas-Depot, Leipzigerstraße 11, pt. Eingang Kl. Sandberg.

Apollo-Theater
Heute u. folg. Tage, abds. 8 Uhr i. neuer Einstudier.:
„Die moderne Eva"
Operette in 3 Akt. v. Georg Okonkowsky u. Alfr. Schönfeld. Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert). e2

Heute im **Edison-Theater, Goethestr. 26**
Mobilmachung in d. Küche, (Gr. Lustspiel in 2 Akten (Gebdrau)
Dämonit. Sensationsdrama in 3 Akten. Wer
sowie die neuen Kriegsberichte u. andere kleine Dramen.

Vorträge des Herrn Adolf Amstein.
Jeden Abend, außer Sonnabend, 8½ Uhr in d. Marktkirche: Gegenstand für Sonntag: „Zilauna der Schuld". b1872

Die **Deutsche Lebensversicherung**
Potsdam a. G.
nimmt fortgesetzt Anträge von **Kriegsteilnehmern**
unter Einschluß der Kriegsgefahr (volle Auszahlung der Versicherungssumme) entgegen. Günstige Bedingungen, stabiles Dividendensystem und allergrößte Sicherheit.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
F. Herrmann, General-Agent, Geiststraße 28, Fernruf 3422.
Agenten und stille Vermittler finden jederzeit Anstellung. b161

Empfehle für Sonnabend alle Sorten
Fleisch- u. Wurstwaren
bei billigster Preisberechnung. b1862
Außerdem jeden Abend **warme Knoblauchswurst.**
P. Bauermann, Olearinsstr. 3. Telephon 1283.

Tapeten
und Borten kauft jeder am billigsten nur im Ausverkauf wegen Aufgabe
Hall. Tapeten-Haus, Geiststr. 45, Steinweg 55.

Empfehle von jetzt ab täglich: b01690
Frische Morcheln — Frische grüne Gurken u. Salat, Radieschen sind jetzt billiger
Grosse frische Landeier
wieder große Posten, wie bekannt.
Frische Apfelsinen (Bergfrüchte u. and. Sort.)
Obstkonserven u. Gemüsekonserven
— zum Ausverkauf, so lange der Vorrat reicht. —
extrafeine Marmelade u. einfache Fleischkonserven, ins Feld zu senden.
Alle Sorten **Geflügel** in reicher Auswahl.
Besonders empfehle: **Puten u. Perlhühner, feistes Reh- und Rotwild.**
Wilh. Reichert,
Steinweg 25. Tel. 933. Geiststr. 21 u. 37.

Bekanntmachung.

Für den 5. Schornsteinfeger-Bezirk hier ist vom 1. April 1915 ab

Herr Edmund Eckardt

hier, Jacobstraße 50, als Bezirks-Schornsteinfegermeister angestellt worden.

Halle, den 13. April 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Durch die im Reichsgesetzblatt S. 200 und 201 veröffentlichten beiden Verordnungen des Bundesrats vom 31. März 1915 sind die Verordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 13. Februar und über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 21. Januar d. J. hinsichtlich der Haferverfütterung geändert worden. Eine solche Verfütterung soll künftig nicht mehr, wie bisher, nur an Einhufer zulässig sein, vielmehr sollen Halter von Einhufern besitzt sein, die ihnen nach § 4 Abs. 3a und nach § 8 Abs. 2a der Verordnung vom 13. Februar für Verfütterung an diese Einhufer freigegebenen Hafermengen — von 1½ Kilogr. täglich, bzw. von 300 Kilogr. bis zur nächsten Ernte — künftig statt an ihre Pferde, auch an ihre Kälber, Lämmer, Schafe und Zuchtstiere zu verfüttern. Von dieser Ermächtigung kann mit dem Inkrafttreten der neuen Verordnungen, also alsbald, Gebrauch gemacht werden. Eine Erhöhung des freigegebenen Haferquantums tritt dadurch nicht ein; dies bemißt sich nach wie vor nach der Zahl der Einhufer.

Berlin, den 13. April 1915.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A. (ges.) Unterschrift.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J. V. (ges.) Unterschrift.
Der Minister des Innern.
J. V. (ges.) Unterschrift.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht

Halle a. S., den 15. April 1915.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Volksernährung liegt gegenwärtig besondere Veranlassung zur Bekämpfung der Mäuseplage vor, es ist jedoch erforderlich, nur solche Mittel zu wählen, die nicht Menschenleben gefährden oder durch Vernichtung der Feinde der Mäuse in der Tierwelt ihre Erfolge gegenüber den Mäusen wieder aufheben.

Zu den für Menschen und Tiere ungefährlichen Mitteln gehört nach dem Gutachten der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft außer den Löfflerschen Mäusetyphusbazillen das Schwefelkohlenstoff- und Räucherungsverfahren, durch das bei richtiger Anwendung jede Mäuseplage beseitigt und ihrem Entstehen mit Sicherheit vorgebeugt werden kann.

Von der Benutzung von Strychninweizenkörnern, Phosphorpaste und sonstigen Phosphorpräparaten ist für die Zwecke der Mäusebekämpfung dringend abzuraten.

Halle, den 13. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Lieferung von schmiedeeisernen Abdeckrosten für Straßeneinläufe und von Schmutzfängern für Kanalschächte soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag, den 22. April d. J., vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Baugebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen, Zeichnungen und Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 15. April 1915.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Neuallerung und Neupflasterung des Schülerstiehes und des Marktschrabbes soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Baugebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 15. April 1915.

Städtisches Tiefbauamt.

SINGER Nähmaschinen
sind nur zu haben in Läden mit nebenstehendem Schild oder durch deren Agenten. I 24
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Geiststrasse 47 Halle a. S. Leipzigerstrasse 23.

12 bis 15 Pfg. Waschgeld kostet ein Leinenkragen.
Dauerwäsche Marke Waschbär
kaum zu unterscheiden von Plättwäsche, ist dauernd abwaschbar.
Ein Kragen genügt für vielmonatlichen Gebrauch
Einzel-Verkauf: Kl. Berlin 2, I. Eingang Steinstr.
Richard Eize, Markt 6. B. Klepsig, Merseburgerstr. 162. b1857

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191504161/fragment/page=0008